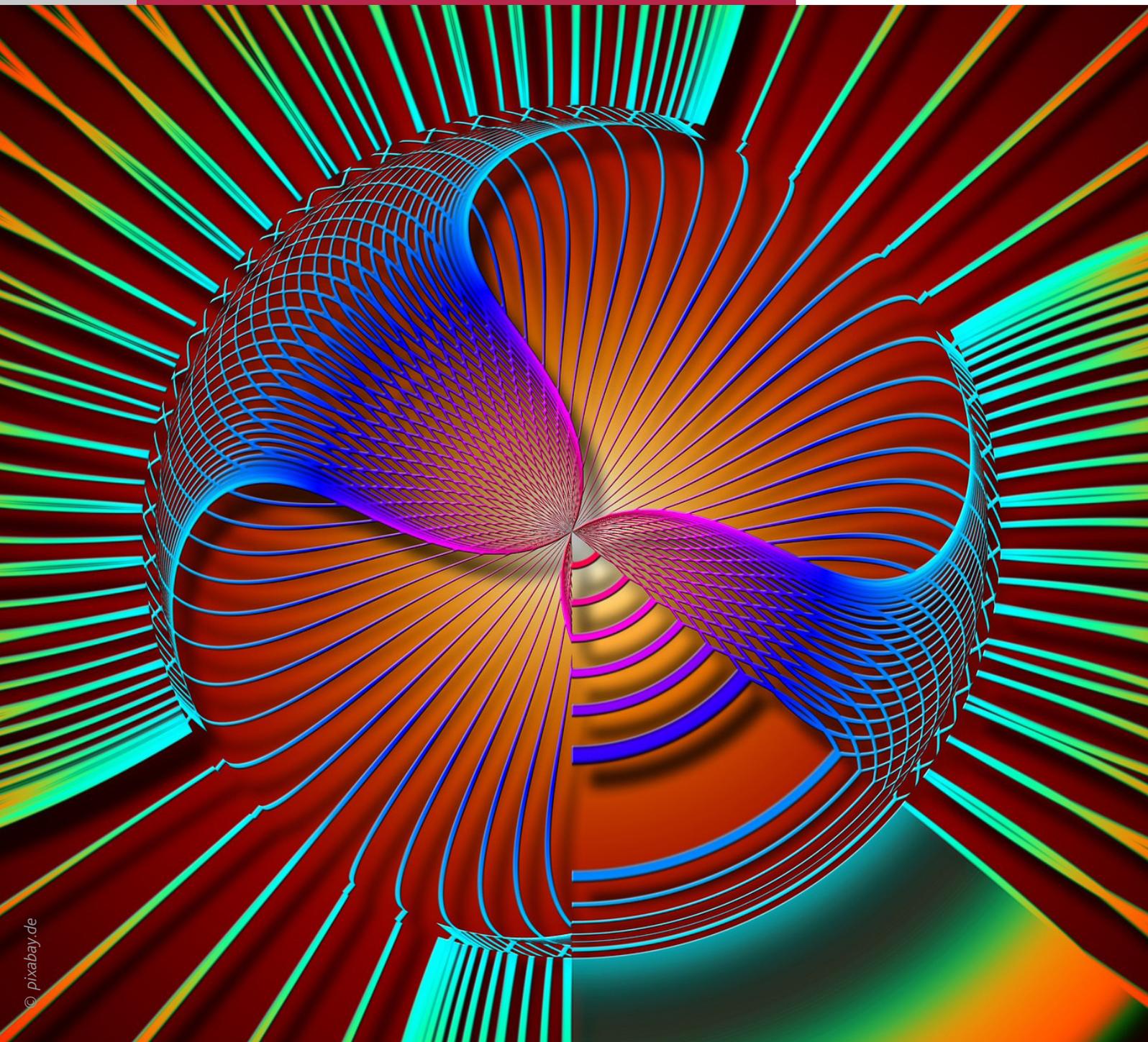




Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES
LANDESINSTITUT

JAHRESBERICHT 2015



IMPRESSUM

Herausgeber

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz (PL)
Butenschönstr. 2
67346 Speyer
pl@pl.rlp.de
www.pl.rlp.de
Telefon 06232 659 0

Redaktion

Simone Fischer (Controlling)
simone.fischer@pl.rlp.de

Claudia Nittl (Öffentlichkeitsarbeit)
claudia.nittl@pl.rlp.de

Gestaltung

Silvia Grummich (Mediendesign)
silvia.grummich@pl.rlp.de

Druck

Pädagogisches Landesinstitut

April 2016

INHALT

VORWORT	5
1 DAS PÄDAGOGISCHE LANDESINSTITUT AUF EINEN BLICK	6
2 ZAHLEN, DATEN, FAKTEN	8
2.1 Ziel- und Leistungsvereinbarung	8
2.2 Veranstaltungen	9
2.3 Schulpsychologische Beratung	14
2.4 Pädagogisches Beratungssystem	18
2.5 Medien und Materialien	26
2.6 IT- Dienstleistungen für Schulen	34
3 BERICHTE AUS DEN ARBEITSBEREICHEN	41
3.1 Sprachförderung	42
3.2 Inklusion – eine Schule an der jeder willkommen ist	44
3.3 Flüchtlingskinder und -jugendliche gehen in die Schule	46
3.4 Servicestelle Berufsorientierung: Fortbildung, Vernetzung, Unterstützung von Lehrkräften	48
3.5 Das etwas andere Format: Rheinland-Pfälzische Gespräche zur Pädagogik	50
3.6 „Stark ins Leben“ startet in Rheinland-Pfalz	52
3.7 Vernetzte Medienbildung	54
3.8 Auf dem Weg zum inklusiven Sportunterricht	56
3.9 Sommerferienkurs Anfangsunterricht	58
3.10 Praxis – Projekte – Profile Fachtagung „Hauptsache Wahlpflichtfach“ am 10. Juni 2015	60
3.11 IT-Sicherheit als Zukunftsaufgabe	62
4 ANHANG	
Standorte	63
Organigramm	64
Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner	66

PÄDAGOGISCHES LANDESINSTITUT



EIN TEAM

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz (PL) hat ein vielfältiges Aufgabenspektrum: Unser Angebot für Schulen reicht von Fort- und Weiterbildung über die Bereitstellung von Materialien und Medien, schulpсихологischer und pädagogischer Beratung bis zu IT-Dienstleistungen.

Es ist uns ein Anliegen, die Angebote des PL qualitätsorientiert weiterzuentwickeln, den sich verändernden Bedürfnissen der rheinland-pfälzischen Lehrkräfte und Schulen anzupassen und zu prüfen, ob wir unsere Ziele erreicht haben.

Das Jahr 2015 war für uns in diesem Sinne geprägt von zwei wichtigen Meilensteinen, die uns weitere Rückmeldungen und wichtige Hinweise geben: der Gründung des PL-Fachbeirats und dem Ergebnisbericht der externen Evaluation des PL. Die Ergebnisse zeigen, dass die Ziele, die mit der Gründung des Pädagogischen Landesinstituts verfolgt wurden, in großen Teilen erreicht sind. Darüber hinaus werden wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung sowohl des PL als auch der Entwicklung der schulischen Qualitätsarbeit gegeben.

Wertvolle Impulse erwarten wir uns zudem vom PL-Fachbeirat, der 2015 zum ersten Mal zur konstituierenden Sitzung zusammentrat. Seine Hauptaufgabe besteht in der strategischen und konzeptionellen Beratung der Institutsleitung und Rückmeldungen zur Programmplanung.

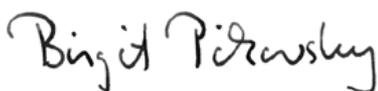
Weiterhin nutzen wir natürlich auch die Rechenschaftslegung, um die vereinbarten Ziele und das Erreichte regelmäßig zu überprüfen. Um dies noch effizienter anzugehen, haben wir für 2015 und 2016 mit dem Bildungsministerium konkrete Zielvereinbarungen über Kennzahlen, Schwerpunktthemen und Kernaufgaben geschlossen. Entlang dieser Zielvereinbarungen haben wir den Jahresbericht strukturiert.

Das Jahr 2015 war geprägt von den Erfordernissen, nicht nur die vereinbarten Ziele zu erreichen, sondern in Situationen, in denen sich Rahmenbedingungen und Anforderungen ändern, auch schnell und flexibel zu reagieren. Konkret bedeutete dies, Konzepte zu ändern und dringend erforderliche Angebote zu machen, um Schulen und Lehrkräfte zu unterstützen. Wir haben in kürzester Zeit die Angebote im Bereich der Sprachförderung und Integration von Kindern mit Fluchterfahrung in unsere Schulen vervielfacht.

Mein besonderer Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen in unserem Institut. Ohne ein kompetentes und engagiertes Team würden unsere Angebote so nicht zustande kommen. Entwicklung und Veränderung kann nicht von oben verordnet werden, sondern muss wachsen und getragen werden von Menschen, die aktiv gestalten und sich der Aufgaben annehmen.

Falls Sie Nachfragen oder Anregungen haben, Ihnen ein Thema unter den Nägeln brennt, das Sie nicht in unseren Angeboten finden, so stehen wir gerne für einen Austausch zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen, Anregungen und Kritik.



Dr. Birgit Pikowsky

Direktorin des Pädagogischen Landesinstituts

1 DAS PÄDAGOGISCHE LANDESINSTITUT RHEINLAND-PFALZ AUF EINEN BLICK

Das Pädagogische Landesinstitut (PL)

- bietet als Partner und zentraler Dienstleister Schulen und Lehrkräften in Rheinland-Pfalz ein umfassendes und gut vernetztes Angebot an Fort- und Weiterbildung, Medien und Materialien, schulpädagogischer und pädagogischer Beratung sowie IT-Diensten.
- unterstützt und berät Schulen bei der Wahrnehmung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages, bei ihrer pädagogischen Weiterentwicklung, der qualitätsorientierten Schulentwicklung sowie bei der Bewältigung aktueller Aufgaben.

Aufgabe des PL ist es,

- den Bedarf von Schulen zu erfassen,
- schulnahe Unterstützungsangebote bereitzuhalten,
- intern und in Schulen hohe Qualitätsstandards anzustreben,
- die eigenen Angebote kontinuierlich zu evaluieren und weiterzuentwickeln,
- Rechenschaft über die Angebote abzulegen
- und dabei mit Schulen zusammenzuarbeiten
- sowie mit Partnereinrichtungen zu kooperieren.

Angebote und Leistungen des PL umfassen

- Fort- und Weiterbildung
- Pädagogische und schulpädagogische Beratung
- Lehrpläne, Handreichungen, Unterrichtsmaterialien und Medien
- IT-Produkte und -Dienstleistungen für die Zielgruppen des PL

Grundlage der Arbeit des PL und der Planung der modularen Auswahlangebote sind

- aktuelle Forschungs-, Kenntnis- und Erfahrungsstände in den einschlägigen Wissenschaften und Praxisfeldern,
- die Zielvereinbarungen zwischen Schulaufsicht und Schule,
- bildungspolitische Schwerpunktsetzungen,
- die Analyse der Nachfragen von Schulen,
- die Evaluation der vorgehaltenen Angebote,
- Qualität, Bedarf, zügige Reaktionsfähigkeit sowie Wirtschaftlichkeit.

Zielgruppen

Adressaten der PL-Maßnahmen sind Lehrerinnen und Lehrer, pädagogische Fachkräfte, schulische Führungskräfte, Personal der Schulaufsicht und Studienseminare, Beratungskräfte, Eltern und ihre Vertretungen, Schülerinnen und Schüler und ihre Vertretungen.

Kooperationspartner

Das PL nimmt seine Aufgaben in der Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht sowie in Kooperation mit den beiden kirchlichen Fortbildungsinstituten EFWI und ILF, Hochschulen und Studienseminaren des Landes sowie weiteren Kooperationspartnern wahr.

Organisation des PL

- Das PL ist eine dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (MBWWK) direkt nachgeordnete Behörde.
- Direktorin des PL ist Dr. Birgit Pikowsky, Stellvertreter Udo Klinger.
- Hauptsitz des PL ist in Speyer. Das Institut ist an insgesamt 19 Standorten in Rheinland-Pfalz vertreten.

Zentrale Internetadressen des PL

- Der Bildungsserver als zentrales Service- und Publikationsorgan des PL
 - richtet sich an Lehrkräfte, Schulleitungen und alle schulischen Institutionen, aber auch Schülerinnen und Schüler, Eltern und an Schule Interessierte
 - und wird im Auftrag des MBWWK betrieben.
<http://bildung-rp.de>
- Das Portal Fortbildung-Online
 - organisiert die Suche und Anmeldung zu den gesamten Fort- und Weiterbildungsangeboten des PL, des EFWI, des ILF und weiteren Anbietern.
<https://fortbildung-online.bildung-rp.de>
- Informationen zum PL, den PL-Newsletter und weitere Informationsangebote nach Themen sowie die Institutszeitschrift befinden sich unter:
www.pl.rlp.de
<https://bildung-rp.de/pl/newsletter.html>
<http://bildung-rp.de/pl/publikationen.html>

Personalentwicklung seit Gründung des PL

Zum Stichtag des Jahresberichts am 31.12.2015 waren 293 Mitarbeitende verteilt auf 243,75 Stellen für das PL tätig. Darüber hinaus sind 113 Lehrkräfte mit insgesamt 860 Abordnungsstunden eingesetzt.

Stellenplan:

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Beamte	99,50	99,50	101,50	101,50	100,50	100,50
Beschäftigte	144,00	135,50	130,75	130,75	132,25	132,25
Auszubildende	11,00	11,00	11,00	11,00	11,00	11,00
Summe	254,5	246	243,25	243,25	243,75	243,75

Abordnungen: SJ 2010/11: 163 Lehrkräfte mit ca. 1.500 Abordnungsstunden
SJ 2011/12: 140 Lehrkräfte mit ca. 1.200 Abordnungsstunden
SJ 2012/13: 121 Lehrkräfte mit ca. 1.050 Abordnungsstunden
SJ 2013/14: 120 Lehrkräfte mit ca. 970 Abordnungsstunden
SJ 2014/15: 112 Lehrkräfte mit ca. 860 Abordnungsstunden
SJ 2015/16: 113 Lehrkräfte mit ca. 860 Abordnungsstunden

2 ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

2.1 Ziel- und Leistungsvereinbarung

Den Kennzahlen und Indikatoren für die Kernaufgaben aus der Ziel- und Leistungsvereinbarung für die Jahre 2015 und 2016 werden in nachfolgender Tabelle die Ist-Werte gegenübergestellt.

Aufgabe/Maßnahme	Kennzahlen/Indikatoren (pro Jahr)	Ist-Werte 2015
Durchführung von Fortbildung in Fächern u. Themen aller Schularten und zu methodisch-didaktischen und übergreifenden pädagogischen Themen	Gesamtzahl PL <ul style="list-style-type: none"> • 5.300 Veranstaltungstage • 4.500 Veranstaltungen • 40.000 Teilnehmende 	4.810 4.585 54.658
Durchführung von Weiterbildungslehrgängen und Prüfungen	<ul style="list-style-type: none"> • 9 Weiterbildungslehrgänge • 60 geprüfte „WBL-Lehrkräfte“ • 20 externe Prüfungen zur Unterrichtserlaubnis 	10 108 9
Unterstützung bei der Implementierung von kompetenzorientierten Rahmenlehrplänen und Bildungsstandards	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von 15 Lehrplänen • Erstellung von 10 Handreichungen 	0* 9
Beratungseinsätze im Rahmen des Pädagogischen Beratungssystems (PäB)	<ul style="list-style-type: none"> • 4.000 Einsätze von Beratungskräften 	5.430
Schulpsychologische Beratung	<ul style="list-style-type: none"> • 2.500 Beratungen von Einzelpersonen • 2.000 Schulberatungen 	2.007 2.252
Unterstützung bei schulischen Krisen	<ul style="list-style-type: none"> • 20 Veranstaltungen zum schuleigenen Krisenmanagement 	25
Angebote für Schulleitung und Schulaufsicht	<ul style="list-style-type: none"> • 150 Veranstaltungen • 1.500 Teilnehmende 	170 2.208
IT-Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Betrieb und Verwaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Lernmittelfreiheit • 1.500 Schulen • 450.000 Schülerinnen/Schüler 	1.444 Schulen 438.870 Schülerinnen/ Schüler 2.538.743 verwendbare Lernmittel

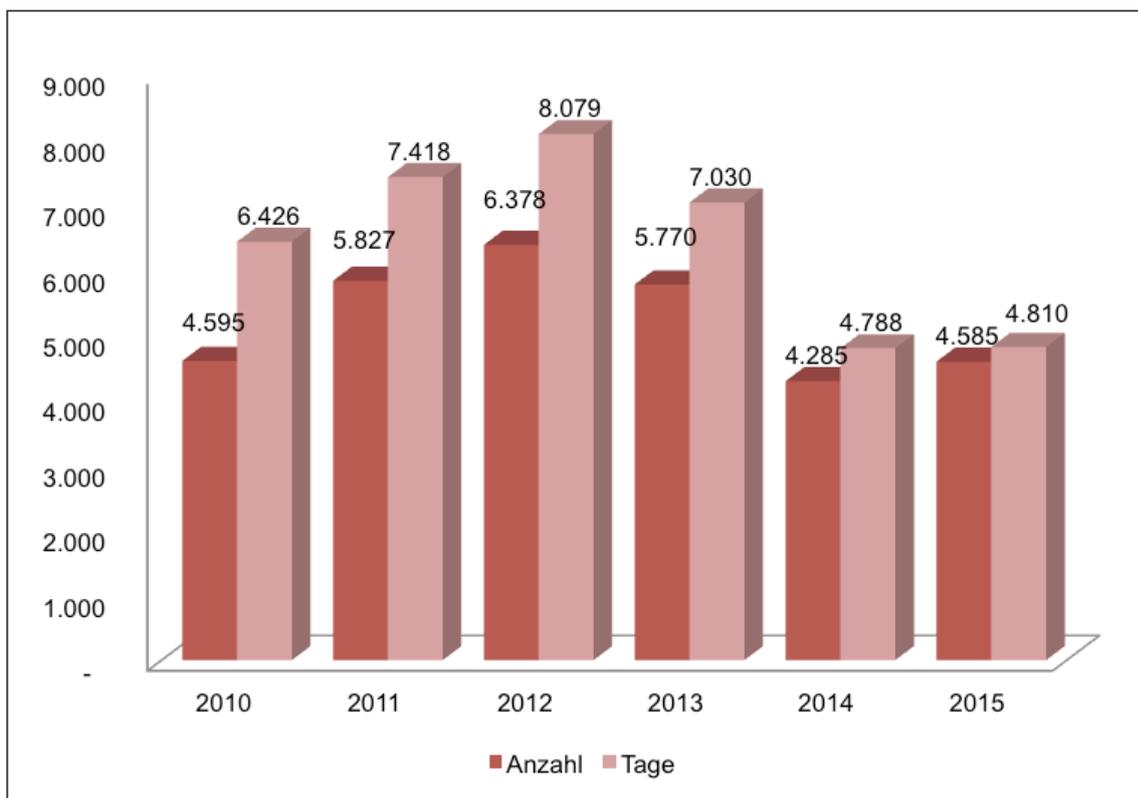
* Aufgrund der Terminverschiebungen in den Projekten HBF, BVJ, FS und Lernbausteine ist der Wert 0 fertiggestellte Lehrpläne. In der Fachschule liegen eine große Zahl an fast fertigen Lehrplänen vor, die aufgrund der Verschiebung der Verordnung nicht fertiggestellt werden können. Auch die Zahl der Handreichungen weicht daher nach unten ab.

2.2 Veranstaltungen

2.2.1 Entwicklung Veranstaltungszahlen

Die Veranstaltungen des Pädagogischen Landesinstituts werden in Fortbildung-Online veröffentlicht. Interessierte können sich über das Portal anmelden (<https://fortbildung-online.bildung-rp.de>). Die Veranstaltungen setzen Schwerpunkte und unterstützen Schule sowohl im fachlichen, didaktischen und pädagogischen Bereich als auch in den aktuellen, bildungspolitisch bestimmten Entwicklungsfeldern. Bei der Veranstaltungsplanung orientiert sich das PL an den erwähnten Zielvereinbarungen mit dem MBWWK, an der Auswertung der internen Evaluation der PL-Angebote, an der Fortbildungsplanung von Schulen (Zielvereinbarung der Schule, Qualitätsprogramme) und an aktuellen Erkenntnissen der Bildungsforschung. Das Veranstaltungsangebot steht also im Spannungsfeld zwischen dem, was Lehrkräfte wollen und dem, was Schulen benötigen. Es bedient sowohl die übergeordneten Ziele einer systematischen Fortbildungsplanung der Schule als auch der Interessen der Einzelpersonen an einer individuellen Fort- und Weiterbildung.

Im Jahr 2015 fanden 4.585 Veranstaltungen an 4.810 Veranstaltungstagen statt. Sowohl die Anzahl der Veranstaltungstage als auch die der Veranstaltungen steigt leicht an. Nach den Einschnitten durch das veränderte Landesreisekostengesetz sind die Zahlen bei gleichbleibendem Budget des PL für Veranstaltungen stabil.

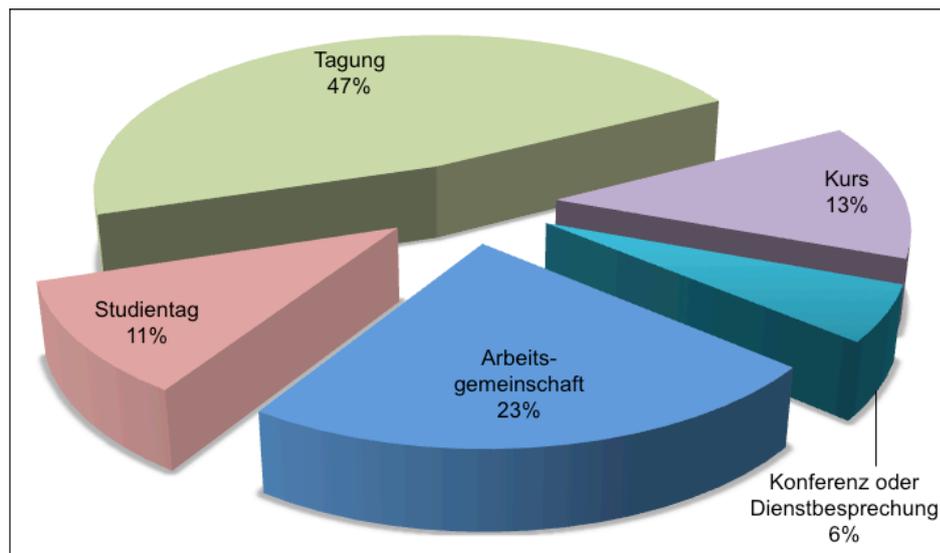


Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl	4.595	5.827	6.378	5.770	4.285	4.585
Tage	6.426	7.418	8.079	7.030	4.788	4.810

2.2.2 Veranstaltungsarten

Tagungen waren die häufigste Veranstaltungsart, gefolgt von regionalen Arbeitsgemeinschaften. Diese Verlagerung hin von zentralen zu regionalen Veranstaltungen deckt sich mit den Forschungsergebnissen zu wirksamen und nachhaltigen Fortbildungsformaten und auch den Bedarfen von Schulleitung und Lehrkräften, die diese im Rahmen der externen Evaluation des PL geäußert haben. Die anteilige Erhöhung der Kurse ist unter anderem begründet in den zunehmenden Weiterbildungslehrgängen, dem Ausbau der Qualifizierung Deutsch als Zweitsprache (DaZ) sowie der Qualifizierung angehender Schulleitungen.

Verteilung der Veranstaltungsarten



Entwicklung der Verteilung der Veranstaltungsarten

Veranstaltungsarten	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Arbeitsgemeinschaft, Studientag (ab 2012 AG)	1.237	1.274	803	894	960	849
Studientag			365	437	418	405
Tagung	803	1.190	1.915	2.722	1.644	1.744
Kurs	455	736	603	616	432	494
Konferenz oder Dienstbesprechung	172	173	263	382	211	201

In dieser Darstellung sind nur Veranstaltungen berücksichtigt, die eindeutig den Kategorien Kurs, Tagung, Arbeitsgemeinschaft, Studientag, Konferenz und Dienstbesprechung zugeordnet werden können. Die Dokumentation der Beratung durch das PL findet sich in den Kapiteln über Schulpsychologische Beratung und das Pädagogische Beratungssystem.

Die immer noch relativ hohe und steigende Anzahl der Kurse ist in großen Teilen den berufsbegleitenden Weiterbildungslehrgängen geschuldet, die das PL im Auftrag des MBWWK umsetzt, und durch die temporäre Engpässe in der Lehrkräfteversorgung ausgeglichen werden sollen. Etwa die Hälfte der Weiterbildungen werden als Blended Learning-Lehrgänge auf der Plattform **lernenonline** durchgeführt, aber auch hier kann auf Präsenzseminare nicht ganz verzichtet werden.

Im Jahr 2015 fanden zehn Weiterbildungslehrgänge statt, u. a. für die Fächer Darstellendes Spiel, Informatik, Ethik für die Sekundarstufe II oder für die Wahlpflichtfächer an Realschulen plus und Chemie und Physik für die Sekundarstufe I. Diese Lehrgänge orientieren sich an den institutsinternen

Standards für Weiterbildungen. Dabei wurde nach einem erfolgreichen Kolloquium 108-mal eine Unterrichtserlaubnis für ein weiteres Fach erteilt („die für ein Lehramt erworbene Befähigung kann um die Möglichkeit erweitert werden, in einem weiteren Fach zu unterrichten durch Erteilung einer Unterrichtserlaubnis [...]“ aus: Verwaltungsvorschrift zu Veranstaltungen der Lehrerfort- und -weiterbildung und Erwerb von Qualifikationen).

Aktuelle Informationen finden sich auf dem Bildungsserver unter:
<http://bildung-rp.de/lehrkraefte/weiterbildung.html>

Darüber hinaus schreitet die Digitalisierung in der Lehrkräftefortbildung voran: Gemeinsame Webinare in Kooperation mit dem Saarland und Schleswig-Holstein werden angeboten, erste standardisierte Onlinefortbildungen in Rheinland-Pfalz sind im Jahr 2015 erfolgt.

2.2.3 Sonstige Träger

Das Land Rheinland-Pfalz prüft Einzelanträge von Lehrkräften und Veranstaltern im Hinblick auf die Genehmigung als anerkannte Fortbildung. Es gingen 1.383 Anträge beim PL ein, davon wurden 1.348 anerkannt.

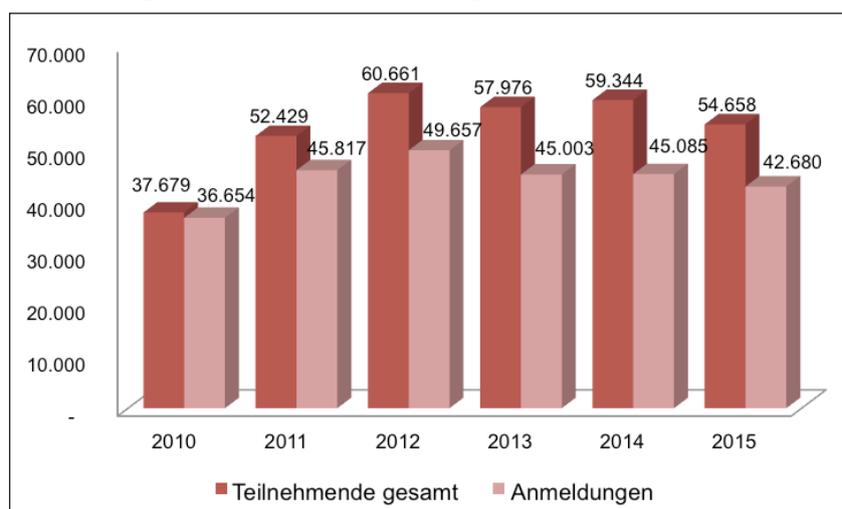
Anerkannte Veranstaltungen

Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl	1.238	1.178	1.185	1.231	1.295	1.348

Die anerkannten Veranstaltungen werden im Fortbildungsportal veröffentlicht. Da sich die Interessierten beim Veranstalter direkt anmelden, kann das PL keine Angaben über die Anzahl der teilnehmenden Lehrkräfte machen.

2.2.4 Entwicklung Teilnehmerzahlen

Die nachfolgende Grafik und Tabelle zeigen die Teilnehmerzahlen ab dem Jahr 2010.



Sowohl die Veranstaltungszahlen (vgl. 2.2.1) als auch die Teilnehmerzahlen sind im Jahr 2015 mit knapp 55.000 auf einem guten Niveau. Die Teilnehmerzahl von etwa 55.000 im Verhältnis zu rund 40.000 (Quelle: <http://www.statistik.rlp.de/>) Lehrkräften in Rheinland-Pfalz belegt die hohe Akzeptanz des Angebots und die Bereitschaft und Motivation der Lehrkräfte zur Fortbildung. Bei der Interpretation dieser Zahl ist jedoch zu beachten, dass es sich auch um Mehrfachteilnahmen handelt. Das bedeutet, dass wenn die Person im Laufe des Jahres an mehreren Veranstaltungen teilgenommen hat, diese Person auch mehrfach gezählt wird.

In der Auswertung der Verteilung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Geschlecht spiegelt sich nahezu die Verteilung im Land Rheinland-Pfalz: 68 Prozent der Teilnehmenden 2015 waren weiblich (28.770 der 42.680 Anmeldungen), 32 Prozent (13.800) männlich versus 70 Prozent weiblicher und 30 Prozent männlicher Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz (Quelle: <http://www.statistik.rlp.de/>). Es gibt demnach keine geschlechtsspezifischen Unterschiede bezüglich der Teilnahme an Veranstaltungen des PL.

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Anmeldungen	36.654	45.817	49.657	45.003	45.085	42.680
Teilnehmende gesamt	37.679	52.429	60.661	57.976	59.344	54.658

Die Differenz zwischen Anmeldungen und Teilnehmenden insgesamt erklärt sich damit, dass es Veranstaltungen ohne Anmeldepflicht gibt. Dabei handelt es sich meist um Studientage und Arbeitsgemeinschaften, die auf Nachfrage und in der Region durchgeführt werden. Das PL erfasst die Teilnehmerlisten nach Abschluss der Veranstaltungen.

2.2.5 Verteilung nach Schularten und Einrichtungen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei PL-Veranstaltungen verteilen sich wie in der folgenden Tabelle dargestellt auf Schularten und Einrichtungen. Da lediglich die Daten der rund 43.000 angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekannt sind, lassen sich nur bedingt Rückschlüsse auf das Fortbildungsverhalten der Lehrkräfte in den einzelnen Schularten ziehen, zumal mehrfache Teilnahmen an Veranstaltungen nicht aufgeschlüsselt werden können.

Schulart/Einrichtung	Teilnehmende 2014	Teilnehmende 2015
Grundschulen	11.121	10.199
Gymnasien	7.695	8.425
Realschulen plus	7.394	6.520
Berufsbildende Schulen	6.769	5.865
Integrierte Gesamtschulen	3.545	3.975
Förderschulen	2.937	2.943
Sonstige	1.685	2.042
Institute	1.205	1.230
Kindertagesstätten/Kindergärten	1.166	558
Studienseminare	1.042	498
Medienzentren	204	142
Universitäten/Hochschulen	124	140
ADD	110	100
MBWWK	88	43
Summe	45.085	42.680

Verteilung der Schularten und Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz:

	Grund- schulen ¹	Real- schulen plus ²	Int. Gesamt- schulen	Gym- nasien	Freie Waldorf- schulen	Förder- schulen	Berufs- bildende Schulen	Gesamt
Schulen	969	212	55	154	8	135	135	1.668
Lehrkräfte	10.510	7.852	3.286	10.119	233	3.068	5.809	40.877

¹ Einschließlich Primarbereich der organisatorisch verbundenen Schulen

² Einschließlich Sekundarbereich I der organisatorisch verbundenen Schulen, private Haupt- und Realschulen (Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz)

2.2.6 Angebote für Schulleitung

Die vom Zentrum für Schulleitung und Personalführung (ZfS) angebotenen und überwiegend sehr gut nachgefragten Veranstaltungen

- vorbereitende Qualifizierung auf die Aufgaben einer Schulleiterin bzw. eines Schulleiters oder Stellvertretung,
- Qualifizierung für neue Schulleiterinnen und Schulleiter sowie
- Fortbildungen für Schulleitungen

bildeten auch in diesem Jahr die Schwerpunkte der Unterstützungen für Schulleitungen.

Um der Nachfrage nach personalisierter Unterstützung von Schulleiterinnen und Schulleitern bzw. Schulleitungsteams noch besser gerecht zu werden, wurden aus dem Berufsleben verabschiedete Personen, die über hohe Feldkompetenz bezüglich schulischer Leitungstätigkeit und langjährige Berufserfahrung verfügen, als „Senior-Expertin bzw. Senior-Experte“ qualifiziert. Ihre Aufgabe ist die fachliche Beratung und Begleitung von Schulleitungen auf deren Anfrage. Nachdem die Senior-Expertinnen und -Experten im Rahmen eines Pilotprojektes im ADD-Bereich Neustadt bereits erfolgreich zum Einsatz kamen, wurde das Angebot auf Landesebene ausgeweitet. Näheres finden Sie unter http://zfs.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/zfs.bildung-rp.de/Flyer/Flyer_Seniorenexperten_2016.pdf

Veranstaltungen des Zentrums für Schulleitung und Personalführung 2015 in Zahlen

Veranstaltungen	Kurse (mehrtägig)	Tagungen (eintägig)	Transfergruppen und AG	Beratungen durch Senior-Expertinnen/Experten	Summe
Anzahl Veranstaltungen	34	75	32	29	170
Veranstaltungstage	88	75	32	29	224
Anzahl Teilnehmende	735	1.146	273	54	2.208

Viele Veranstaltungen werden in enger Kooperation zwischen dem ZfS und anderen Arbeitsbereichen des Pädagogischen Landesinstituts durchgeführt. Um das vielfältige Angebot des Pädagogischen Landesinstituts für Schulleitungen abzubilden und den Interessenten die Suche zu erleichtern, gibt die Broschüre „Unterstützungsangebote für Schulleitungen“ halbjährlich einen Überblick über das aktuelle Angebot. Sie finden diese unter: <http://zfs.bildung-rp.de>.

2.3 Schulpsychologische Beratung

2.3.1 Beratung von Einzelpersonen

Grundsätzlich können Schule und Elternhaus bei schulbezogenen Fragen, die einzelne Schülerinnen und Schüler betreffen und bei denen psychologische Aspekte bei der Klärung der Frage bzw. Problemstellung besonders bedeutsam erscheinen, eine schulpsychologische Beratung in Anspruch nehmen.

Die Kategorien zur Erfassung der Fragestellung werden in der nachfolgenden Tabelle erläutert.

Verhalten	Gewalt, Konflikte in der Klasse, Disziplinfrazen, Angstreaktionen, Schulangst, Schulverweigerung, zurückgezogenes Verhalten, Kommunikation
Leistung	Lernverhalten, Lernmotivation, Interesse, Hochbegabung, Leistungsversagen
Teilleistung	Schwierigkeiten beim Erlernen von Lesen, Schreiben, Rechnen
Schullaufbahnberatung	Einschulung, Übergänge, Wechsel von Schulart und Schulform
Mobbing	Generell ausgrenzendes Verhalten gegenüber Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Mobbinghandlungen über digitale Medien (Cybermobbing)

Im Jahr 2015 fanden insgesamt 2.007 Beratungen von Einzelpersonen im systemischen Kontext statt, im Jahr 2014 waren es 2.370 Beratungen.

Damit sind die Zahlen etwas geringer als 2014. Allerdings waren erneut die Anfragen im Bereich Schulberatung höher als im Bereich der Beratung von Einzelpersonen (s. u.). Die überwiegende Mehrheit der Nachfragen beinhaltet erneut den Bereich Verhalten. Darüber hinaus ist auffällig, dass nach Einschätzung der schulpsychologischen Kolleginnen und Kollegen die Anzahl der Fallanmeldungen mit deutlich gesteigerter Problem- und Konfliktdynamik zuzunehmen scheint. Dadurch erhöhen sich in der Regel auch die Anzahl der Kontakte im Rahmen eines einzelnen Falls und damit auch die eingesetzte Bearbeitungszeit.

	Verhalten	Mobbing	Leistung	Teilleistung	Schullaufbahnberatung	sonstige	Summe
Noch nicht eingeschult			1		18		19
Berufsbildende Schulen	42	1	12	2	2		59
Förderschulen	56	6	2		3		67
Grundschulen	478	44	101	50	130		803
Gymnasien	323	39	108	31	56		557
Integrierte Gesamtschulen	111	14	24	5	11		165
Realschulen plus	238	39	32	12	16		337
Summe 2015	1.248	143	280	100	236	0	2.007
Summe 2014	1.386	172	400	113	292	7	2.370
Summe 2013	1.314	141	494	168	283	114	2.514
Summe 2012	1.453	161	454	182	196	120	2.566
Summe 2011	1.623	154	486	169	205	108	2.591

2.3.2 Beratung von Schulen

Der Fokus der Schulberatung richtet sich auf das Gesamtsystem Schule. Anfragende sind in der Regel Lehrkräfte, Schulleitungen oder auch Schulleitungsteams. Dies unterscheidet die Schulberatung von der individuellen Problemlösung, bei der der Fokus stärker auf dem Individuum im Kontext Schule liegt. Im Jahr 2015 fanden insgesamt 2.252 Schulberatungen statt.

Die meisten Anfragen drehen sich auch bei der Schulberatung um den Bereich des Verhaltens der Schülerinnen und Schüler und Handlungsmöglichkeiten der Schule in diesem Kontext. Es kann sich dabei um Gewalt, Konflikte in der Klasse, aber auch um Schulverweigerung oder Schülerängste drehen. Danach folgen Anfragen zu Kommunikation/Beratung, gefolgt von Beratungsanfragen zu Schul- und Unterrichtsentwicklungsfragestellungen. Auch der Aspekt der Krisenberatung als Beratungsanlass ist erneut stabil hoch.

Durch die Zahlen wird erneut deutlich, wie wichtig die kontinuierliche Unterstützung von Schulen auch weiterhin ist.

	Schul- und Unterrichtsentwicklung	Schulische Leistung	Schülerverhalten	Kommunikation und Kooperation	Mobbing (bis 2011 Prävention)	Lehrergesundheit und Berufszufriedenheit	Krisenberatung	Summe
Noch nicht eingeschult			5				2	7
Berufsbildende Schulen	10	2	57	23	5	13	32	142
Förderschulen	14	4	72	45	1	12	15	163
Grundschulen	49	77	498	178	19	42	39	902
Gymnasien	42	54	202	60	22	14	54	448
Integrierte Gesamtschulen	14	4	83	36	7	7	27	178
Realschulen plus	27	13	232	69	6	19	46	412
Summe 2015	156	154	1.149	411	60	107	215	2.252
Summe 2014	218	165	1.261	422	92	117	230	2.505
Summe 2013	231	210	1.137	333	109	184	180	2.384
Summe 2012	200	228	1.082	268	151	102	261	2.292
Summe 2011	184	265	959	202	57	88	208	1.963

2.3.3 Krisenberatung

Die Arbeit in den Schulpsychologischen Beratungszentren im Jahr 2015 war erneut durch Anfragen zum Themenfeld Krise beeinflusst. Bei schulischen Krisen handelt es sich immer um einen akuten Handlungsbedarf, in denen die schulpsychologischen Kolleginnen und Kollegen direkt und zeitnah beratungsorientiert in der Regel vor Ort an den Schulen unterstützen. Anlässe für solche Beratungen sind u. a. akute Selbstbedrohung (z. B. Suizid), akute Fremdbedrohung (z. B. Amokdrohung, diffuse Bedrohungssituationen), drohende Gewalteskalation und die Unterstützung der Schule nach traumatischen Ereignissen (z. B. Unfälle, Gewalterlebnisse).

In Ergänzung zu diesen akuten Fragestellungen wird in dem Bereich Krisenberatung auch die Unterstützung der Schule bei der Bildung von Krisenteams sowie die Unterstützung der Schulen durch das Angebot von Fortbildungen zu dem Themenbereich und die Teilnahme an regionalen Sicherheitskonferenzen gesondert erfasst. Die landesweite Koordinationsstelle Krisenintervention stellt sicher, dass über alle 14 Schulpsychologischen Beratungszentren ein abgestimmtes Fortbildungs- und Beratungsangebot für interessierte Schulen angeboten werden kann.

Angefragte Themen	Anzahl 2011	Anzahl 2012	Anzahl 2013	Anzahl 2014	Anzahl 2015
Akute Selbstbedrohung	71	62	68	104	83
Akute Fremdbedrohung (Amokdrohung)	33	34	20	20	26
Drohende Gewalteskalation	55	31	31	26	27
Unterstützung nach traumatischen Ereignissen	46	73	55	88	72
Unterstützung der Schule bei Bildung von Krisenteams	19	18	20	26	12
Unterstützung der Schule durch Fortbildung zum Thema Krise	24	19	9	14	17
Netzwerktreffen/Regionale Sicherheitskonferenzen	13	14	9	11	17
Sonstiges: z. B. Konfliktmanagement, Kindeswohlgefährdung, Diskriminierung durch Lehrkräfte etc.	4	10	5	8	17
Summe	265	261	217	297	271

Insgesamt ist der individuelle Beratungsbedarf im Kontext Krise gestiegen im Vergleich zum Vorjahr. Am häufigsten kommt es zu Nachfragen in den Kontexten „akute Selbstbedrohung“ und „Unterstützung nach traumatischen Ereignissen“. Erwähnenswert ist im Kontext Krise, dass in der Regel davon auszugehen ist, dass die Unterstützungsangebote aufgrund der mit dem Thema einhergehenden Dynamik meist intensivere und längerfristige Beratungsprozesse nach sich ziehen.

Im Rahmen von konkreten Fortbildungsangeboten wurden im Jahr 2015 insgesamt 25 Veranstaltungen durchgeführt. Es handelte sich dabei um regionale, teilweise auch schulinterne, Fortbildungen, im Schwerpunkt zum Thema „Rolle und Aufgaben von schulinternen Krisenteams“.

2.3.4 Netzwerkarbeit

Ein wichtiger Aspekt schulpsychologischer Arbeit ist die Vernetzung von verschiedenen Institutionen, die mit Schule zusammenarbeiten und Unterstützungsleistungen erbringen. Es kann sich um Schulaufsicht, AQS, Beratungszentren, Polizei, Jugendamt, Gesundheitsamt, Kinder- und Jugendpsychiatrie, therapeutische Kolleginnen und Kollegen etc. handeln. Kooperationspartner, thematische Schwerpunkte und Anzahl der Treffen werden festgehalten. Der Aufbau von Netzwerken und der stabile Kontakt zu thematisch mit Schulen verbundenen Institutionen haben eine wichtige Unterstützungsfunktion für die regionale Beratungsarbeit mit den Schulen.

Kooperationspartner	Anzahl Treffen 2011	Anzahl Treffen 2012	Anzahl Treffen 2013	Anzahl Treffen 2014	Anzahl Treffen 2015
Themenspezifische Kooperation	137	193	169	192	166
Themenunspezifische Kooperation	125	101	128	119	116
Fallorientierte Kooperation	32	15	33	26	24
Summe	294	309	330	337	306

In der überwiegenden Mehrzahl handelt es sich um themen- und projektspezifische Kooperationstreffen (166) zu den Themen: soziales Lernen, Schulschwierigkeiten, Gewaltprävention, Gesundheitsförderung, „Kindeswohlgefährdung“, Krisenintervention, sexueller Missbrauch.

Daneben finden sich themenunspezifische Kooperationstreffen (116), die insbesondere der Verbesserung der Kooperation und verstärkten Zusammenarbeit sowie der Abstimmung der Angebote der Institutionen in der Region dienen. Eine kleinere Kategorie sind Treffen, die den Fokus auf konkrete Beratungsanfragen haben und in denen fallorientiert gearbeitet wird (24).

2.3.5 Gewaltprävention

Der Bereich Gewaltprävention war auch im Jahr 2015 wieder ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt in der Schulpsychologie. In Bezug auf das Primärpräventionsprogramm „ICH und DU und WIR“ (IDW) wurden in erster Linie neu interessierte Schulen fortgebildet. Darüber hinaus wurden Angebote vorgehalten, die sich an Schulen richteten, die bereits Erfahrungen mit dem Programm IDW gesammelt haben.

Aufgrund vieler Nachfragen, primärpräventive Ansätze mit interventiven Methoden und Informationen zum Thema Mobbing zu verbinden, wurden auch im Jahr 2015 mehrtägige Kurse angeboten, im Rahmen derer das „Programm zur Primärprävention“ (ProPP) und das Programm „Mobbingfreie Schule“ aufeinander aufbauend vermittelt wurden. Daneben wurden aber auch reine ProPP-Fortbildungen angeboten und Angebote zum Programm Mobbingfreie Schule vorgehalten. Über Fortbildungselemente hinaus wurden 2015 Vernetzungs- und Multiplikatortreffen für Schulen vorgehalten, die mit dem Programm Mobbingfreie Schule arbeiten. Im Bereich Mobbingintervention wurden Veranstaltungen zum No Blame Approach angeboten, der Methode, die auch im Zusammenhang mit dem Programm Mobbingfreie Schule vermittelt wird.

Im Bereich „Regellernen“ fanden erneut sowohl halbtägige Informationsveranstaltungen und Reflexionsgruppen wie auch ein- und mehrtägige Fortbildungen statt.

Im Jahr 2014 fanden in den Zuständigkeitsbereichen der fünf Polizeipräsidien in Rheinland-Pfalz Informationsveranstaltungen zu dem Programm „Prävention im Team“ (PIT) statt. Die Resonanz auf diese Informationsveranstaltungen war so groß, dass die Fortbildungen zu PIT 2015 von Lehrkräften besucht wurden, die im Kurs 2014 wegen Überbuchung der Veranstaltung keinen Platz bekommen hatten. Die Kurse zu PIT wurden gemeinsam mit Vertretern der Polizei angeboten. Darüber hinaus fanden zur Sicherung der Nachhaltigkeit der Fortbildungsinhalte auch Reflexionsnachmittage für ausgebildete Schulen statt.

Nachfrageorientierte Veranstaltungen zu spezifischen Themen im Bereich Gewaltprävention und soziales Lernen wurden sowohl von der Gruppe der Beraterinnen und Berater für Prävention und Gesundheitsförderung als auch von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen durchgeführt.

Angebote	Anzahl 2013	Anzahl 2014	Anzahl 2015
ICH und DU und WIR (IDW) – Studientage/Konferenzen	24	34	27
Programm zur Primärprävention (ProPP) – Kurse/Tagungen	45	14	22
Mobbingfreie Schule/No Blame Approach – Kurse/Tagungen/AGs	19	25	32
Regeleinhaltung in Schule und Unterricht – Kurse/Tagungen/AGs	30	19	21
Prävention im Team (PIT) – Kurse/Tagungen/AGs	9	7	6

2.4 Pädagogisches Beratungssystem

2.4.1 Dokumentation Beratungseinsätze

Im Pädagogischen Beratungssystem (PäB) arbeiten insgesamt viele Beratungsgruppen, die unterschiedliche Schwerpunkte abdecken, um den Schulen des Landes ein breites Spektrum an praxistauglicher und schulnaher Unterstützung zu bieten.

PÄDAGOGISCHES



BERATUNGSSYSTEM

Neben einer abgestimmten Basisqualifizierung in Bezug auf Beratungskompetenzen hat jede Gruppe ein eigenes Profil (siehe <http://bildung-rp.de/beratung/paedagogisches-beratungssystem.html>). So werden insbesondere schulinterne Maßnahmen nachfrageorientiert durchgeführt, aber auch Netzwerke und Arbeitsgruppen begleitet, Fortbildungen realisiert, Materialien entwickelt etc. Die unten aufgeführten Zahlen sind somit ohne Berücksichtigung der konkreten Profile und Aufgaben nur bedingt vergleichbar. Das elementare Ziel der Arbeit der Beratungskräfte ist, ihre Angebote praxisnah, wirksam und nachhaltig zu gestalten, um die Weiterentwicklung der Schulen passgenau und konkret zu unterstützen.

Zu jeder Beratungsgruppe, die am PL angebunden ist, werden im Folgenden aufgeführt:

- Name der Beratungsgruppe
- Leitung der Beratungsgruppe (Name und Referat)
- Inhaltliche Schwerpunkte (Auswahl)
- Anzahl der Beratungskräfte 2012-2015
- Anzahl der Anrechnungsstunden 2012-2015
- Anzahl der Einsätze 2012-2015

Erläuterung zu den Zahlen:

Sowohl die Zahl der Beratungskräfte als auch die der Anrechnungsstunden kann sich im Laufe eines Kalenderjahres ändern.

Die Art der Einsätze ist je nach Beratungsgruppe sehr unterschiedlich, insofern sind die Zahlen auch nur bedingt zwischen den Gruppen vergleichbar (z. B. kann die Dauer eines Einsatzes zwischen zwei Stunden – Beratung einer Fachgruppe – und zwei Tagen – Studientag oder Fortbildung – variieren).

Beraterinnen und Berater für Schulentwicklung (BfS)

Leitung der Gruppe: Andrea Bürgin (Referat 2.01: Schulentwicklung und Evaluation)

Die Beraterinnen und Berater für Schulentwicklung bieten zielgerichtete Beratung und Prozessbegleitung für schulische Gruppen und Netzwerke (z. B. Schulleitungen, Steuer- und Projektgruppen sowie Teams) für alle Schularten zu Themen der schulischen Qualitätsentwicklung an. Sie arbeiten nachfrageorientiert in Tandems mit systemischer Perspektive und unterstützen Schulen dabei, Entwicklungen aktiv zu gestalten. Aktuelle Inhaltliche Schwerpunkte: Beratung von Schulen im Prozess der Zielvereinbarung, Weiterentwicklung der schulinternen Evaluation und Feedbackkultur sowie Verstärkung der kollegialen Kooperation.

	2012	2013	2014	2015
Anzahl der Beratungskräfte	27	27	24	21 (+ 13 in Ausbildung)
Anzahl der Anrechnungsstunden	125	125	125	125 (davon 14 für Qualifizierungs- Hospitationen)
Anzahl der Einsätze	455	478	393	432

Beraterinnen und Berater für Ganztagsschulen und PES (BfGTS)

Leitung der Gruppe: Dagmar Birro (GTS, Referat 2.04: Schwerpunktthemen der Schul- und Unterrichtsentwicklung, Migration), Detlev Jacobs (PES, Zentrum für Schulleitung und Personalführung)

Inhaltliche Schwerpunkte: Beratung und Begleitung bei der Organisation und dem Aufbau von Ganztagsschulen (GTS), Beratung und Begleitung bei der Teilnahme am „Personalmanagement im Rahmen Erweiterter Selbstständigkeit von Schulen (PES)“, Entwicklung einer ganztagschulspezifischen Unterrichts- und Arbeitskultur und deren Begleitung, Kooperation mit außerschulischen Partnern und PES-Kräften innerhalb einer sich erweiternden Bildungslandschaft, Begleitung bei der Entwicklung von unterrichtsbezogenen Konzepten im Hinblick auf individuelle Lernbegleitung, Begleitung bei der Erstellung, Fortschreibung und Evaluation eines Vertretungskonzepts im Rahmen von PES, Fortbildungsangebote zur Öffentlichkeitsarbeit, zu AG-Angeboten, zur Lernzeitgestaltung und Rhythmisierung sowie zu weiteren GTS-spezifischen Themen, zur Vertragsgestaltung in PES und GTS, zur PES-Statistik, zur Portalhandhabung und Evaluation.

	2012	2013	2014	2015
Anzahl der Beratungskräfte	18	18, ab 01.08.2013: 8	7	6 (+ 4 in Ausbildung)
Anzahl der Anrechnungstunden	72	32	32	49
Anzahl der Einsätze	473	483	442	816

Beraterinnen und Berater für Grundschulen Unterrichtsentwicklung Deutsch-Mathematik-Sachunterricht (BfGS-UE D-M-SU)

Leitung der Gruppe: Christine Holder (Referat 1.05: Primarstufe)

Inhaltliche Schwerpunkte: Umgang mit Heterogenität und individueller Förderung in der Primarstufe, Entwicklung schulischer Förderkonzepte, Dokumentation von Lern- und Bildungsprozessen, Entwicklung schuleigener Arbeitspläne, Umgang mit Vergleichsarbeiten und Schulleistungsstudien, Gestaltung der Übergänge, Koordination der Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und weiterführenden Schulen.

	2012	2013	2014	2015
Anzahl der Beratungskräfte	32 (+ 6 in Ausbildung)	30	42	42
Anzahl der Anrechnungstunden	130-168	130	168	168
Anzahl der Einsätze	908	901	515	542

Beraterinnen und Berater für Sprachförderung Primarstufe (BfSP)

Leitung der Gruppe: Marie-Luise Wieland-Neckenich (Referat 1.05: Primarstufe)

Inhaltliche Schwerpunkte: Arbeit mit dem Rahmenplan Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Sprachförderung in allen Fächern – Methodik und Didaktik, Deutsch als Zweitsprache, pädagogische Diagnostik, Förderplanung und Förderkonzepte, Evaluation von Konzepten und Maßnahmen, Beratung zur Initiierung, Unterstützung und Weiterentwicklung von Elternarbeit und Willkommenskultur.

	2012	2013	2014	2015
Anzahl der Beratungskräfte	14	10	9	9
Anzahl der Anrechnungstunden	70	49	34	36
Anzahl der Einsätze	240	83	101	184

Berater/innen für Sprachförderung Sekundarstufe I (BfSf Sek. I)

Leitung der Gruppe: Ruth Bogensperger

(Referat 2.04: Schwerpunktthemen der Schul- und Unterrichts-entwicklung, Migration)

Die neu etablierte Beratungsgruppe hat ab dem 01.08.2015 ihre Beratungstätigkeit aufgenommen. Inhaltliche Schwerpunkte: integrative und additive Sprachförderung (Deutsch als Zweitsprache), Arbeit mit dem Rahmenplan DaZ, Förderplanung und Förderkonzepte, Sprachstandserhebung, Sprachförderung in allen Fächern, Beratung zur Initiierung, Unterstützung und Weiterentwicklung von Elternarbeit. Thema Flüchtlinge (Willkommenskultur, regionale Vernetzung, Teilnahme an Runden Tischen mit ADD etc.)

	ab 01.08.2015
Anzahl der Beratungskräfte	9 (davon 1 in Elternzeit)
Anzahl der Anrechnungsstunden	36
Anzahl der Einsätze	100

Beraterinnen und Berater für Integration/Inklusion (Bfi)

Leitung der Gruppe: Heike Körblein-Bauer (Referat 1.08: Förderpädagogik, Inklusion)

Die Beraterinnen und Berater für Integration/Inklusion bieten zielgerichtete Beratung und Prozessbegleitung für schulische Gruppen (z. B. Schulleitungen, Steuergruppen sowie Teams) und Lehrkräfte insbesondere an Schwerpunktschulen zu den Themenfeldern inklusiver Schulentwicklung.

Sie arbeiten nachfrageorientiert in Tandems und unterstützen Schulen dabei, Entwicklungen aktiv zu gestalten. Aktuelle inhaltliche Schwerpunkte: Beratung von Schulen im Entwicklungsprozess Schwerpunktschule und bei der Konzeptentwicklung, bei der Organisation und Gestaltung von individualisiertem Lernen im inklusiven Unterricht, bei Kooperation und Teamentwicklung an Schwerpunktschulen.

	2012	2013	2014	2015
Anzahl der Beratungskräfte	19 (+13 in Ausbildung)	19, ab 01.08.2013: 27	24	23 (+ 13 in Ausbildung)
Anzahl der Anrechnungsstunden	100	100, ab 01.08.2013: 140	140	140
Anzahl der Einsätze	433	389	651	654

Beraterinnen und Berater für Prävention und Gesundheitsförderung (BfPG)

Leitung der Gruppe: Beatrix Spang (Abteilung Schulpsychologische Beratung),

Marion Rehbach (Referat 2.06: Pädagogische Beratung und Hospitation)

Inhaltliche Schwerpunkte: Unterstützung von Schulen aller Schularten bei der Gestaltung einer gesundheitsfördernden Umgebung, Beratung und Begleitung bei der Implementierung von Präventions- und Interventionskonzepten, Umgang mit beruflichen Anforderungen, Ausbau der Kommunikations- und Konfliktkultur, Ausbau sozialer Kompetenzen, Themen der Gesundheitsförderung, Kooperation mit anderen Expertinnen und Experten, vor allem mit anderen Beratungsgruppen, den Schulpsychologischen Beratungszentren, der Landeszentrale für Gesundheitsförderung Rheinland-Pfalz, der Unfallkasse Rheinland-Pfalz sowie der Polizei.

	2012	2013	2014	2015
Anzahl der Beratungskräfte	10	13 (davon 3 in der Qualifizierung)	12	9 (+ 6 in Ausbildung)
Anzahl der Anrechnungsstunden	56	56	56	56
Anzahl der Einsätze	113	164	162	172

Expertinnen und Experten für „Lerngruppen steuern“ (BfL)

Leitung der Gruppe: Cordula Sorg

(Referat 2.04: Schwerpunktthemen der Schul- und Unterrichtsentwicklung, Migration)

Die Gruppe „Lerngruppen steuern“ wurde im September 2014 neu gegründet. Die Gruppe bietet regionale Netzwerke im Kontext „Lerngruppen steuern“ an, die sich jeweils über die Dauer eines Schuljahres erstrecken. Sie unterstützt Klassenteams dabei, einen guten Rahmen für erfolgreiches Lernen in heterogenen Lerngruppen zu schaffen.

Inhaltliche Schwerpunkte der Netzwerkarbeit sind: Gelingende Beziehungsgestaltung durch wertschätzende Kommunikation, lernförderliche Unterrichtsorganisation in Form von Ritualen, Routinen, transparenten Regeln und konsequentem Lehrerhandeln sowie kontinuierliche Reflexion und aktivierende Unterrichtsgestaltung.

	seit 01.09.2014	2015
Anzahl der Beratungskräfte	17	15
Anzahl der Anrechnungsstunden	20	20
Anzahl der Einsätze	2	51

Beraterinnen und Berater für sprachliche Kompetenzen in der beruflichen Bildung (BfSKBBS)

Leitung der Gruppe: Stefan Sigges (Referat 1.04: Berufliche Bildung)

Die Beraterinnen und Berater zeigen Lehrkräften aller Fächer verschiedene sprachensible Maßnahmen und Strategien auf, welche die Lese- aber auch die Schreibkompetenz der Lernenden fördern. Im Dialog mit der Schule vermitteln sie Ansätze der fachintegrierten Leseförderung, vereinbaren mit den Beteiligten realistische Maßnahmen für deren Bedürfnisse und unterstützen sie bei der Implementierung im Unterricht. Ein Teil der Maßnahmen ist ebenfalls geeignet, um Flüchtlinge, welche bereits einen Deutsch-Intensivkurs erfolgreich absolviert haben, besser im Regelunterricht integrieren zu können. Die Beratungsaufgaben sind Informieren und Fortbilden (Schwerpunkt Experten- bzw. Fachberatung) sowie Moderieren und Begleiten (Schwerpunkt Prozessberatung).

	2012	2013	2014	2015
Anzahl der Beratungskräfte	8	5 (+ 5 in Ausbildung)	10	10
Anzahl der Anrechnungsstunden	30	30	30	30
Anzahl der Einsätze	108	84	112	94

Beraterinnen und Berater für Berufs- und Studienorientierung (BfBO)

Leitung der Gruppe: Mathias Meßoll

(Referat 2.03: Berufs- und Studienorientierung, Bildung für nachhaltige Entwicklung)

Die Gruppe wurde im Sommer 2015 neu gegründet und besteht aus Lehrkräften aller Schularten der weiterführenden Schulen. Die BfBO arbeiten nachfrageorientiert, in der Regel in Tandems und je nach Schwerpunkt und Anfrage auch mit anderen Beratungsgruppen, zum Beispiel bei Studientagen.

Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit: Implementierung der Kompetenzanalyse (Coaching und Umsetzung), Begleitung des „Tag der Berufs- und Studienorientierung“, (regionale) Fortbildungen von Lehrkräften (BO-Koordination) sowie Unterstützung bei der Erstellung von BO-Konzepten (auch Förder- und Schwerpunktschulen) und beim Aufbau von Netzwerken mit außerschulischen Partnern.

	seit 01.08.2015
Anzahl der Beratungskräfte	19 (in Ausbildung)
Anzahl der Anrechnungsstunden	40
Anzahl der Einsätze	0

Beraterinnen und Berater für Verkehrserziehung (BfVE)

Leitung der Gruppe: Wilhelm Ewert

(Referat 2.03: Berufs- und Studienorientierung, Bildung für nachhaltige Entwicklung)

Die Beraterinnen und Berater für Verkehrserziehung sind seit dem 01.08.2015 am PL angebunden.

Sach- und Fachkompetenz: Überblickswissen zu allen Bereichen der Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung, Kompetenz in der Begleitung von Schulentwicklungsprozessen im Bereich Verkehrserziehung/Mobilitätsbildung; Seminarveranstaltungen zur Verkehrserziehung/Mobilitätsbildung, Mitwirkung bei Dienstbesprechungen und Gesamtkonferenzen: Informationen über Programme und Ansätze im Bereich Verkehrserziehung/Mobilitätsbildung, Mitwirkung bei Projekttagen und Projektwochen, bei Mofakursen, Ob- und Ablettagungen und Fortbildungsveranstaltungen, Betreuung angebots- und nachfrageorientierter Arbeitsgruppen in regionalen Netzwerken mit dem Ziel der Förderung von schulübergreifender Zusammenarbeit, Zusammenarbeit mit den Jugendverkehrsschulen und anderen außerschulischen Partnern (z. B. ADAC, Polizei, Landesverkehrswacht, Kreisverkehrswacht, etc.), Mitwirkung in der zweiten Phase der Lehrerausbildung, Verantwortung für die regionalen Webseiten zur Verkehrserziehung/ Mobilitätsbildung.

	2015 2. Halbjahr
Anzahl der Beratungskräfte	38
Anzahl der Anrechnungstunden	160
Anzahl der Einsätze	wird ab 2016 erfasst

Beraterinnen und Berater für Unterrichtsentwicklung – Deutsch (BfU-D)

Leitung der Gruppe: Dr. Thomas Cohnen (Referat 1.06: Deutsch, Sprachen Sek. I/II)

Inhaltliche Schwerpunkte: Unterstützung von Fachgruppen bei der Unterrichtsentwicklung im Fach Deutsch, v. a. in den Themenfeldern Kompetenzorientierung und Umgang mit Heterogenität, Begleitung bei der Weiterentwicklung von schulinternen Arbeitsplänen, Unterstützung bei der Implementierung von Förderprogrammen für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben, Beratung bei der internen und externen Evaluation von Lehr- und Lernprozessen (z. B. Parallel- und Vergleichsarbeiten), Unterstützung der Entwicklung von Fachgruppen zu professionellen Lerngemeinschaften.

	2012	2013	2014	2015
Anzahl der Beratungskräfte	9	7	7	6
Anzahl der Anrechnungstunden	25	27	25	19
Anzahl der Einsätze	62	67	65	79

Beraterinnen und Berater für Unterrichtsentwicklung – Fremdsprachen (BfU-FS)

Leitung der Gruppe: Nicole Höchst (Referat 1.06: Deutsch, Sprachen Sek. I/II)

Inhaltliche Schwerpunkte: begleitende und punktuelle Unterstützung von Fachgruppen bei der Umsetzung neuer Vorgaben oder pädagogischer Ziele, z. B. kompetenzorientierter Unterricht, Umgang mit Heterogenität, differenzierte Leistungsmessung, kooperatives Lernen; Beratung bei der Evaluation von Lehr- und Lernprozessen, Prozessbegleitung bei der Weiterentwicklung von Unterrichtsqualität in den Fächern Englisch und Französisch für Schulen aller Schularten (Sek. I), Lernstandserhebungen (VERA 8), Betreuung angebots- und nachfrageorientierter Arbeitsgruppen in regionalen Netzwerken mit dem Ziel der Förderung von schulübergreifender Zusammenarbeit.

	2012	2013	2014	2015
Anzahl der Beratungskräfte	17	17	15	15
Anzahl der Anrechnungstunden	70	69	70	57
Anzahl der Einsätze	138	110	186	182

Beraterinnen und Berater für Unterrichtsentwicklung – Mathematik (BfU-M)

Leitung der Gruppe: Ursula Bicker (Referat 2.02: Unterrichtsentwicklung, Lehrpläne, Bildungsstandards), Karin Pütz (Referat 1.07: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik Sek. I/II)

Inhaltliche Schwerpunkte: Unterstützung von Fachschaften/Fachgruppen bei fachdidaktischen und methodischen Fragen, begleitende und punktuelle Unterstützung bei der Umsetzung neuer Vorgaben oder pädagogischer Ziele, z. B. kompetenzorientierter Unterricht, Umgang mit Heterogenität, Medieneinsatz, Diagnose und Förderung bei Rechenschwäche, Sprachförderung im Mathematikunterricht; Beratung bei der internen und externen Evaluation von Lehr- und Lernprozessen, z. B. Feedback, formative Evaluation, Lernstandserhebungen (VERA 8).

	2012	2013	2014	2015
Anzahl der Beratungskräfte	17	23	24	23
Anzahl der Anrechnungstunden	77	80	80	77
Anzahl der Einsätze	419	491	601	545

Beraterinnen und Berater für Unterrichtsentwicklung – Naturwissenschaften (BfU-NW)

Leitung der Gruppe: Margrit Scholl

(Referat 1.07: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik Sek. I/II)

Inhaltliche Schwerpunkte: Unterrichtsentwicklung in den naturwissenschaftlichen Fächern der weiterführenden Schulen, Umsetzung der Bildungsstandards und Einführung der Lehrpläne (Schwerpunkte: Kompetenzorientierung, Basiskonzepte, Kontextorientierung, neue Aufgabenkultur, Unterrichtsplanung mit strukturierenden Arbeitshilfen), schuleigene Arbeitspläne, Umgang mit Heterogenität und Differenzierung im naturwissenschaftlichen Unterricht, Medieneinsatz in den naturwissenschaftlichen Fächern, enge Zusammenarbeit mit Abteilung 2 (Handreichungen und Materialien zu den Themenfeldern der neuen Lehrpläne der naturwissenschaftlichen Fächer in der Sek. I), Gestaltung und Konzeption von Fortbildungen zu den neuen Lehrplänen und den thematischen Schwerpunkten..

	2012	2013	2014	2015
Anzahl der Beratungskräfte	25	27	27	35
Anzahl der Anrechnungstunden	100	106	106	103
Anzahl der Einsätze	774	473	583	894

Beraterinnen und Berater für Wahlpflichtfächer Realschule plus (BfWPF)

Leitung der Gruppe: Irmtraud Rehwald

(Referat 1.03: Gesellschaftswissenschaften, ästhetische Bildung, Sport, Wahlpflichtfächer)

Inhaltliche Schwerpunkte: Konzeption des Wahlpflichtbereichs der Realschule plus, Organisation und rechtlicher Rahmen, Umsetzung des Rahmenplans, Fachkompetenzen, Implementierung der Unterrichtsprinzipien (Berufsorientierung, Informatische Bildung, Ökonomische Bildung), schuleigene Wahlpflichtfächer (WPF), Portfolioarbeit, individuelle Förderung, Mitarbeit bei Fort- und Weiterbildungen
Seit 2011: regionale Netzwerke zu den WPF und deren Unterrichtsprinzipien.

Seit 2014: Entwicklung und tutorielle Begleitung von Online-Fortbildungen, Online-Lernangeboten und Unterrichtsprojekten im Kontext der Learning Community für die Wahlpflichtfächer

	2012	2013	2014	2015
Anzahl der Beratungskräfte	31	30	28	24
Anzahl der Anrechnungstunden	160	160	160	109
Anzahl der Einsätze	497	446	476	467

Beraterinnen und Berater für das Lernen mit Medien (BfLM)

Leitung der Gruppe: Dr. Claudia Schitteck

(Referat 2.08: Medienbildung – Unterrichtsentwicklung mit Medien)

Inhaltliche Schwerpunkte: Begleitung von Schulen bei der Arbeit mit dem MedienkomP@ss und bei der Schul- und Unterrichtsentwicklung mit digitalen Medien; Unterstützung bei der Fortschreibung und Umsetzung schulischer Medienkonzepte, Vorstellung digitaler Unterrichtsmaterialien; Differenzierung, Inklusion und Förderung mit Medien.

Die Beratungsgruppe arbeitet über genuine nachfrageorientierte Einsätze zum Lernen mit Medien wesentlich in der Begleitung der neuen Medienkompetenz-macht-Schule-Schulen und der MedienkomP@ss-Schulen mit.

	2012	2013	2014	2015
Anzahl der Beratungskräfte	11	9	10	10
Anzahl der Anrechnungsstunden	25	25	25	25
Anzahl der Einsätze	in Ausbildung, parallel 79 Einsätze	156	101	115

Beraterinnen und Berater für Lehr-/Lernkultur (BfLLK)

Leitung der Gruppe: Anka Pistner (Referat 1.04: Berufliche Bildung)

Die Beratungsgruppe, die aus dem Schulversuch EQuL hervor gegangen ist, unterstützt und begleitet die EQuL-Schulen im Prozess der Implementierung einer veränderten Lehr-/Lernkultur. Ausgehend von der Einordnung der Schule im Prozess der Unterrichtsentwicklung werden gemeinsam mit der Schule modular Konzepte und Materialien zu unterschiedlichen Aspekten der Unterrichtsentwicklung erstellt.

Inhaltliche Schwerpunkte: Gemeinsam mit den Beteiligten in den Schulen nehmen die Beraterinnen und Berater insbesondere die folgenden Aspekte von Unterrichtsentwicklung in den Blick: Zielformulierung für den Bereich der Unterrichtsentwicklung; Bildung von funktionierenden Teams, Ausarbeitung und Dokumentation von kompetenzorientierten Arbeitsplänen, Lernsituationen und Lernaufgaben, Einführung von Lernstrategien zum selbstgesteuerten Lernen, Bewertung von Leistungen in selbstgesteuerten Lernformen und Möglichkeiten zur Evaluation des eigenen Unterrichts.

	2013	2014	2015
Anzahl der Beratungskräfte	8	6	11
Anzahl der Anrechnungsstunden	20	20	20
Anzahl der Einsätze	14	65	115

2.4.2 Beratungsmesse in Kaiserslautern im März 2015

Nach den Vorgängertagungen in Trier und Andernach fand die 3. regionale Beratungsmesse des Pädagogischen Landesinstituts (PL) am 18. März 2015 in den Räumlichkeiten der Technischen Universität Kaiserslautern statt.

Der Charakter einer Messe mit Informationsständen und Workshops trägt dazu bei, den Schulen der Region einen Überblick über die Beratungsangebote des PL zu geben. Damit verbunden war die Gelegenheit, Beraterinnen und Berater persönlich kennenzulernen und Ansprechpersonen für konkrete Beratungsanliegen zu finden sowie Impulse durch anschauliche Praxisbeispiele zu erhalten.

In angenehmer Atmosphäre konnten die Angebotsvielfalt und -qualität der unterschiedlichen Beratungsgruppen, der Schulpsychologie und des Zentrums für Schulleitung und Personalführung (ZfS) sehr beeindruckend sein. Vielfältige Kontakte und erste Beratungsgespräche fanden statt, zum Teil wurden schon vor Ort konkrete Vereinbarungen für eine Weiterarbeit getroffen.

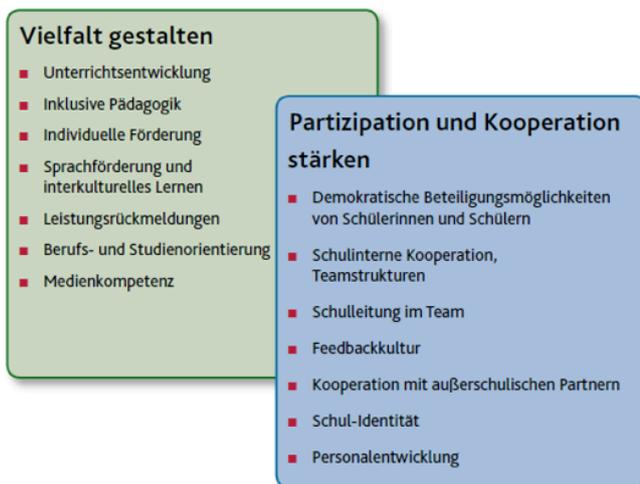


Beratungsmesse in Kaiserslautern, © PL

2.4.3 Hospitationsschulen – miteinander und voneinander lernen

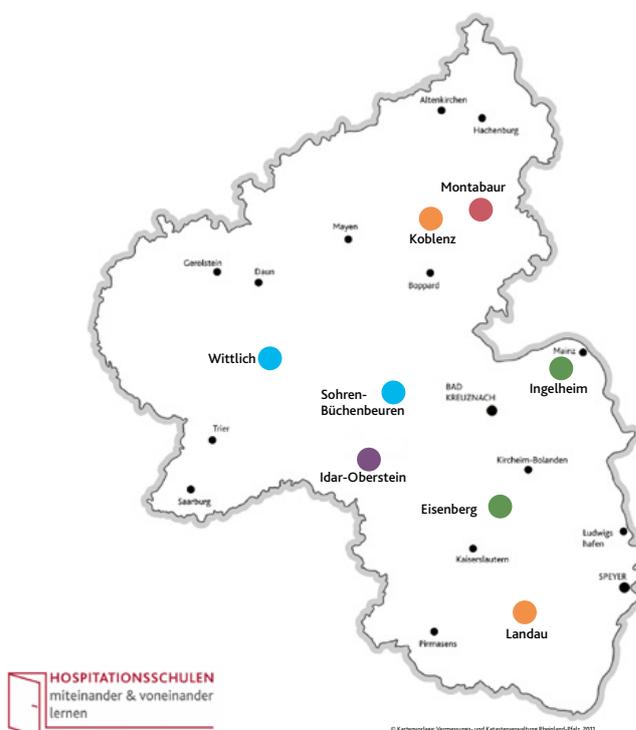
Viele rheinland-pfälzische Schulen haben gute Konzepte und Ideen in aktuellen schulischen Themenbereichen entwickelt und setzen diese erfolgreich um. Nun können andere Schulen unkompliziert von deren Erfahrungen profitieren: Acht Schulen verschiedener Schularten und in unterschiedlichen Regionen beteiligen sich seit Sommer 2015 an dem Projekt „Hospitationsschulen – miteinander und voneinander lernen“. Interessierte Teams können sich praxisnah vor Ort zu den Themenbereichen „Vielfalt gestalten“ und „Partizipation und Kooperation stärken“ informieren und mit den Hospitationsschulen in einen Austausch treten.

Eine wesentliche konzeptionelle Grundlage des Projektes ist, dass die Hospitationen inhaltlich gezielt in die schulinterne Entwicklung der Besucherschule eingebettet werden. Damit die Erfahrungen in den Schulen auch nachhaltig wirken können, werden die Hospitationen im Team durchgeführt und sowohl eine gezielte Vorbereitung als auch eine intensive Auswertung des Besuchs gehören zum Konzept. Dieser Prozess kann auf Wunsch durch Beraterinnen und Berater des PL begleitet werden.



Für eine niederschwellige Erreichbarkeit sorgt ein informativer Internetauftritt auf dem Bildungsserver mit den Steckbriefen der Hospitationsschulen und Beschreibungen der jeweiligen Hospitationsangebote sowie Leitfäden und Checklisten.

- **2 Grundschulen**
Pestalozzi GS Eisenberg
Brüder Grimm GS Ingelheim
- **2 Realschulen plus**
RS+ Sohren-Büchenbeuren
RS+ Clara-Viebig Wittlich
- **2 IGS'n**
IGS Koblenz
IGS Landau
- **1 Gymnasium**
Göttenbach Gymnasium
Idar-Oberstein
- **1 BBS**
BBS Montabaur



Bereits während der Projektlaufzeit von zwei Jahren wird der Übergang in die Regelphase vorbereitet. Das Angebot soll systematisch auf- und ausgebaut und mittelfristig als reguläre Unterstützungsleistung des PL etabliert werden.

<http://hospitation.bildung-rp.de>

2.5 Medien und Materialien

2.5.1 Handreichungen, Lehrpläne und weitere Veröffentlichungen

	Anzahl	Auflage
Neue PL-Informationen/Handreichungen		
• PL-Information 10/2014: Vielfalt und Veränderung, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Biologie – Themenfeld 2	1	800 + Download
• PL-Information 1/2015: Thermische Ausdehnung in Experiment und Modell – Temperatur im Basiskonzept Materie, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Physik – Themenfeld 3	1	800 + Download
• PL-Information 2/2015: Heizen und Antreiben, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Chemie – Themenfeld 3	1	800 + Download
• PL-Information 3/2015: 1914 – 1918 Kriegsalltag im Grenzland, Unterrichtsmaterialien zum Ersten Weltkrieg im heutigen Rheinland-Pfalz	1	1.400 (kein Download)
• PL-Information 4/2015: Dynamische Phänomene – Bewegungsänderungen im Basiskonzept Wechselwirkung, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Physik – Themenfeld 4	1	800 + Download
• PL-Information 5/2015: Moving on, Bilingualer Unterricht - Erweiterter Englischunterricht Klasse 6	1	800 + Download
• PL-Information 6/2015: Organismus, Organe, Zellen – Versorgung mit Stoffen und Energie, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Biologie – Themenfeld 3	1	800 + Download
• PL-Information 7/2015: Atombau und ionisierende Strahlung – Radioaktivität im Basiskonzept Materie, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Physik – Themenfeld 5	1	800 + Download
• PL-Information 8/2015: Vom Erz zum Metall, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Chemie – Themenfeld 4	1	800 + Download
• PL-Information 9/2015: Spannung und Induktion – Elektrizität im Basiskonzept Energie, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Physik – Themenfeld 6	1	800 + Download
Institutszeitschrift Pädagogik•Leben	2	
• 1-2015 Lesen, verstehen und handeln – Literacy als Aufgabe für alle		7.500 + Download
• 2-2015 Lerngruppen steuern – Beziehungen und Unterricht gestalten		7.500 + Download

2.5.2 Onlinebasierte Fortbildungs- und Lernangebote

Neben Blended-Learning-Maßnahmen – die geprägt sind vom stetigen Wechsel zwischen Präsenz- und Online-Phasen – bietet das Pädagogische Landesinstitut seit 2015 auch reine onlinegestützte Angebote an. Sie stellen eine Ergänzung zu den regulären Fort- und Weiterbildungsangeboten des Instituts dar.

A. Online-Lernangebot

Lehrkräfte erarbeiten sich die Lerninhalte eigenständig und selbstgesteuert. Ein strukturierter Lernkurs wird hierfür zur Verfügung gestellt, in dem auch punktuell Rückfragen an Expertinnen und Experten gestellt werden können.

B. Online-Fortbildung

Innerhalb einer etwa sechs- bis achtwöchigen Lernphase werden die Lehrkräfte sequenziell an relevante Lerninhalte herangeführt. Sie werden hierbei tutoriell begleitet und erhalten Feedbacks zu ihren Lernergebnissen.

C. Webinar

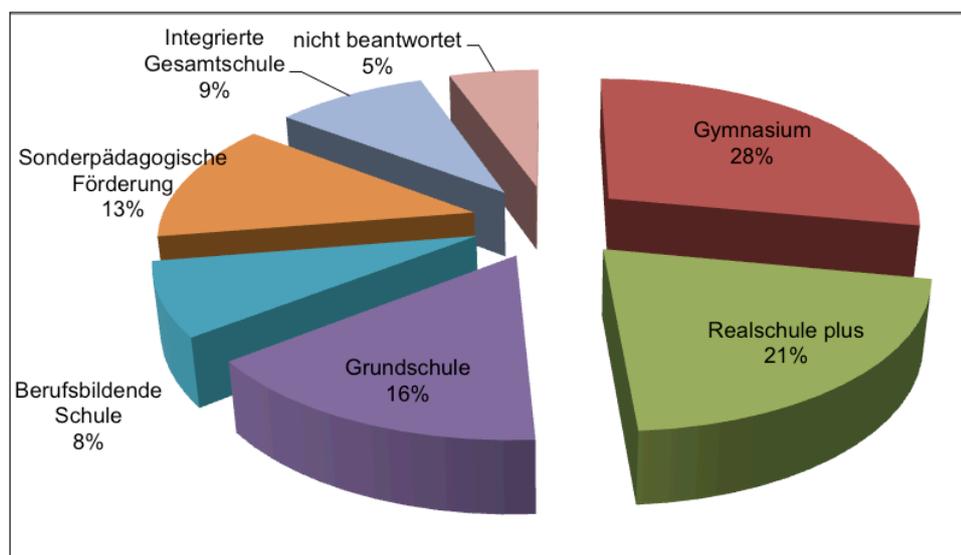
Während einer etwa 60 bis 90-minütigen Lernphase setzen sich die Teilnehmenden mit einem konkreten Thema auseinander. Neben Online-Vorträgen und Präsentationen der Dozentin bzw. des Dozenten wird dieses Angebot vor allem durch die Interaktionen der Lernenden untereinander getragen.

Online-Lernangebot „Messen-Steuer-Regeln mit Mikrocontrollern“	Zielgruppe: Lehrkräfte der Fächer „Technik und Naturwissenschaft“, „Informatische Bildung“	Erlernen Sie den Einstieg in das Themenfeld durch das Programmieren von Mikrocontrollern. Nutzen Sie die Videotutorials um eigenständig ein Experimentierset herzustellen.
Online-Lernangebot „Die Reise einer Kakaobohne“	Zielgruppe: Lehrkräfte des Faches „Hauswirtschaft und Sozialwesen“	Sie erfahren alles über Herkunft, Anbau, Transport und Handel von Kakaobohnen. Im Bereich „Unterrichtspraxis“ erhalten Sie allgemeine didaktisch-methodische Hinweise und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für Ihren Unterricht.
Online-Lernangebot „Wirtschaft spielerisch“	Zielgruppe: Lehrkräfte des Faches „Wirtschaft und Verwaltung“	Neben einer Einführung in die Thematik (Spiele als methodischer Baustein im Unterricht) erhalten Sie eine Übersicht über geeignete Spiele mit ausführlichen Hinweisen.
Online-Fortbildung „Fair Trade“	Zielgruppe: Am Unterrichtsprinzip „Ökonomische Bildung“ interessierte Lehrkräfte sowie Lehrkräfte des Faches „Wirtschaft und Verwaltung“	Nach einer Einstimmung in die Thematik und Klärung der Begrifflichkeiten teilen Sie nach der Erkundung eines Weltladens Ihre Erfahrungen und Erkenntnisse mit der Lerngruppe. Die bereitgestellten Materialien nutzen Sie für Ihre unterrichtliche Umsetzung.
Online-Fortbildung „Heterogenität als Chance“	Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schularten in den Bundesländern Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt und Bayern (ELISL-Projekt)	Diese tutorierte vierwöchige Veranstaltung bietet erste und vertiefte Einblicke in den Themenkomplex „Inklusion“ in den Kontexten Gesellschaft, notwendigen Schulstrukturen bis zur konkreten Unterrichtsgestaltung analog zum „Index für Inklusion“.
Webinar InES online (Interne Evaluation in Schulen)	Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schularten in den Bundesländern Rheinland-Pfalz und Saarland	In diesem Webinar werden die wichtigsten Funktionen des Online-Befragungsportals „InES online“ vermittelt. Die Teilnehmenden können sich über eine Live-Demonstration von InES online mit den Möglichkeiten vertraut machen. http://ines.bildung-rp.de

2.5.4 iMedia

Die iMedia ist die zentrale Fortbildungsveranstaltung des PL für Lehrkräfte aller Schularten zum Lehren und Lernen mit Medien. Sie findet jährlich im Gymnasium Theresianum in Mainz statt und bietet in praxisbezogenen Infoshops und Vorträgen Unterstützungsangebote zur Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Die mit der im PL standardisierten Software für Online-Befragungen durchgeführte Evaluation 2015 ergab die folgende **Teilnehmerstruktur**:



81 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der 11. iMedia gaben an, dass sie auch die 12. iMedia am 26. April 2016 wieder besuchen würden.

	2015
Teilnahme	991 Teilnehmende in TIS angemeldet, tatsächlich ca. 1.200
Struktur	Zentrale Eröffnungsveranstaltung – Staatssekretär Hans Beckmann; Impulsvortrag Prof. Dr. Christoph Klimmt, Hochschule für Musik und Theater Hannover
Infoshops	105 Infoshops zu je 60 bzw. 150 Minuten in 4 Zeitbändern mit jeweils 30 Minuten Intervall zwischen 11 und 16:30 Uhr
Dozenten	138 Dozenten, auch aus Hessen, dem Saarland, NRW und Berlin
Aussteller	43 Aussteller (Firmen wie Schulbuchverlage und IT-Fachanbieter, Partner wie MBWWK, AQS, SWR, päd. Austauschdienst)
Evaluation	87 % der Teilnehmenden waren zufrieden! (Rücklauf 239 Fragebögen – „Durch die Veranstaltung habe ich neue Impulse für meine Arbeit bekommen“: stimme voll zu 59,41 % bzw. stimme eher zu 32,22 %“)

2.5.5 SchulKinoWoche Rheinland-Pfalz



„Nur Mut! – Starke Filme für mutiges Handeln“ mit diesem Motto richtete die SchulKinoWoche Rheinland-Pfalz 2015 den Blick auf Filmproduktionen, die Mut machen, sich eigene Wege kreativ zu erschließen.

Die SchulKinoWoche 2015 schloss mit einem Teilnehmerrekord von insgesamt 46.852 Personen ab (davon 42.848 Schülerinnen und Schüler sowie 4.004 Lehrkräfte). 510 Filmvorführungen in 39 Orten mit 44 Kinos wurden von durchschnittlich 91 Personen besucht. Erstmals nutzten 2015 über 550 Schulen (557 Schulen) die Möglichkeit, den Unterricht durch den Einsatz von Kinofilmen didaktisch zu gestalten.

Insgesamt ist ein kontinuierlicher Anstieg der Teilnehmerzahlen auch seitens der Lehrkräfte zu beobachten: 2015 stieg die Zahl der teilnehmenden Lehrkräfte um 412 Lehrerinnen und Lehrer im Vergleich zum Vorjahr. Die Entwicklung zeigt, dass die rheinland-pfälzische SchulKinoWoche im Bildungsangebot des Landes ihren Stellenwert jedes Jahr bestätigt.

Es fanden 17 Sonderveranstaltungen (12 Kinoseminare, 5 Filmgespräche inkl. Eröffnungsveranstaltung und 3 Forschergespräche) statt, daran nahmen 1.200 Schülerinnen und Schüler mit 111 Lehrkräften teil. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang innerhalb der absoluten Schülerzahlen bei den Sonderveranstaltungen, jedoch einen Gewinn von weiteren 21 Lehrkräften mit kleineren Klassen.

	2011	2012	2013	2014	2015
Kinobesucher gesamt	33.090	35.420	36.186	43.065	46.852
Filmvorführungen	352	351	433	479	510
Eingesetzte Filme	98	72	83	55	64
Sonderveranstaltungen/ Kinoseminare/Filmgespräche	16	21	30	12	17
Teilnehmerzahlen Sonderveranstaltungen inkl. Rahmenprogramm Wissenschaftsjahr	1.516	2.058	2.180	1.405	1.311

2.5.6 Medienkompetenz



Arbeitsschwerpunkt des Referats Medienkompetenz macht Schule ist die Umsetzung des Landesprogramms „Medienkompetenz macht Schule“ (MmS) und der damit verbundenen Teilprojekte im Bereich des Lernens mit, für und über Medien.

Abgedeckt werden Aspekte der Schulentwicklung (z. B. Medienkonzeptarbeit mit den MmS-Projektschulen), der Mediendidaktik (z. B. Schulungen zur Implementierung Interaktiver Wandtafeln in den Unterricht) und der Medienerziehung (z. B. Lehrkräfte-, Schüler- und Elternfortbildungen zum Jugendmedienschutz) mit dem Ziel, die Medienkompetenz aller an Schule Beteiligten zu fördern.

Darüber hinaus bestehen verschiedene eigene Kooperationen und Projekte, zum Beispiel mit klicksafe, den Medienkompetenznetzwerken RLP, dem SWR, der Verbraucherzentrale RLP, dem Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit RLP oder der Unfallkasse RLP.

Im Rahmen verschiedener Veranstaltungen, wie auch des Alltagsgeschäftes hat sich ein verlässliches Netzwerk aus (medien-)pädagogischen Partnern entwickelt, wie z. B. Grüsser-Sinopoli – Ambulanz für Spielsucht der Universitätsmedizin Mainz, Spielraum – Institut zur Förderung der Medienkompetenz der Fachhochschule Köln, jugendschutz.net, Frauennotruf Mainz und diverse selbstständige Medienpädagoginnen und Medienpädagogen. Diese Kooperationen bieten Raum zur Einbindung in Veranstaltungen und zum inhaltlichen Austausch und Weiterentwicklung.

Programmieren in der Grundschule (10 Modellgrundschulen 2015)

Im Zuge der Weiterentwicklung von „Medienkompetenz macht Schule“ wurden im Jahr 2015 zehn Modellschulen ernannt, welche sich mit dem Programmieren in der Grundschule beschäftigen. Hier werden schwerpunktmäßig Unterrichtsszenarien entwickelt und getestet, die die Bedarfe der Grundschulen widerspiegeln.

Eine seit Jahren bestehende Kooperation mit LEGO education macht dieses Modell für die teilnehmenden Schulen sehr attraktiv. Neben der technischen Ausstattung von jeweils einem Klassensatz WEDO 2.0 steht die didaktisch-methodische Arbeit im Fokus Modellphase. Die Schulen werden bis 31.12.2016 intensiv durch das Referat Medienkompetenz macht Schule unterstützt



Fortbildungsveranstaltung
Modellschulen Robotics Lego
WeDo 2.0, © PL

Rahmenvertrag

Der Rahmenvertrag zur Beschaffung der IT-Ausstattung für die Projektschulen ist auf dem Bildungsserver einsehbar: <http://bildungsnetz.bildung-rp.de/hardwarebezug.html>. Der Rahmenvertrag wurde so konzipiert, dass alle öffentlichen Verwaltungen und Schulen in Rheinland-Pfalz die dort aufgeführten Geräte ebenfalls erwerben können.

Projektschulen 2015

2015 konnten 47 neue Projektschulen in das Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“ aufgenommen werden – damit werden 108 Projektschulen intensiv durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Referates betreut.

In der jeweils dreijährigen Projektphase werden diese Schulen im Rahmen von Arbeitstagen, Studentagen und Multiplikatorenfortbildungen sowie auf technischer Ebene gefördert, um sie bei der Erarbeitung und Umsetzung eines schuleigenen Medienkonzepts zu unterstützen. Hierzu bietet die Handreichung Medien.Konzept.Kompetenz. einen wichtigen Grundbaustein für die gemeinsame Erarbeitung von individuellen Medienkonzepten und die schulische Entwicklung. Der inhaltliche Schwerpunkt der neuen Projektschulen liegt in der Einführung und Implementierung des MedienkomP@ss Rheinland-Pfalz. Hierzu fanden entsprechende Fortbildungsveranstaltungen statt, die die Nutzung des MedienkomP@ss von der Orientierungsstufe bis zur Sekundarstufe beleuchten. Weitere Themenschwerpunkte der Arbeitstagen im Jahr 2015 waren die Bekanntmachung von alternativen Lizenzierungsmodellen (u. a. Creative Commons-Lizenzen), um eine Sensibilisierung für Open Educational Resources (OER) zu schaffen, sowie deren Nutzung und Erstellung im schulischen Kontext voranzubringen. Die inhaltliche Arbeit mit Apps und Anwendungen zur kollaborativen Arbeit im Unterricht und Überlegungen zu Bring Your Own Device-Konzepten (BYOD) konnte ebenfalls angestoßen werden. Medienbildung und Berufsorientierung wurden im Rahmen der Arbeitstagen zum Themenbereich „Medien öffnen Schulen“ erarbeitet.

Nach wie vor unterstützt das MmS-Referat die Verbreitung und Bekanntmachung der landeseigenen digitalen Plattform lernenonline/Moodle@RLP durch unterstützende und begleitende Kursangebote zu den Präsenzveranstaltungen (s. auch Jugendmedienschutz).

Arbeitstagen im Jahr 2015 der Projektschulen in Zahlen

Landesprogramm Medienkompetenz macht Schule	Veranstaltungen	Anzahl Teilnehmende
... für die Projektschulen 2015	26	104
... für die Projektschulen 2014	32	281
... für die Projektschulen 2013	8	116
... für die Projektschulen 2012	2	16

Handreichung Medien.Konzept.Kompetenz.

In die Handreichung Medien.Konzept.Kompetenz. flossen die Erfahrungen aus der engen Zusammenarbeit mit den Projektschulen bei der Erstellung von Medienkonzepten sowie den begleitenden Arbeitstagen ein.

2015 wurden jeweils zwei Exemplare an alle Schulen in Rheinland-Pfalz versendet. Auf dem Bildungsserver steht sie weiterhin zum Download (http://medienkompetenz.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/medienkompetenz-macht-schule.bildung-rp.de/dateien/Medienkonzepte/HR_Medienkompetenz_WEB.pdf) bereit.

Technische Ausstattung der Projektschulen in Zahlen

Weitere technische Ausrüstung kam den Schulen in Form von Notebooks, Tablets und Interaktiven Wandtafeln zu. Insgesamt wurden die Projektschulen bislang mit

- 11.481 Notebooks (seit 2007),
- 1.521 Interaktiven Wandtafeln (seit 2009) und
- 1.437 Tablets (seit 2013)

ausgestattet.

MasterTool-Schulungen

In neun Veranstaltungen wurden 104 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Umgang mit dem MasterTool-Autorensystem geschult. Die Software ermöglicht das Erstellen von digitalen Arbeitsblättern und (multimedialen) Tafelbildern auf allen Betriebssystemen und auf allen Typen von Interaktiven Wandtafeln. Die Landeslizenz zu dieser Software steht auf dem Contentserver des Landes (OMEGA) zum Download bereit (<http://medienkompetenz.bildung-rp.de/materialien/mastertool.html>).

Kritisch-reflexive Medienkompetenz: Jugendmedienschutz

Weiterbildungsangebote Landesberaterin und -berater Jugendmedienschutz

In Kooperation mit den externen Referentinnen und Referenten für Elternarbeit werden im Sinne des Austausches und der gegenseitigen Beratung Veranstaltung gemeinschaftlich angeboten.

Im Jahr 2015 wurden hier drei Bausteine zum Thema „Medien und Ethik“ für 32 Landesberaterinnen und -berater durchgeführt, die den Bausteinen des gemeinsam mit klicksafe erarbeiteten Materials „Ethik macht Klick“ folgten: Big Data, Verletzendes Online-Verhalten, Mediale Rollenbilder.

Weiterhin bieten die Landesberaterinnen und -berater die Basisveranstaltungen für zukünftige Jugendmedienschutzberaterinnen und -berater an Studienseminaren an. Vereinzelt moderieren sie zudem die Online-Qualifizierung Jugendmedienschutzberaterin und -berater.

Qualifizierungsangebote Jugendmedienschutzberaterinnen und -berater

	2011	2012	2013	2014	2015
Veranstaltungen	22	22	12	16	7
Teilnehmende	291	226	173	286	99

MEDIENSCOUTS.rlp

Seit 2008 hat das Referat es bis zu 20 Schulen ermöglicht, Schülerinnen und Schüler zu MEDIENSCOUTS.rlp-Teams ausbilden zu lassen.

Ergänzend zu den Ausbildungen der Schülerinnen und Schüler werden die Lehrkräfte auf das Konzept und die damit einhergehenden Aufgaben vorbereitet.



Medienschout-Ausbildungen 2011 bis 2016 in Zahlen

	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
Anzahl der beteiligten Schülerinnen und Schüler	321	528	291	248	274

Am Safer Internet Day (SID) 2015, dem verpflichtenden und abschließenden Baustein im Rahmen der MEDIENSCOUTS.rlp-Ausbildung, nahmen 256 Schülerinnen und Schüler der Ausbildung von Herbst 2014 sowie 51 Lehrkräfte teil.

Im Rahmen des SID 2016 schlossen 274 Scouts und 44 Lehrkräfte ihre im Herbst 2015 begonnene Ausbildung ab.

Die Wahlpflichtmodule am Safer Internet Day deckten weiterführende Themen wie u. a. Extremismus und Gewalt im Netz, den kreativen Umgang mit Open-Source-Software und Apps oder den Themenkomplex eGames ab.

Sonderveranstaltung „7 Jahre MEDIENSCOUTS.rlp“

Am 17.09.2015 wurde die Veranstaltung „7 Jahre MEDIENSCOUTS.rlp“ an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz durchgeführt. Hieran nahmen insgesamt 618 Scouts und ihre Lehrkräfte sowie Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Bildungsministerin Vera Reiß teil. Die Universitätsprofessoren Prof. Dr. Georg Krausch (Präsidenten der Johannes Gutenberg-Universität), Prof. Dr. Stefan Aufenanger und Prof. Dr. Gregor Daschmann waren ebenfalls eingebunden. An diesem Tag wurde den Scout-Teams die Möglichkeit geboten, sich gegenseitig kennenzulernen und als Gemeinschaft zu erleben. Schüler- und Lehrerworkshops, Plenumsgespräche und Interaktionsangebote für alle Teilnehmenden boten Anlässe zum Erfahrungs- und Meinungsaustausch und dienten als Visionierungsgrundlage für die künftige Arbeit mit den Scoutteams.



7 Jahre Medienscouts in Rheinland-Pfalz, © PL



Ein Selfie mit der Ministerpräsidentin, © PL

Informationsveranstaltungen für Eltern

Die in den „Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen PL und MBWWK“ vereinbarte Vorgabe von 100 Veranstaltungen für die Elterninformationsarbeit „Medienkompetenz“ konnten 2015 deutlich übertroffen werden.



Podiumsdiskussion am 1.000 Elternabend, © PL

Am 28.09.2015 fand der 1000. Elternabend in der Scharlachberg Realschule plus Bingen statt. Dieser wurde mit einer Podiumsdiskussion eröffnet, an der Ministerin Vera Reiß, der Landeselternsprecher Dr. Thorsten Ralle sowie zwei MEDIENSCOUTS.rlp teil. Durch den Abend führte Markus Friderichs. Referentin des Abends war Diplom-Pädagogin Eva Borries.

Eltern-Informationsveranstaltungen 2011 bis 2015 in Zahlen

	2011	2012	2013	2014	2015
Veranstaltungen	107	132	155	167	168
Teilnehmende	2.150	4.900	6.900	8.671	6.890

2.6 IT- Dienstleistungen für Schulen

2.6.1 eSchule24-Portale

Die eSchule24-Portale wurden als Webanwendungen im PL entwickelt. Die Portale richten sich sowohl an Schulen, Eltern, Schülerinnen und Schüler und Schulträger, aber auch an andere Landesbehörden wie die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD), das Landesamt für Finanzen (LfF) sowie das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (MBWWK). Im Einzelnen sind dies:

Die Portale der Schulbuchausleihe der Lernmittelfreiheit (LMF)

Die Lernmittelfreiheit unterscheidet zwischen der entgeltlichen und der unentgeltlichen Ausleihe. Eltern, deren Einkommen eine bestimmte Höhe nicht überschreitet, können die Lernmittel unentgeltlich ausleihen. Für die entgeltliche Ausleihe wird eine Ausleihgebühr von ca. einem Drittel des Kaufpreises je Buch verlangt. Die Teilnehmerzahl an der Lernmittelfreiheit hat sich **laut offiziellem Schulstatistiktag** wie folgt entwickelt:

Schuljahr	Schulstatistiktag	Teilnehmende insgesamt	davon unentgeltlich		davon entgeltlich	
			Teilnehmende	Anteil	Teilnehmende	Anteil
2010/2011	02.09.2010	139.283	59.788	42,93 %	79.495	57,07 %
2011/2012	25.08.2011	163.630	66.322	40,53 %	97.308	59,47 %
2012/2013	30.08.2012	238.886	102.012	42,70 %	136.874	57,30 %
2013/2014	05.09.2013	248.641	99.329	39,95 %	149.312	60,05 %
2014/2015	25.09.2014	249.079	98.705	39,63 %	150.374	60,37 %
2015/2016	24.09.2015	251.019	98.117	39,09 %	152.902	60,91 %

Die Verträgeportale

Die Landesregierung ist bestrebt, den Schulen mehr Selbständigkeit und Verantwortung zu übertragen. Im Rahmen der Personalbewirtschaftung wird den Schulen von Seiten der Schulaufsicht ein Budget übertragen, mit dem sie eigenständig wirtschaften können. Die Verträgeportale dienen der Ausgestaltung rechtssicherer Verträge in den Projekten Personalmanagement im Rahmen Erweiterter Selbständigkeit von Schulen (PES), Ganztagschulen (GTS), Eigenverantwortung, Qualitätsmanagement und eine veränderte Lehr- und Lernkultur (EQuL), Praxistag (PRX) und Gewaltprävention (GewPraev).

Schuljahr 2013/2014			
Kurzbezeichnung	Schulen	Verträge	Vertragsvolumen
PES	801	14.687	22.939.149,38 €
GTS	647	12.306	28.544.247,89 €
GewPräv	36	37	40.852,49 €
EQuL	11	104	535.044,94 €
Praxistag	298	376	899.771,54 €
gesamt		27.510	52.959.066,25 €

Schuljahr 2014/2015			
Kurzbezeichnung	Schulen	Verträge	Vertragsvolumen
PES	813	14.516	24.764.327,87 €
GTS	654	12.683	28.494.322,45 €
GewPräv	25	38	35.749,29 €
EQuL	18	203	1.283.540,23 €
Praxistag	320	416	910.945,85 €
gesamt		27.856	55.488.885,68 €

Das Schulpraktikportal

Über das Schulpraktika-Portal müssen alle Lehramtsstudierenden in einem Bachelor-/Masterstudien-
gang an einer rheinland-pfälzischen Universität sowie Studierende der Wirtschaftspädagogik an der Uni-
versität Mainz ihre Praktika an Schulen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland buchen oder als Praktikum
in einem anderen Bundesland, als Betriebspraktikum oder als Praktikum an einem außerschulischen
Lern- oder Ausbildungsort anmelden.

Jahr	Schulen	Studierende	Gebuchte Orientierende Praktika	Angemeldete Orientierende Praktika	Vertiefende Praktika	Plätze in Vorbereitungs- veranstaltungen
2012	1.744	18.780	4.024	437	2.500	2.665
2013	1.728	19.011	3.522	504	3.965	2.548
2014	1.673	18.914	3.511	570	4.594	2.480
2015	1.661	17.113	3.244	482	4.400	2.302

2.6.2 Fortbildungsbudgets für Schulen

Seit September 2014 betreibt das PL ein Portal zur Abwicklung des Fortbildungsbudgets von Schulen. Mit den Budgets für Fortbildungsmaßnahmen können Ganztagschulen, Schwerpunktschulen, die keine Ganztagschule sind, berufsbildende Schulen, die nicht an EQUL teilnehmen, Förderschulen, die sich zu Förder- und Beratungszentren weiterentwickeln werden, sowie Schulen aus dem Modellversuch „Mehr Selbstverantwortung an rheinland-pfälzischen Schulen“ Fortbildungsveranstaltungen der staatlichen und nicht-staatlichen Fortbildungsinstitute sowie geeignete private Fortbildner für ihre pädagogische Weiterentwicklung nutzen.



Die Antragstellung und Genehmigung der Veranstaltungen erfolgen elektronisch über das beim PL entwickelte und dort eingerichtete eSchule24-Portal FOBU (Fortbildungsbudget).

Weiterführende Informationen, wie Grundlagen, Kompendien zu Rahmenbedingungen, Erläuterungen zur Budgetverwendung und Antrags- sowie Abrechnungsverfahren von Budgetmitteln, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, sind auf dem rheinland-pfälzischen Bildungsserver auf der Seite <http://fobu.bildung-rp.de> eingestellt.

Vom 01.08.2014 bis 31.12.2015 wurden von 331 der 809 Schulen, die Zugang zu einem Fortbildungsbudget haben, insgesamt 595 Maßnahmen beantragt.

Anzahl beantragte Maßnahmen je Schule	Anzahl Schulen
1	198
2	75
3	30
4 und mehr	28
Summe	331

Schuljahr	Anzahl Maßnahmen
2014/15	420
2015/16	175 (Stand 31.12.2015)
Summe	595

Zielgruppe	Anzahl Maßnahmen
Lehrkräfte	436
Pädagogische Fachkräfte	246
Schulleitung	245
Schülerinnen/Schüler	129
Sonstige	70
Eltern	40
Steuergruppen	37

Bereiche	Anzahl Maßnahmen
Ganztagschulen	380
Berufsbildende Schulen	107
Schwerpunktschulen	94
Schulen aus dem Modellversuch „Mehr Selbstverantwortung an rheinland-pfälzischen Schulen“	7
Förder- und Beratungszentren	5

Orientierungsrahmen Schulqualität (ORS)	Anzahl Maßnahmen
Schulleitung und Schulmanagement	247
Professionalität des Personals	404
Schulleben	168

2.6.3 Moodle@RLP – Weiterentwicklung und Ausbau 2015



Das PL baut im Auftrag des Bildungsministeriums das Angebot Moodle@RLP flächendeckend mit dem Ziel der Vollversorgung aller Sekundarstufenschulen in Rheinland-Pfalz aus. 2015 wurden die Weichen für diesen Ausbau gelegt, der voraussichtlich mit Ende des Schuljahres 2018/2019 abgeschlossen sein wird. Eine zentrale Lehrkräftebefragung präziserte die Bedarfe der Zielgruppe und gab den Anstoß für neue Angebote sowohl im Bereich der Fortbildungen wie der Lehr- und Lernangebote und der technischen Dienstleistungen.

Zahlen für das Jahr 2015:

	2014	2015
Moodle Instanzen (2014 bereinigt um inaktive Instanzen und konsolidiert; zeitweise 385 Instanzen)	369	377
Nutzerzahlen (Dez. 2015)	72.286	82.823
Zugriffszahlen Anzahl Besuche	732.000	940.617
Zugriffszahlen Anzahl unterschiedliche (eindeutige) Besucher	456.000	591.710
Transferiertes Datenvolumen (v. a. Downloads)	1.392 GB	1.550 GB

Schwerpunkte 2015:

- Ausbau und qualitative Weiterentwicklung der Online-Angebote für die Lehrerfort- und -weiterbildung, Standards und abgestimmte Verfahren im Institut durch das E-Learning-Service-Team
- PL-interne Fachtagung zu onlinebasierten Angebotsformaten des Instituts nach innen und außen im Juli
- Erprobung eines neuen Moodle-Werkzeugs für individualisierendes Lernen und inklusiven Unterricht („Arbeitsplaner“) durch das Team der Moodle-Landesberaterinnen und -Landesberater und das Comedison-Team sowie Bereitstellung für Testschulen
- Fertigstellung eines bundesländerübergreifenden Moodle-Kurses zum Thema Inklusion und erfolgreiche Pilotdurchführung in Rheinland-Pfalz

<http://lernenonline.bildung-rp.de> und <http://lernenonline.bildung-rp.de/arbeitsplaner.html>

2.6.4 Bildungsserver



Der Bildungsserver Rheinland-Pfalz richtet sich als zentrales Serviceportal vor allem an Lehrkräfte, Schulleitungen und alle schulischen Institutionen, aber auch an Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie eine an Schule interessierte Öffentlichkeit. Die auf dem Bildungsserver eingestellten Inhalte haben zum Ziel, die schulische Qualitätsentwicklung zu fördern und damit Schulen bei der Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung sowie beim Erreichen von mehr Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu unterstützen. Er ist gleichzeitig der zentrale Internetauftritt des PL. Der Bildungsserver wird in Verantwortung des PL im Auftrag des MBWWK betrieben.

Der Bildungsserver bietet ein umfassendes und vielfältiges Angebot zu den schulischen Themen in Rheinland-Pfalz, welches in Zusammenarbeit mit Referentinnen und Referenten aus dem MBWWK und dem PL ständig ausgebaut und aktualisiert wird. 2015 sind folgende Themenbereiche hinzugekommen

bzw. ausgebaut worden:

- Hospitationsschulen: hospitation.bildung-rp.de
- Schulversuch „Mehr Selbstverantwortung in Schulen“: svs.bildung-rp.de
- Internationale Chemieolympiade: icho.bildung-rp.de

Die bisher getrennten Teilauftritte des MBWWK und des PL zu den Berufsbildenden Schulen wurden in einer zukünftig gemeinsamen angebotenen Präsenz zusammengeführt. Weiterhin wurden Angebote zu den Themen Migration, Inklusion und Förderung überarbeitet und teilweise neu gebündelt.

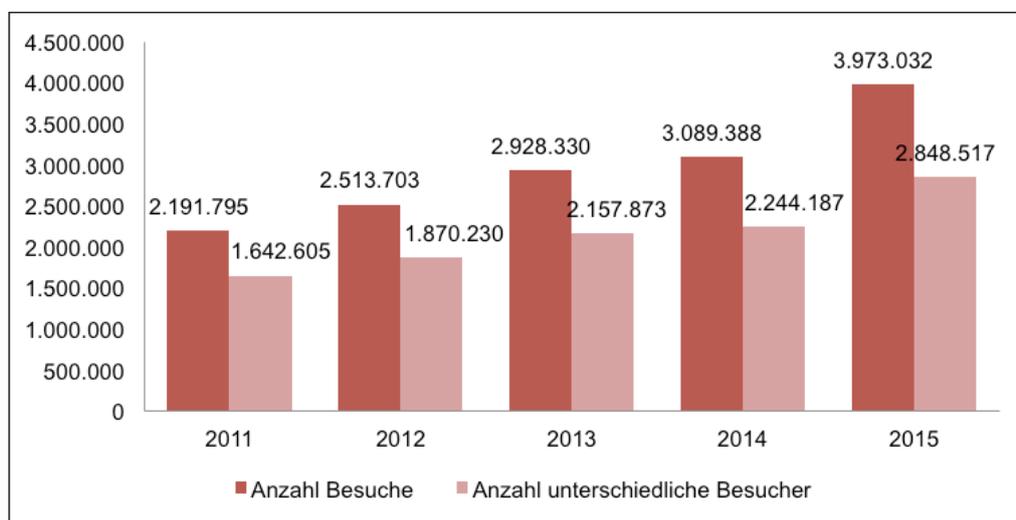
Redakteurinnen und Redakteure können nun Materialien- und Medienempfehlungen über das OMEGA-Sodis-Plugin in ihre Seiten einbinden, die dynamisch ergänzt werden, wenn neue Materialien in OMEGA eingepflegt werden. Diese Integration bietet insbesondere auf den Seiten der Unterrichtsfächer einen großen Mehrwert.

Der Teilauftritt zu Lehr- und Rahmenplänen wurde überarbeitet und führt auch durch zusätzliche Filtermöglichkeiten zu einer höheren Benutzerfreundlichkeit.

Das aktuelle Bildungsserverangebot in Zahlen zeigt die folgende Tabelle:

Bildungsserverangebot in Zahlen	2012	2013	2014	2015
Seiten auf dem Bildungsserver	11.914	13.067	13.048	14.208
Teilauftritte (der Form [name].bildung-rp.de)	90	89	93	96
Aktive Redakteurinnen/Redakteure	262	271	244	300

Die Nutzung dieses Angebotes zeigt die folgende Grafik anhand der erfassten Besuche auf dem Bildungsserver. Detailliertere Zahlen liefert die Tabelle darunter.



Bildungsserver Nutzung/Webstatistik	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Besuche	2.191.795	2.513.703	2.928.330	3.089.388	3.973.032
Anzahl unterschiedliche Besucherinnen und Besucher	1.642.605	1.870.230	2.157.873	2.244.187	2.848.517

<http://bildung-rp.de>

2.6.5 OMEGA



Über OMEGA wurden zum Dezember 2015 19.500 [2014: 17.000] Medien und Medienbausteine (davon 16.000 landesweit) für die Schulen in Rheinland-Pfalz kostenlos zur Verfügung gehalten. Von den landesweit verfügbaren Medien sind 3.300 Videos bzw. Videosequenzen, 650 Medienkompass-Lernobjekte werden angeboten. Der Angebotsumfang ist damit gegenüber 2014 gestiegen. Mehrere Landkreise weisen durch erneut starke Einkäufe deutlich höhere Bestandszahlen auf. Insgesamt wurden 2015 knapp 40.000 Mediendownloads [2014: 33.000] gezählt.

Neu hinzu kam in Zusammenarbeit mit dem MBWWK und der Universität Koblenz die Fachsystematik Verbraucherbildung, um für diesen Kompetenzbereich Medien und Materialien online anzubieten. Im Bereich Medienkompass wurden die Kompetenzbereiche für die Sekundarstufe 1 ergänzt. Alle PL-Informationen sind nun in OMEGA erfasst und stehen – soweit rechtlich möglich – online zur Verfügung. Ein besonderes Augenmerk wird zurzeit auf die Zurverfügungstellung von Medien für den Bereich Deutsch als Zweitsprache gelegt.

<http://omega.bildung-rp.de>

2.6.6 MNS+ im schulischen Einsatz



Modulares Netz für Schulen (MNS+) ist eine Standardnetzwerklösung für Schulen. Sie steht Schulen ohne Lizenzkosten zur Verfügung, der Support wird von durch das PL zertifizierten externen Partnern übernommen. Die Kosten dieses Supports tragen die Schulträger. Die Weiterentwicklung von MNS+ trägt das Land.

Die Entwicklung von MNS+ zu einem komplexen System, das die Forderungen aus dem Unterricht an die IT-Infrastruktur abdeckt und einen flächendeckenden Support einschließt, wurde im Rahmen des Projekts „Förderung von Systemlösungen für die Computernutzung in der schulischen Bildung“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.

Damit einher geht die kostenfreie Bereitstellung über die Landesgrenzen von Rheinland-Pfalz hinweg.

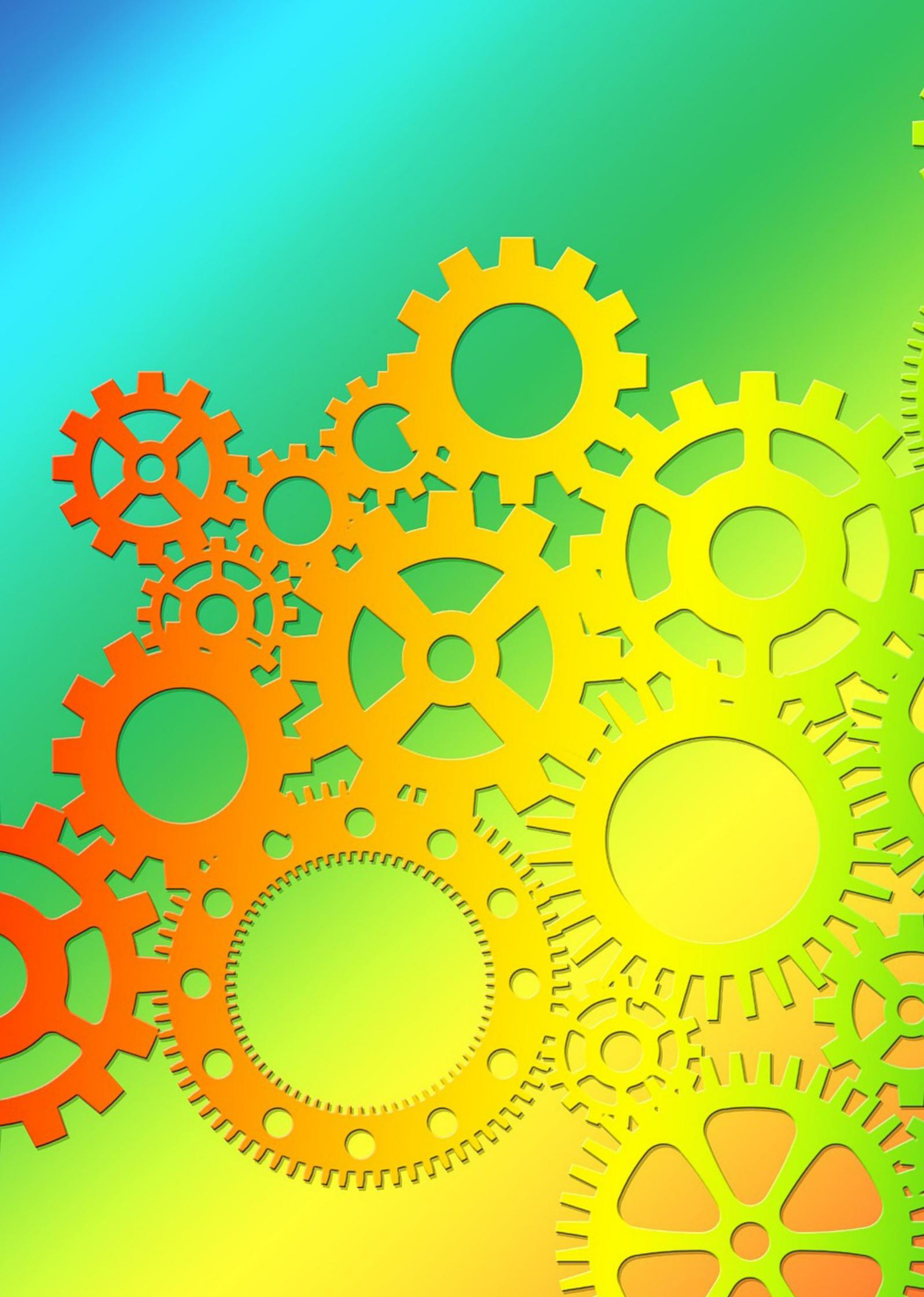
MNS+ wird von insgesamt 653 Schulen verwendet, davon
Rheinland-Pfalz: 439 [2014: 392]
Nordrhein-Westfalen: 208 [2014: 146]
Saarland: 6 [2014: 6]
Kooperation mit Oppeln (Polen)

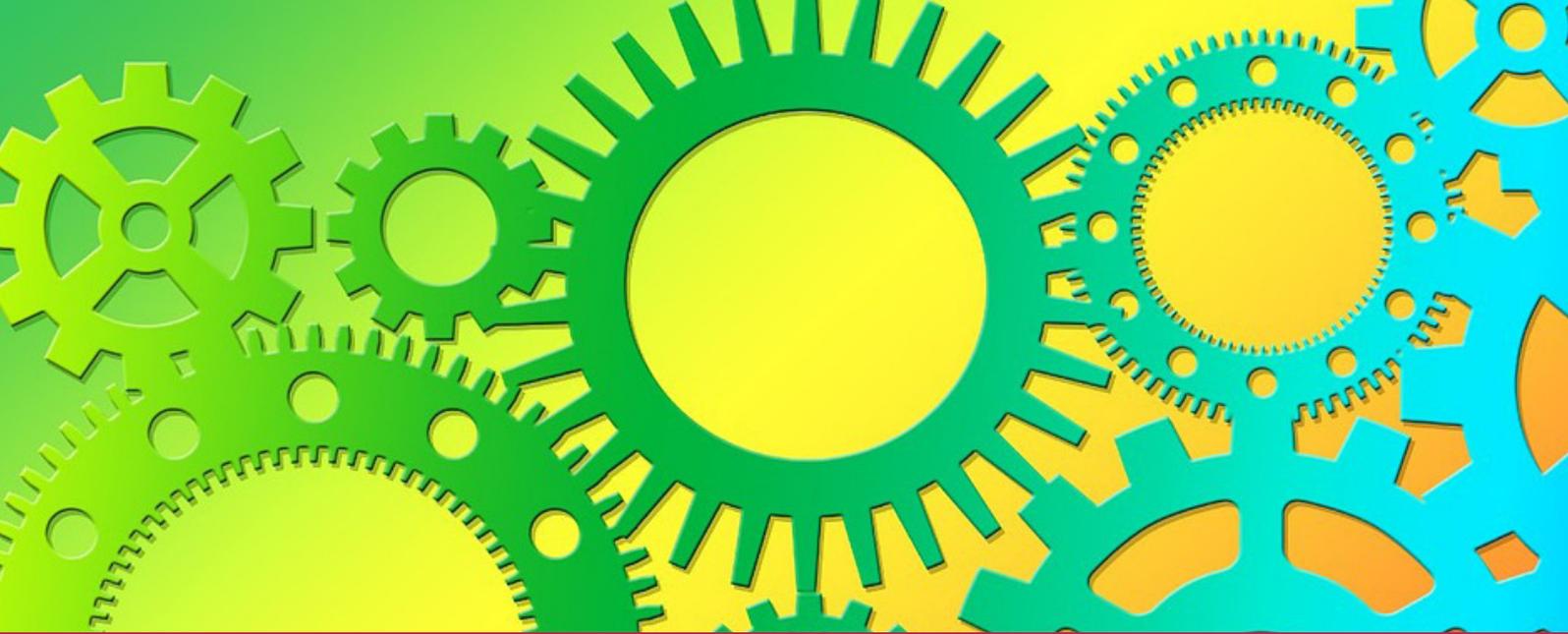
Es gibt 21 Support Partner-Firmen [2014: 18] mit 51 [2014: 47] zertifizierten Personen.

Aktuell bereitgestellte Softwarepakete: 2.180 [2012: 2.050]

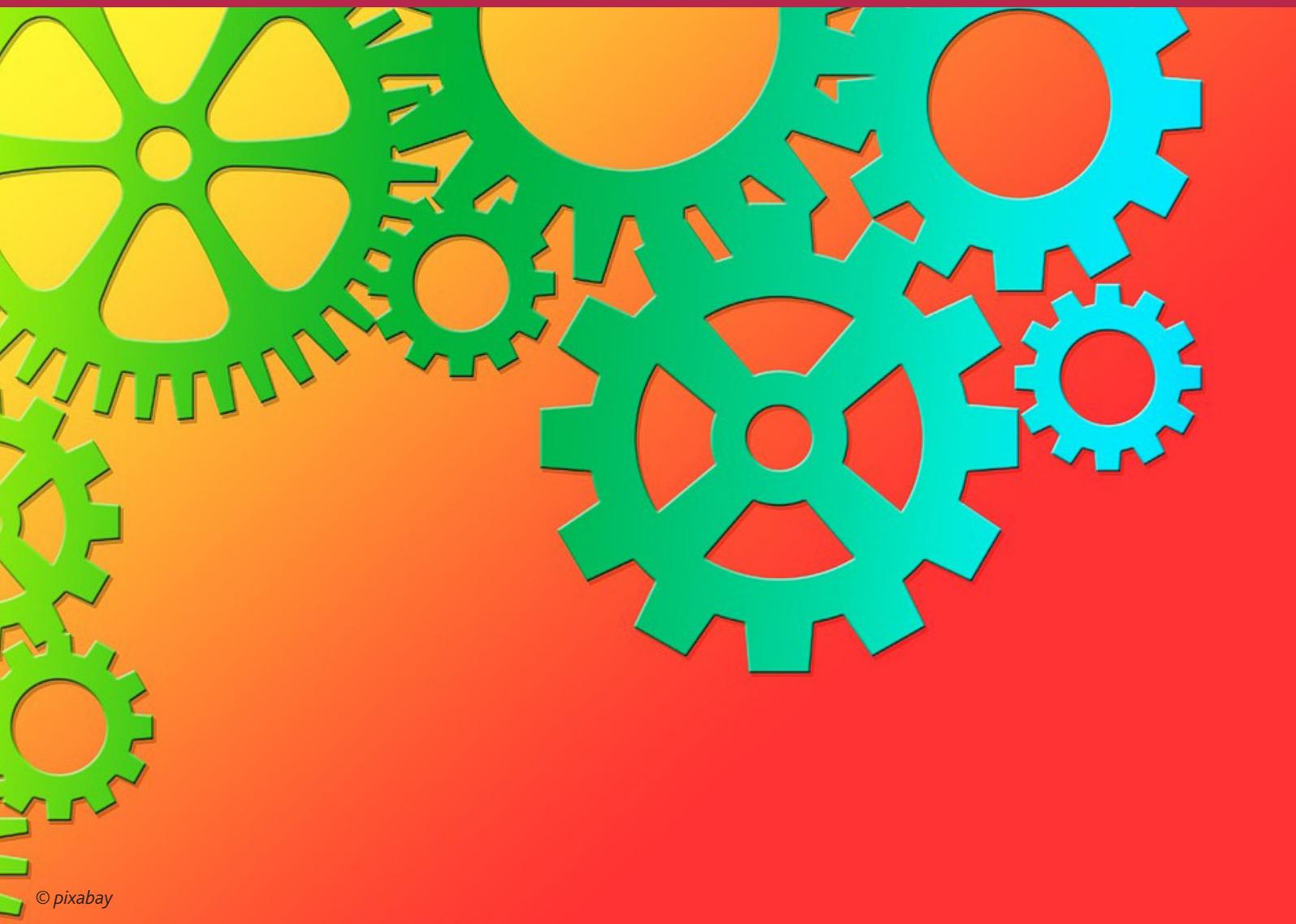
Zusätzlich werden 20 Schulen beim Tablet-PC Einsatz begleitet und gemeinsam Erfahrungen gesammelt.

<http://mns.bildung-rp.de>





BERICHTE AUS DEN ARBEITSBEREICHEN



3.1 Sprachförderung

Die große Zahl an Flüchtlingen, die in Rheinland-Pfalz Asyl suchen, stellt die Schulen des Landes vor große Herausforderungen. Neben der Integration der Kinder und Jugendlichen gilt es, ihnen so schnell wie möglich qualifizierte Angebote zum Erwerb der deutschen Sprache in heterogenen Lernsituationen und Lerngruppen anzubieten. Das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz unterstützt die Schulen auf vielfältigen Ebenen bei der Bewältigung der Aufgabe.

Fortbildungen

Um der wachsenden Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse besser begegnen zu können, wurde im Primarstufenreferat speziell für Lehrkräfte, die Sprachfördermaßnahmen durchführen, ein neues Aufgabenformat entwickelt: die Kursreihe „Neu in der Schule: sprachliche Bildung von Anfang an“. In dieser Qualifizierungsmaßnahme werden Lehrkräfte über einen Zeitraum von etwa einem Jahr zu Themenstellungen wie dem Zweitspracherwerb, der Wortschatzarbeit, dem Aufbau grammatischer Strukturen sowie dem sprachsensiblen Grundschulunterricht fortgebildet. Aufgrund der großen Nachfrage wurde der Kurs 2015 gleich an drei Standorten in Rheinland-Pfalz angeboten und bereits im ersten Durchgang haben 85 Lehrkräfte den Kurs erfolgreich abgeschlossen. Inzwischen konnte bei ungebrochener Nachfrage die zweite Staffel wieder an jeweils drei Standorten beginnen.

Im November 2015 startete in Boppard und in Speyer ein entsprechendes Angebot für die Lehrkräfte im Sekundarbereich, das von über 140 Lehrkräften wahrgenommen wird. Besondere Berücksichtigung finden in dieser Kursreihe neben der Alphabetisierung Strategien zum bewussten Einbau von Fördermaßnahmen im Regelunterricht. Diese Kursreihe läuft über 18 Monate und auch hier besteht die Möglichkeit, die erfolgreiche Teilnahme durch den Erwerb eines Zertifikats zu belegen.

Im Januar fanden darüber hinaus Schulungsveranstaltungen für ehrenamtlich tätige Sprachförderkräfte an drei Standorten im Land statt, in der pensionierte Lehrkräfte aus allen Schularten Anregungen für die Sprachförderung erhielten.



SprachförderKisten, ©PL

Material

Begleitend zu den beiden Kursreihen wurde eine SprachförderKiste entwickelt, die für den Primarbereich sowie den Sekundarbereich jeweils eine Vielzahl von sorgfältig ausgewählten Materialien enthält, die die Lehrkräfte in ihren Unterrichtsangeboten unterstützt und ihnen parallel zu den Lernfeldern des Rahmenplans Deutsch als Zweitsprache (DaZ) eine Fülle von Unterrichts Anregungen bietet. Neben Bildwörterbüchern, Atlanten und Spielen zur Wortschatzerweiterung befinden sich in der Kiste für den Primarbereich eine Reihe von auf den Bedarf abgestimmten Bilderbüchern bzw. im Sekundarbereich ausgewählte Unterrichtswerke, die sowohl im Sprachförderunterricht als auch im Regelunterricht eingesetzt werden können.

Allen an der Qualifizierungsreihe beteiligten Schulen wurde in der Abschlussveranstaltung eine SprachförderKiste ausgehändigt. Die Kosten hierfür wurden vom zuständigen Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (MBWWK) sowie dem Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz übernommen. Parallel dazu erhielten die Lehrkräfte eine Handreichung, die neben Tipps zur Integration jeweils zu jedem Lernfeld des Rahmenplans Deutsch als Zweitsprache eine Liste mit entsprechendem

Wortmaterial, Tipps für weitere Bilderbücher, Spiele und Unterrichtsideen auch eine Link-Liste mit weiterführenden Materialien enthält. Die Handreichung ist auch auf dem Bildungsserver veröffentlicht, so dass alle Schulen die Möglichkeit haben, sich ebenfalls eine SprachförderKiste zusammenzustellen und mit der Handreichung zu arbeiten.

In Kooperation mit dem Bildungsministerium wurde für die Primarstufe ein DaZ-Portfolio entwickelt, das die Lernbiografie der Kinder abbilden und ihre Lernfortschritte im Erwerb von Deutsch als Zweitsprache sowie ihren Sprachenschatz dokumentieren soll. Laut Maßnahmenkatalog des MBW-WK sollen die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe damit künftig ihre Sprachkenntnisse zertifizieren können.



Beratung

Den Schulen stehen im Rahmen des Pädagogischen Beratungssystems Beratungsgruppen zur Begleitung und Unterstützung zur Verfügung: Beraterinnen und Berater für Sprachförderung Primarstufe und Sekundarstufe sowie für sprachliche Kompetenzen in der beruflichen Bildung und auch Beraterinnen und Berater für Grundschulen-Unterrichtsentwicklung Deutsch-Mathematik-Sachunterricht. Gemeinsam ist der Auftrag, die Schulen durch die Beratung der Lehrkräfte oder der Schulleitung, der Planung und Durchführung von pädagogischen Konferenzen oder Studientagen z. B. zur Erarbeitung eines schulischen Förderkonzeptes zu unterstützen. Zu aktuellen Themenstellungen bieten die Beratungsgruppen außerdem offene Netzwerktreffen an, in denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer neben thematischen Schwerpunkten und Anregungen für Maßnahmen zur Sprachförderung auch die Möglichkeit haben, sich mit Kolleginnen und Kollegen über aktuelle Materialangebote auszutauschen.

Bildung durch Sprache und Schrift

Neben all diesen bereits dargestellten Maßnahmen ist auch die Beteiligung am länderübergreifenden Projekt „Bildung durch Sprache und Schrift“ (BiSS) ein wesentlicher Beitrag zur Sprachförderung im Land. Rheinland-Pfalz ist daran mit vier Verbänden beteiligt, jeweils mit einem Verbund zur „Gezielten alltagsintegrierten Sprachbildung in Schlüsselsituationen“ im Elementar- und Primarbereich, mit einem Verbund im Primarbereich zur „Unterrichtintegrierten Diagnostik und Förderung des Leseverständnisses“ sowie im Sekundarbereich zum „Lesen in der Schule“.

Herkunftssprachenunterricht

Eine weitere wichtige Säule in der Förderung der sprachlichen Kompetenzen stellt die Förderung des Herkunftssprachenunterrichts dar. Gerade dieses große Potenzial gilt es zu fördern und zu nutzen. Zur Begleitung und Unterstützung der Lehrkräfte werden daher auch hier regelmäßige Netzwerktreffen in fünf Regionen des Landes angeboten, um sich über aktuelle Themen und Materialien auszutauschen oder gemeinsam Materialien zu entwickeln.

Wir sind sicher, dass mit dieser Bündelung an Maßnahmen die Schulen im Land eine breite Unterstützung im Bereich der Sprachförderung erhalten.

Christine Holder, Marie-Luise Wieland-Neckenich, Referat Primarstufe,
christine.holder@pl.rlp.de, marie-luise.wieland-necknich@pl.rlp.de

3.2 Inklusion – eine Schule an der jeder willkommen ist

Dieses sehr eindeutige und klare Bild von inklusiver Schule bedeutet, dass jede Schülerin und jeder Schüler willkommen ist, unabhängig von Behinderung, Herkunft, sexueller Orientierung, Religion oder anderen „Schubladen“, in die Menschen gesteckt werden. Inklusion meint Vielfalt, mehr noch: Inklusion wünscht und lebt von der Vielfalt!

Schulleitung als Erfolgsfaktor

Wie in jedem Schulentwicklungsprozess ist auch bei der Entwicklung zur inklusiven Schule die Schulleiterin bzw. der Schulleiter von entscheidender Bedeutung. Als Führungskraft ist die Schulleitung gefragt, eine auf heterogene Lerngruppen ausgerichtete Unterrichtsentwicklung anzustoßen und die organisatorischen Rahmenbedingungen für die erfolgreiche Zusammenarbeit von multiprofessionellen Teams zu gestalten. Denn die Vielfalt macht nicht vor der Tür des Lehrerzimmers halt. Ebenso wenig wie es den „normalen“ Schüler gibt, gibt es den „normalen“ Lehrer. Förderschullehrkräfte, Integrationshelfer und -helferinnen und weitere externe Partner müssen sinnvoll und ihren vielfältigen Fähigkeiten und Kenntnissen entsprechend in die Unterrichtsvorbereitung und -durchführung eingebunden sein.

„Inklusion konkret“ – eine Fortbildungsreihe für Schulleiterinnen und Schulleiter

In einer gemeinsam vom Zentrum für Schulleitung und Personalführung (ZfS) und den Beraterinnen und Beratern für Inklusion/Integration konzipierten und durchgeführten dreiteiligen Fortbildungsreihe wird den Schulleiterinnen und Schulleitern neben praktischem Handwerkszeug auch die im Alltag oft fehlende Möglichkeit gegeben, sich im Kreise von Kolleginnen und Kollegen auszutauschen. So können die Themen- und Entwicklungsfelder im Bereich Inklusion, an denen sie gerade in der eigenen Schule arbeiten, miteinander konstruktiv hinterfragt werden. Durch die gemeinsame Arbeit an den zahlreichen Umsetzungsmöglichkeiten eines inklusiven Schulkonzepts finden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre persönliche Position, von der aus sie die eigene Schule erfolgreich zur inklusiven Schule weiterentwickeln können. Zahlreiche Praxisbeispiele machen Mut, sich auf den Weg zu machen und geben Anregungen und Ideen für konkrete Schritte.

Die Fortbildungsreihe gliedert sich in drei inhaltlich aufeinander aufbauende Tagesveranstaltungen. Diese sind in ihrem zeitlichen Abstand so gelegt, dass die jeweils mit den Inhalten der vorausgehenden Veranstaltungen an der eigenen Schule gemachten Erfahrungen direkt wieder eingebracht werden können.

Modul 1: Auf die Haltung kommt es an

Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter ist in diesem inklusiven Schulentwicklungsprozess nicht nur als Führungskraft, sondern in ihrer Persönlichkeit gefragt. Durch die eigene Haltung und das persönliche Handeln im Umgang mit Vielfalt bestimmen sie oder er, ob die Kultur der Schulgemeinschaft von Ausgrenzung oder von Toleranz geprägt ist. Daher stehen am Beginn des Weges zur inklusiven Schule zunächst immer die Schärfung der eigenen Wahrnehmung von Vielfalt und ein Blick auf die ganz persönlichen Wertvorstellungen und das Selbstverständnis als Pädagogin bzw. Pädagoge und Schulleitungsmitglied. Um mit dem Kollegium eine sinnvolle Vision entwickeln zu können, braucht es diese Klarheit über die persönliche Wahrnehmung und Haltung.

Modul 2: Entwicklung der Vision und Strategie für den eigenen Weg zur inklusiven Schule

Bei der Entwicklung der Vision muss zunächst die Frage nach dem „Warum Inklusion?“ im Mittelpunkt stehen, denn erst wenn Inklusion auf einem dem Menschen zugewandten, für Unterschiede offenen und auf die individuelle Förderung des Einzelnen ausgerichteten Selbstverständnis aufbaut, kann sie erfolg-

reich sein. Wenn das „Warum“ geklärt ist, finden sich die Antworten auf die zunächst schwierig erscheinenden Fragen „Was und wie machen wir das?“ oft viel leichter.

Aus einer klar formulierten Vision heraus muss eine an die lokalen Bedingungen angepasste Strategie entwickelt werden, um die eigene Schule erfolgreich auf den Weg zur inklusiven Schule zu bringen. Dazu werden in der Fortbildungsreihe exemplarisch gemeinsam konkrete Ziele formuliert und machbare Umsetzungsstrategien entwickelt. Diese können als Impulse mit an die eigene Schule genommen werden, um dort mit den in den Veranstaltungen kennengelernten Werkzeugen den Strategieentwicklungsprozess anzustoßen und zu steuern.

Modul 3: Umsetzung der inklusiven Strategie

Erst in der Umsetzung zeigt sich, ob die gemeinsam entwickelte Strategie auch wirklich die aktive Unterstützung aller Beteiligten findet. Befürchtungen, Ängste und Widerstände können deutlich werden und müssen von der Schulleitung lösungsorientiert adressiert werden. In dieser letzten Veranstaltung der Reihe liegt der Schwerpunkt darauf, wie die Schulleiterin bzw. der Schulleiter Betroffene zu Beteiligten machen und alle „mit ins Boot“ holen kann, damit die Schulgemeinschaft gemeinsam erfolgreich die Weiterentwicklung zur inklusiven Schule voranbringen kann. Dabei geht es nicht darum, Kolleginnen und Kollegen oder Eltern zu „Überreden“ oder „Überzeugen“, sondern vielmehr darum durch konstruktive Gespräche und das praktische Erleben von inklusivem Unterricht (z. B. an den Hospitationsschulen) bisher nicht hinterfragte Glaubenssätze zu reflektieren und die Möglichkeit für sinnvolle Veränderungen zu eröffnen.

Rückmeldung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

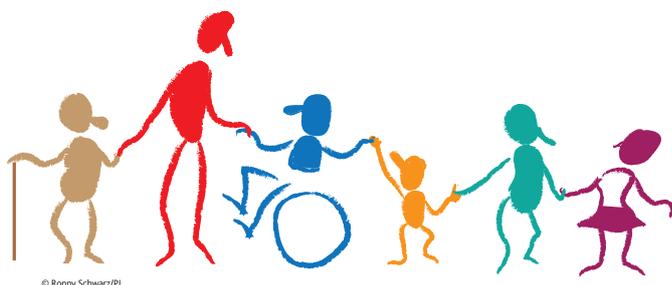
Besonders positiv hervorgehoben wurde die Möglichkeit, die in den Modulen theoretisch erarbeiteten Konzepte jeweils bis zum folgenden Modul an der eigenen Schule auf Praxistauglichkeit zu prüfen und an den individuellen Bedarf anzupassen.

Unterstützung durch die Beraterinnen und Berater für Integration/Inklusion

Unterstützung und Begleitung in diesem inklusiven Schulentwicklungsprozess können die Schulen durch die Beraterinnen und Berater für Integration/Inklusion erhalten. Dieses Team von 22 Beratungskräften für Integration/Inklusion steht den Schulen in Rheinland-Pfalz für eine Beratung und Begleitung auf Anfrage zur Verfügung. Die Beratungskräfte sind qualifiziert und vereinen Fachexpertise mit Erfahrungen in der Begleitung von Schulentwicklungsprozessen. Sie bieten zielgerichtete und individuelle Beratung und Prozessbegleitung für schulische Gruppen (z. B. Schulleitungen, Steuer- und Projektgruppen, Gesamtkollegium sowie Teams) insbesondere an Schwerpunktschulen an. Dabei unterstützen sie die Kolleginnen und Kollegen, schuleigene Ziele bei der Entwicklung zu einer inklusiven Schule zu entwickeln sowie Maßnahmen wirksam und nachhaltig umzusetzen.

Sonja Küppers, Referat Förderpädagogik, Inklusion, sonja.kueppers@pl.rlp.de

Timo Schlosser, Zentrum für Schulleitung und Personalführung, timo.schlosser@pl.rlp.de



© Ronny Schwarz/PL

3.3 Flüchtlingskinder und -jugendliche gehen in die Schule

Kinder, die nun in unsere Schulen gehen, als Opfer, als Flüchtlinge, als Überlebende, brauchen Schutz und Zuwendung. Sie wollen lernen und haben nicht nur ein Recht auf Asyl. Sie haben auch ein Recht auf Bildung. Unabhängig davon, was zur Zeit an den Grenzen geschieht, welche Entscheidungen die EU trifft oder wie die Verteilung von Flüchtlingen auf die Bundesländer und in die Gemeinden erfolgt, für Schulen, Lehrkräfte und damit auch für das Pädagogische Landesinstitut (PL) steht die Situation der Kinder im Fokus.

Auf diesen Gedanken basierte die Tagung des PL „Flüchtlingskinder und -jugendliche gehen zur Schule“ am 6. Oktober 2015. Knapp 300 rheinland-pfälzische Lehrkräfte nahmen an der Veranstaltung in den Räumlichkeiten des Kooperationspartners Fridtjof Nansen Akademie im Weiterbildungszentrum Ingelheim teil. Den großen Bedarf an Information und Unterstützung für den Umgang mit Flüchtlingen in der Schule zeigten nicht nur die hohen Teilnehmerzahlen, sondern auch viele Rückmeldungen und die sehr aktive Mitgestaltung der Veranstaltung durch bereits erfahrene Schulen.

Das PL unterstützt, begleitet und berät Schulen und Lehrkräfte beim Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Flüchtlingserfahrung. Die Tagung diente insbesondere zur Information über die Unterstützungsangebote auch über das PL hinaus, sollte daneben aber auch die Bedarfe spezifizieren und so die Weichen für die weitere gezielte Unterstützung stellen.

„Gekommen um zu lernen“

Marika Schwaiger eröffnete das Informationsangebot mit ihrem praxisnahen Vortrag zu „Gekommen um zu lernen – junge Flüchtlinge in der Schule“. Die Referentin ließ die Anwesenden an ihren bisherigen Erfahrungen teilhaben, die sie unter anderem als Mentorin für Projekte für „Deutsch als Zweitsprache“ in der interkulturellen Erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg, im Rahmen der von ihr mit ins Leben gerufenen SCHLAU-Schule in München und in ihrer Arbeit am Landesinstitut Hamburg sammeln konnte.

Die Podiumsdiskussionen am Vor- und Nachmittag zielten darauf ab, Menschen aus unterschiedlichen Arbeitszusammenhängen zusammenzuführen. Die Diskussionsteilnehmenden kamen dabei unter anderem aus Schulen, die bereits Erfahrungen gesammelt und erste Konzepte entwickelt haben, vom Malteser Hilfsdienst und aus der Notunterkunft des Deutschen Roten Kreuzes in Ingelheim. Auch Referentin Marika Schwaiger und Dominique Gillebeert, Migrationsbeauftragte der Stadt Ingelheim, nahmen am ersten Forum zu „Schulalltag mit Flüchtlingskindern“ teil.



Diskussionsforum „Schulalltag mit Flüchtlingskindern“, © PL

Das zweite Forum „Sprache ist der Schlüssel“ fokussierte auf Sprachförderung in der Schule. Neben Lehrkräften hier besonders aktiver Schulen nahmen Marika Schwaiger, aber auch Mitarbeitende des PL, der ADD und des Internationalen Bundes an der Gesprächsrunde teil und stellten ihre Konzepte und Praxiserfahrungen vor. Sie alle gaben dabei anschauliche Einblicke in ihre Arbeit und in mögliche Informations- und Unterstützungsangebote. Die Angebote des PL zu Sprachförderung finden sich gebündelt in einer halbjährlich erscheinenden Broschüre, die die Teilnehmenden mit vielen weiteren Materialien für die Nachbereitung der Veranstaltung in der Tagungsmappe, aber auch individuell an den „Marktständen“ erhielten.

Austausch, Rückmeldung und Weiterentwicklung

Zwischen den Podien konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen „Marktplatz“ besuchen, der dicht mit Informationsständen bestückt war. Viele Schulen, Netzwerkpartner und das PL informierten hier über ihre Arbeit und standen für Gespräche bereit. Die Zeiten zum Austausch untereinander, mit den Ausstellern und Diskussionsteilnehmern wurden sehr aktiv genutzt. Das Feedback der Teilnehmenden bezogen auf Fragen, Wünsche und Anregungen ist für die weitere Entwicklung von passgenauen Angeboten durch das PL essenziell, da die Angebote des PL in Fortbildung, Materialien, Beratung und Unterstützung nach Möglichkeit eng auf die schulische Nachfrage ausgerichtet werden.



Auditorium, © PL

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigten, dass insbesondere die Frage, wie Schülerinnen und Schüler ohne oder mit wenigen Sprachkenntnissen in den Regelunterricht integriert werden können, die Lehrkräfte umtrieb. Gezielt konnte hier auf die Sprachförderangebote zu Fort- und Weiterbildung, Beratung und Materialien des PL hingewiesen werden. Ein weiterer Schwerpunkt der Rückmeldungen war, wie man im Schulalltag Kindern mit traumatischen Erfahrungen

gerecht werden kann. Entsprechende Materialien mit Tipps für den Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen lagen aus. In konkreten Fällen können sich Lehrkräfte außerdem durch entsprechend geschulte Fachkräfte wie die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des PL beraten und unterstützen lassen. Aus der Schulpraxis kam der Mut machende Hinweis, dass auf traumatisierte Kinder und Jugendliche schon die bloße Tatsache, dass ein Schulalltag geregelt und verlässliche Strukturen bietet, stabilisierend wirke. Und auch viele Teilnehmende waren grundsätzlich optimistisch eingestellt: „Wir sollten alle mehr darauf vertrauen, dass „es läuft“: Die Kinder, die kommen, sind offen und wollen lernen. Wir müssen uns nur darauf einlassen!“. Marika Schwaiger von der Universität Hamburg machte in ihrem Einstiegsvortrag zur Veranstaltung zudem deutlich, dass keineswegs alle Kinder mit Fluchterfahrungen zwangsläufig auch mit Traumata zu kämpfen haben. Viele brächten vielmehr auch auf der Flucht erworbene Ressourcen und Kompetenzen in Form eines „Habitus der Überlebenskunst“ mit, der sie für weitere Herausforderungen rüste.

Die Erkenntnisse dieser Tagung flossen entsprechend in die Konzeption weiterer regionaler Veranstaltungen für das Jahr 2016 ein, die für April und Herbst geplant sind. Auch hier stehen wieder Information und Austausch im Zentrum, um Schulen und Lehrkräften die vorhandenen Unterstützungsmöglichkeiten aufzuzeigen, Erfahrungen auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.

Udo Klinger, stellvertr. Direktor und Leiter Abteilung Schul- und Unterrichtsentwicklung, Medien, udo.klinger@pl.rlp.de

3.4 Servicestelle Berufsorientierung: Fortbildung, Vernetzung, Unterstützung von Lehrkräften

Bei ihrer Berufs- bzw. Studienwahl benötigen Schülerinnen und Schüler angesichts immer vielfältiger und zugleich unübersichtlicher werdender Möglichkeiten Unterstützung – auch und gerade von ihrer Schule. Berufs- und Studienorientierung gehört inzwischen zu den wesentlichen Aufgaben weiterführender Schulen in Rheinland-Pfalz. Damit Lehrkräfte dieser Aufgabe gerecht werden können, gilt es, auch sie zu unterstützen. Das leistet das Referat „Berufs- und Studienorientierung, Bildung für nachhaltige Entwicklung“ am Pädagogischen Landesinstitut (PL). Zentrale Anlaufstelle ist die Servicestelle Berufsorientierung (SeBO). Sie berät Lehrkräfte, wenn es darum geht, ein schuleigenes Konzept für die Berufs- und Studienorientierung zu entwickeln, stellt Materialien und Good-Practice-Beispiele bereit, bietet Fortbildungen an und unterstützt bei der Vernetzung mit anderen Schulen oder außerschulischen Partnern. Dabei arbeitet die Servicestelle mit den Stabsstellen für Berufs- und Studienorientierung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (MBWWK) sowie der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) zusammen.



Neue Schwerpunkte, neue Themen

Die Frage, wie junge Menschen in ihrem Orientierungsprozess an und durch Schulen (noch) besser begleitet werden können, rückte 2015 nicht zuletzt durch die Diskussion um drohenden Fachkräftemangel und demografischen Wandel in den Fokus. Der gestiegenen Bedeutung dieser Frage trug das PL u. a. durch eine geänderte Schwerpunktlegung Rechnung. So wechselte die pädagogische Begleitung und konzeptionelle Weiterentwicklung des „Praxistags“ als wichtiges Instrument der Berufsorientierung für Schulen mit Berufsreife-Abschluss unter das Dach des Referats „Berufs- und Studienorientierung“, um eine noch bessere Verzahnung aller „BO-Themen“ zu gewährleisten.



Daneben erweiterte die Servicestelle Berufsorientierung auch inhaltlich ihr Spektrum.

In die komplett überarbeitete eigene Webseite www.berufsorientierung.bildung-rp.de wurde das Thema „Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung“ mit Informationen und Materialien für Lehrkräfte implementiert. Eine neue Broschüre bietet zudem einen Überblick über das Angebot der Servicestelle sowie Hintergrundinformationen zur Berufs- und Studienorientierung in Rheinland-Pfalz.

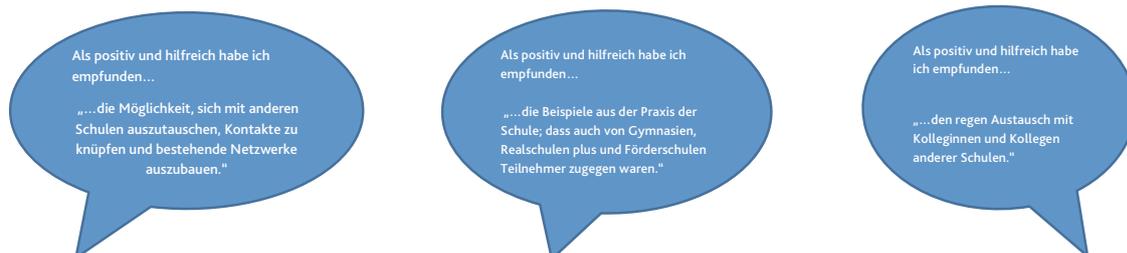
Im Rahmen der Kampagne „Zukunft läuft“ der Landesregierung erarbeitete die Servicestelle Unterrichtsbausteine zur Vor- und Nachbereitung des „Tags der Berufs- und Studienorientierung“, der für alle allgemeinbildenden, weiterführenden Schulen seit Februar 2016 verpflichtend ist. Die Materialien können ebenfalls von der Webseite heruntergeladen werden. Darüber hinaus war die Servicestelle an der Entwicklung der neuen App zur Berufs- und Studienorientierung beteiligt, die als Teil der Kampagne „Zukunft läuft“ seit Februar 2016 im App-Store erhältlich ist. In die Planungen zur Einführung einer landesweit einheitlichen Kompetenzanalyse war die Servicestelle ebenfalls eng eingebunden.

Neues Beratungsangebot für Schulen

Um Schulen auch über einen längeren Zeitraum auf ihre Bedürfnisse hin beraten zu können, startete mit dem Schuljahr 2015/2016 die Qualifizierung einer zwanzigköpfigen Gruppe von Beraterinnen und Beratern für Berufs- und Studienorientierung (BfBO). Die Lehrkräfte verteilen sich auf alle Regionen in Rheinland-Pfalz und bilden in ihrer Zusammensetzung alle Schularten ab. Seit November 2015 kann ein Team aus zwei Beraterinnen bzw. Beratern von Schulen angefragt werden, um vor Ort zu unterstützen und angestoßene Prozesse zu begleiten. Zudem sollen die Beratungskräfte künftig Schulen bei der Einführung der Kompetenzanalyse unterstützen. Die Qualifizierung läuft bis Frühjahr 2017; den fachlichen Input leistet die Servicestelle, die Beraterkompetenzen vermitteln die Trainer des Pädagogischen Beratungssystems des PL.

Fortbildungen für eine gelingende BO

Bereits im Jahr 2014 hatte die Servicestelle mit der ADD und vielen weiteren Partnern Tagungen für Berufswahlkoordinatorinnen und -koordinatoren konzipiert und in verschiedenen Regionen des Landes angeboten. 2015 wurde das Format in Altenkirchen und Bad Kreuznach fortgesetzt. Beteiligt waren die Bundesagentur für Arbeit, die Handwerks- sowie die Industrie- und Handelskammer Koblenz, die Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz und mehrere Arbeitskreise aus dem Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT Rheinland-Pfalz.



Ziel war es, Lehrkräften nicht nur fachlichen Input zu bieten, sondern ihnen Gelegenheit zu geben, sich miteinander und mit externen Partnern zu vernetzen. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde dies rege genutzt und als sehr Gewinn bringend eingestuft. Gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit bildete die Servicestelle zudem Lehrkräfte zum Thema „BO-Konzepte“ fort und entwickelte die Fortbildungsreihe für neu ernannte Berufswahlkoordinatorinnen und -koordinatoren weiter, die Ende 2015 erstmals angeboten wurde.

Vernetzung trägt Früchte

Der Servicestelle Berufsorientierung ist es 2015 gelungen, sich noch enger mit zahlreichen Partnern zu vernetzen. Die gute Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Ebenen trägt inzwischen Früchte: So begann die Servicestelle mit SCHULEWIRTSCHAFT Rheinland-Pfalz die Entwicklung von „BO-Trainees“ – einem Programm mit Unterrichtsmodulen für die Sek. I, das als Basis das UniTrainees-Programm der Universität Duisburg-Essen nutzt. In Kooperation mit der IHK Koblenz wurde zudem eine „BO-Roadshow“ konzipiert, die Schulen besucht und Workshops, Info-Stände und Beratung für Jugendliche und Eltern anbietet. Die Roadshow wird im Juli 2016 in Bad Kreuznach starten.

Evelyn Horst, Mathias Meßoll, Referat Berufs- und Studienorientierung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, sebo@pl.rlp.de

3.5 Das etwas andere Format: Rheinland-Pfälzische Gespräche zur Pädagogik

Zwei Jahre, fünf Veranstaltungen, rund 750 Gäste und viele fruchtbare Gespräche und Impulse für den Unterricht der Zukunft – so könnte man eine kurze Bilanz der etwas anderen Gesprächsreihe des Bildungsministeriums und des Pädagogischen Landesinstituts ziehen.

Wie der Name schon sagt, geht es bei den „Rheinland-Pfälzischen Gesprächen zur Pädagogik – Impulse für den Unterricht der Zukunft“ um die Förderung von Austausch mit Lehrkräften, Schulleitungen, Eltern- und Schülervertretungen und allen an Schule Beteiligten und neuen Ideen im Kontext Pädagogik, Schule, Unterricht. Das Besondere an dem Konzept ist der Dreiklang aus Kultur, Expertenwissen und Dialog.



Kultur

Die Veranstaltungsorte wurden bewusst nach ihrer kulturellen Bedeutung für Rheinland-Pfalz ausgewählt und in das Abendprogramm integriert. Immer gab es Zeitfenster, die Ort und aktuelle Ausstellungen zu besichtigen, gelegentlich ergänzt um den Auftritt einer Schülerband oder eine Szenische Eröffnung durch die Schauspielschule Mainz.

Die besonderen Veranstaltungsorte der ersten fünf Gespräche von Mai 2014 bis November 2015 waren

- das Landesmuseum in Mainz,
- die Festung Ehrenbreitstein in Koblenz,
- das Historische Museum der Pfalz in Speyer,
- die Viehmarktthermen in Trier und
- das Kurfürstliche Schloss in Mainz.

Expertenwissen

Hochrangige Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Schulpraxis eröffneten die Abende inhaltlich mit anschaulichen und kurzweiligen Vorträgen aus ihrem jeweiligen Fachbereich. Die Themenschwerpunkte wurden nach pädagogischer Relevanz ausgewählt. Zentral war dabei der Fokus auf diejenigen, um die es bei Schule geht: die Schülerinnen und Schüler.

- Beziehungsgestaltung
Prinzip Menschlichkeit – Schulisches Lehren und Lernen aus Sicht der Hirnforschung, Vortrag von Professor Dr. Joachim Bauer, Hirnforscher und Facharzt am Universitätsklinikum Freiburg
- Wertschätzung
Der geheime Lehrplan Wertschätzung – Beziehung, Partizipation, Verantwortung, Vortrag von Margret Rasfeld, Leiterin der Evangelischen Schule Berlin Zentrum und Mitinitiatorin von „Schule im Aufbruch“, gemeinsam mit ihren Schülerinnen Alma und Jamila
- Medienkompetenz
The Mobile Natives – Die digitale Medienwelt und wie Kinder und Jugendliche sie erleben, Vortrag von Professor Dr. Gregor Daschmann, Dekan des Fachbereichs „Sozialwissenschaften, Medien und Sport“ der Universität Mainz und Professor für Publizistik
- Lebenswelten
Wie ticken Schülerinnen und Schüler? Lebenswelten von jungen Menschen, von Peter Martin Thomas, Leiter der Sinus-Akademie und Koautor der Studie „Wie ticken Jugendliche?“

- Berufs- und Studienorientierung
Von Potenzialen und Perspektiven – Berufsorientierung ganzheitlich denken, Vortrag von Dr. Jörg Dräger, Vorstand der Bertelsmann Stiftung für die Bereiche Bildung, Integration und Demokratie sowie für die Perspektive ausbildender Unternehmen im Rahmen der Podiumsdiskussion Daniel Brunner, Leiter der Aus- und Weiterbildung des Mercedes-Benz Werks Wörth

Dialog

Im Anschluss tauschten sich die Expertinnen und Experten im moderierten Gespräch mit Bildungsministerin Vera Reiß und Dr. Birgit Pikowsky, Direktorin des Pädagogischen Landesinstituts, zu dem gerade Gehörten aus, erweiterten die Thematik, informierten und diskutierten. Über Fragekarten wurde das Publikum eingebunden und konnte so in der dynamischen Gesprächsrunde eigene, spontane Schwerpunkte setzen.

Eine weitere wichtige und sehr direkte Möglichkeit des Austauschs bot sich allen Anwesenden im Rahmen des anschließenden Stehempfangs. In lockerer Atmosphäre kamen die Expertinnen und Experten, die Bildungsministerin und PL-Direktorin mit den Gästen ins Gespräch. Individuelle Projekte wurden angestoßen, wichtige Rückmeldungen gegeben und durch diese die Impulse der Vorträge verfeinert und konkretisiert.

Impulse und Reflexion

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten sich bei allen Veranstaltungen von dem Konzept überzeugt. Insbesondere die Bereitschaft der bildungspolitisch Verantwortlichen, sich mit viel Zeit und Offenheit in einen Austausch aktiv einzubringen, Anregungen aufzunehmen, zuzuhören und sich an den inhaltlichen Diskussionen zu beteiligen, wurde immer wieder als sehr gewinnbringend betont.

Für das Pädagogische Landesinstitut ist es ein zentrales Anliegen, nicht nur eine einzelne gelungene Veranstaltung zu organisieren, sondern die Impulse nachhaltig zu sichern, unsere Angebote weiterzuentwickeln und ganz neue Formate zu erproben. Oft bestätigten die Impulse auch bereits beschrittene Wege oder aktuelle Planungen: Zu nennen wären hier beispielsweise die Unterstützung der Ganztagschulen, die Angebote zur Medienbildung, Präventionsprogramme zum sozialen Lernen, der Stellenwert der Schulleitung bei Entwicklungsprozessen und vieles mehr. Hinzu kommen neue Formate wie die Hospitationsschulen oder auch die Weiterentwicklung von Angeboten zu reflektierter Praxis wie Supervision und Fallberatung oder die Stärkung von Beratung durch die Qualifizierung und den Einsatz unserer Senior-Expertinnen und -Experten.

Auf den Internetseiten der Gesprächsreihe unter <http://gespraeche-paedagogik.bildung-rp.de> finden Interessierte zudem Verlinkungen zu den Videodokumentationen des Offenen Kanals, Bildmaterial, Berichte, die Broschüre, die die ersten vier Gespräche intensiv mit Beiträgen der Expertinnen und Experten aufbereitet, und weitere Materialien.

Ausblick

Das Nachdenken und der Diskurs über Pädagogik in hervorgehobenen Veranstaltungen sollte fortgeführt werden. Dies geschieht natürlich nicht nur bei den Rheinland-Pfälzischen Gesprächen zur Pädagogik, doch wurden die Fokussierung und das Format an diesen Abenden als gewinnbringend erlebt. Was wir weiter stärken möchten, ist das Herstellen einer Bildungsöffentlichkeit, Eltern, Schülerinnen und Schüler intensiver einbinden und Lehren und Lernen sichtbar machen. In Zukunft möchten wir noch stärker alle an Schule beteiligten Gruppen als Experten einbinden. Lohnende Themen gibt es viele.

**Claudia Nittl, Stabsstelle Steuerung: Öffentlichkeitsarbeit und Mediendesign,
claudia.nittl@pl.rlp.de**

3.6 „Stark ins Leben“ startet in Rheinland-Pfalz

Im November 2015 startete das Projekt „Stark ins Leben“ an vier rheinland-pfälzischen Gymnasien in eine Pilotphase. Es ermöglicht Schülerinnen und Schülern am Beginn der Oberstufe und an der Schwelle zum Erwachsenwerden, sich ihre Stärken und Talente bewusst zu machen und Kompetenzen weiterzuentwickeln, die bei der individuellen Lebensgestaltung nach der Schule hilfreich sind. Um während der Pilotphase kurze Wege für mögliche Vernetzungen zu gewährleisten, stammen alle Schulen aus einer Region. Es handelt sich um das Stefan-George-Gymnasium und die Hildegardisschule in Bingen, das Gymnasium am Römerkastell und das Lina-Hilger-Gymnasium in Bad Kreuznach.

„Stark ins Leben“ ist eine Kooperation der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank Südwest eG und dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur. Die Entwicklung des Konzepts startete 2013 als Kooperation der Sparda-Bank-Stiftung mit dem Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM) im Saarland. Nach einer erfolgreichen und sehr positiv evaluierten Pilotphase mit zunächst drei Schulen nehmen im Saarland aktuell zwölf Schulen am Projekt teil. Die positive Resonanz der teilnehmenden Schulen im Saarland bestärkte die Stiftung in ihrem Vorhaben, dieses Angebot auch nach Rheinland-Pfalz zu bringen. Rund 200.000 Euro stellt die Stiftung für die Pilotphase von „Stark ins Leben“ in Rheinland-Pfalz zur Verfügung.

Projektstruktur

Das Projekt verläuft in mehreren Phasen und erstreckt sich über einen Zeitraum von etwa einem Jahr.

In einer ersten Phase werden Lehrkräfte durch Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des Pädagogischen Landesinstituts (PL) in der Durchführung der Projektarbeit (zweite Projektphase) mit den Schülerinnen und Schülern geschult. Eine eineinhalbtägige Fortbildung von Lehrkräften der Projektschulen fand Mitte November in Losheim statt. Diese wurde von zwei Kollegen des LPM gemeinsam mit drei Schulpsychologinnen des PL durchgeführt. Die Fortbildung bot sowohl den etwa 40 teilnehmenden Lehrkräften als auch den Kolleginnen des PL die Möglichkeit, von den Projekterfahrungen der Kollegen aus dem Saarland zu profitieren, erste Ideen zur Adaptierung an rheinland-pfälzische Gegebenheiten zu entwickeln und die Kooperation für die künftige Projektarbeit zu stärken.

Im Sinne eines „pädagogischen Doppeldeckers“ wurde mit den Lehrkräften an den Themen gearbeitet, die in der zweiten Phase Gegenstand der schulinternen Seminare mit den Schülerinnen und Schülern sein können. Es handelt sich um die Themen Biografiearbeit, Umgang mit Stress und Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit und Individualität. In der Evaluation wurde deutlich, dass das Programm eine sehr gute Ergänzung der bereits bestehenden Angebote im Bereich sozialen Lernens des PL ist, wie das Programm zur Primärprävention (PROPP), Prävention im Team (PIT) und Mobbingfreie Schule – gemeinsam Klasse sein. Da sich die genannten Programme schwerpunktmäßig an Schülerinnen und Schüler der Orientierungs- und Mittelstufe richten, erweitert „Stark ins Leben“ die Angebote des PL für eine weitere Altersgruppe auf inhaltlich anschlussfähige Weise.

Die zweite Projektphase richtet sich an Schülerinnen und Schüler. Optimalerweise alle Schülerinnen und Schüler einer Jahrgangsstufe (in der Regel 10. Klassen) verbringen gemeinsam mit ihren Klassenlehrerinnen oder Klassenlehrern und/oder Lehrkräften mit einer Affinität zu den Themen soziales Lernen zwei bis drei Tage in einem Tagungshaus oder einer Jugendherberge außerhalb der Schule. In diesem Seminar geht es um die systematische Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit. Neben der Betrachtung der eigenen Biografie und der Analyse individueller Stärken und Schwächen geht es um Fragen der Stressbewältigung und die Reflexion des individuellen Lebensentwurfs.

Die Erfahrung zeigt, dass ein Wechsel des Settings fernab schulischer Alltagsroutinen die Offenheit, sich neuen Themen und Erfahrungen zuzuwenden, steigert und ein vertieftes wechselseitiges Kennenlernen ermöglicht.

Zur Durchführung dieser Seminarphase, die von den Schulen selbständig organisiert wird, steht jeder teilnehmenden Schule ein Budget von 6.000 Euro zu Verfügung. Bei Bedarf stehen Schulpsychologinnen und Schulpsychologen zur inhaltlichen Begleitung der Seminarphase unterstützend zur Verfügung.

In einer dritten freiwilligen Workshop-Phase können die Schülerinnen und Schüler aus einem breiten Angebotsspektrum eintägige Kurse wählen, die sie besonders ansprechen. Rhetorik, Umgang mit Stress, Präsentationstechniken und Zeitmanagement sind einige Beispiele der Themen, die schulübergreifend angeboten werden. Diese Workshops werden überwiegend von externen Referentinnen und Referenten durchgeführt, die freiberuflich Seminare und Fortbildungen zu den genannten Themen anbieten. Einzelne Workshops werden von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen oder Beraterinnen und Beratern des Pädagogischen Beratungssystems angeboten. Die erläuterten Angebote erhalten die Schülerinnen und Schüler in einem umfangreichen Workshop-Katalog.

Projektprinzipien: Eigenverantwortung und Ganzheitlichkeit

„Stark ins Leben“ bietet sowohl Lehrkräften als auch Schülerinnen und Schülern Raum für eigenverantwortliche Entscheidungen. So haben einerseits Schulen die Möglichkeit, die Inhalte der Schülerseminare zu erweitern und neu zu gestalten, andererseits ist die Teilnahme an den Workshop-Angeboten für Schülerinnen und Schüler absolut freiwillig. Die Grundidee besteht darin, dass die Entwicklung persönlicher Kompetenzen im Sinne einer „privaten Vermögensbildung“ Eigeninitiative wie Motivation voraussetzt und nicht verordnet werden kann.

Sowohl die Lehrerfortbildung als auch die Schülerseminare basieren auf erlebnisorientierten, ganzheitlichen Lehrmethoden, die ein Lernen mit „Kopf, Herz und Hand“ anregen sollen und viele Möglichkeiten zur Erfahrung mit sich im Kontakt mit anderen zulassen.

„Stark ins Leben“ – in der Zukunft

Im Anschluss an die Pilotphase werden der Projektverlauf und die Projektergebnisse evaluiert. Auf der Basis dieser Evaluation und vor dem Hintergrund gegebener Ressourcen ist geplant, das Projekt in Zukunft auch Schulen in anderen Regionen von Rheinland-Pfalz anzubieten und so in die Regelphase überzugehen.

„Unser Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, ihren Ausbildungs- und Berufsweg entsprechend ihren Begabungen, Interessen und Lebenszielen zu gestalten. Das Projekt „Stark ins Leben“ ergänzt die aktuelle Initiative der Landesregierung zur Stärkung der Berufs und Studienorientierung sowie der Landesprogramme zur systematischen Förderung sozialer Kompetenzen in den Schulen auf hervorragende Weise. Ich bin sicher, dass die Schülerinnen und Schüler das zusätzliche Angebote zur Unterstützung ihrer Persönlichkeitsentwicklung gern nutzen werden.“

Staatssekretär Hans Beckmann im Rahmen der Pressekonferenz zu „Stark ins Leben“ am 05.11.2015

Dr. Katja Waligora, Schulpsychologische Beratung, katja.waligora@pl.rlp.de

3.7 Vernetzte Medienbildung

Medienbildung und Digitalisierung zählen zu den aktuellen Themenschwerpunkten, die das Pädagogische Landesinstitut (PL) mit dem rheinland-pfälzischen Bildungsministerium in den Ziel- und Leistungsvereinbarungen für die Jahre 2015 und 2016 vereinbart hat. Medienbildung im PL hat dabei viele Facetten, wie beispielsweise (mobile) Medien didaktisch sinnvoll im Fachunterricht einzusetzen, schulische IT-Dienstleistungen bereitzustellen, Medienkompetenz an die Schülerinnen und Schüler zu vermitteln, aber auch Medien gezielt in der Lehrkräftefortbildung einzusetzen. Für die optimale Ausgestaltung der Unterstützungsangebote des PL rund um Medien vernetzen PL-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedensten Fachbereichen von Medienbildung bis Mathematik, von IT bis Inklusion ihre Expertise und Erfahrung.

„Mobile Devices“ in der Schule – MedienkomP@ss Klasse 1 – 10

Das Lernen mit mobilen Endgeräten, insbesondere Tablets, beschäftigt die Schulen des Landes zunehmend – und damit auch die Kolleginnen und Kollegen des PL. Lehrkräfte, Schulleitungsmitglieder und IT-Beauftragte an Schulen fragten 2015 entsprechende Fortbildungen des PL sehr stark nach, zum Beispiel Angebote aus dem Bereich Medienkompetenz macht Schule, zu schulischen IT-Dienstleistungen, zu einer Reihe fächerspezifischer Fortbildungen mit Medienfokus und rund um die Unterrichtsentwicklung mit Medien. Dazu bietet der MedienkomP@ss Primar- und Orientierungsstufe, mit dem mittlerweile über 400 Schulen im Lande arbeiten, eine solide Grundlage und einen „roten Faden“ zugleich. Dabei steht das fächerintegrierte, spiralcurricular verankerte Arbeiten im Vordergrund. Das digitale Zertifizierungsverfahren sowie die Kompetenzplattform für die Schuljahre 7 – 10 sind fertiggestellt und seit Beginn des Jahres 2016 am Start.

Bevor pädagogisches Arbeiten möglich wird, müssen auch vielerlei technische Fragestellungen geklärt werden, so dass spezifische Handreichungen zu Datensicherung und Datenaustausch, zum Arbeiten mit Konfiguratoren und anderen Themen erarbeitet wurden. Hard- und Softwaretests gehören ebenso zum Tagesgeschäft wie die Erarbeitung methodisch-didaktischer Modelle. „Tablet-Einsatz mit System“ wird auch in Zukunft eine große Rolle spielen.

Ansprechpersonen:

MedienkomP@ss und Tablet-Einsatz mit System: andrea.mueller-goebel@pl.rlp.de
Schulische IT-Dienste/Einsatz von Tablets: tobias.lindner@pl.rlp.de

Neue Fortbildungsformate

Ergänzend zu den Fortbildungen des PL wurden auch webbasierte Angebotsformate entwickelt. Ziel war es, vielgestaltige, effiziente und flexible Formen der Lehrerbildung zu schaffen, die auch das Know-How der Teilnehmenden besser nutzen und nachhaltig vernetzen: von Fortbildungskonzepten nach dem Muster a) sollen zunehmend Fortbildungskonzepte nach dem Muster b) entstehen.

a) Fortbildner (mit Know-how)



b) Offene Fortbildungsformate



Hierfür sind im Jahr 2015 Grundlagen gelegt und erste Erfahrungen gesammelt worden. Neben vertrauten Formen wie Tagung oder Studientag finden sich nun Webinar und Online-Fortbildung als Standardformate im umfassenden Angebot des PL. Außerdem wurden zwei Pilotkurse erfolgreich durchgeführt: Der Kurs „Heterogenität als Chance“ zum Themenfeld Inklusion und der Kurs für neue Jugendmedienschutzberater sind nur zwei der erfolgreichen Beispiele. Informationen über die verwendeten Tools, den didaktischen und inhaltlichen Aufbau, sowie die zeitliche Rahmung finden sich im Archiv der iMedia 2015 unter: <http://imedia.bildung-rp.de> (Dokumentation, Kurs Medienscouts.rlp).

Ansprechpersonen:

Kurs Heterogenität als Chance: thomas.klesius@pl.rlp.de

Fortbildung Jugendmedienschutzberater/in: sandra.lentz@pl.rlp.de

Neue PL-Fortbildungsformate allgemein: marcus.lauer@pl.rlp.de

Moodle@RLP – Zusammenarbeit unterstützen

Viele Fachgruppen im Land sind auf der Suche nach einer elektronischen Plattform, mit der sie ihre Ideen und Materialien austauschen und schnell, unkompliziert und sicher kommunizieren können. Dass die Lernplattform moodle@RLP nicht nur dem Lehren und Lernen an rheinland-pfälzischen Schulen und der Lehrerfort- und -weiterbildung dient, sondern vielfältig genutzt werden kann, stellt sie seit Sommer 2015 mit einem neuen Bereich unter Beweis. Speziell für die Anforderungen von Arbeitsgruppen, die sich durch eine Lernplattform vernetzen wollen, wurde die Instanz „Arbeitsgruppen“ aufgebaut. Sie verfügt über den gleichen Funktionsumfang wie alle anderen Bereiche in moodle@RLP. Das Einbinden neuer Teammitglieder wurde hier jedoch stark vereinfacht. Die folgenden Arbeitsgruppen haben bereits mit dem Aufbau ihres eigenen „Teamkurses“ begonnen bzw. werden damit Anfang 2016 beginnen:

- Runde Tische zur Sprachförderung
- Mit Tablets unterrichten
- Austausch Förder- und Beratungszentren (FBZ)
- Integrierte Gesamtschulen – Stufenleitungen
- Austausch Berufsorientierung inklusiv

Ansprechperson:

E-Learning Service-Team: marcus.lauer@pl.rlp.de

Neuer Moodle-Showroom – Content zum Mitnehmen zur Ergänzung des Unterrichts

Seit Jahresende gibt es, zur Unterstützung des Ausbaus der Lehr-Lernplattform moodle, einen sogenannten Showroom mit fertigen Kursen für den Unterricht – zum Installieren in der eigenen Lernumgebung, zur Bearbeitung, Veränderung, Ergänzung – auch dies als Einladung zur Kooperation und zum Austausch von Wissen, Erfahrungen und Können.

Ansprechperson:

Moodle-Showroom: anja.tibes@pl.rlp.de



Andrea Müller-Goebel, Referat Medienbildung – Unterrichtsentwicklung mit Medien,
andrea.mueller-goebel@pl.rlp.de

3.8 Auf dem Weg zum inklusiven Sportunterricht

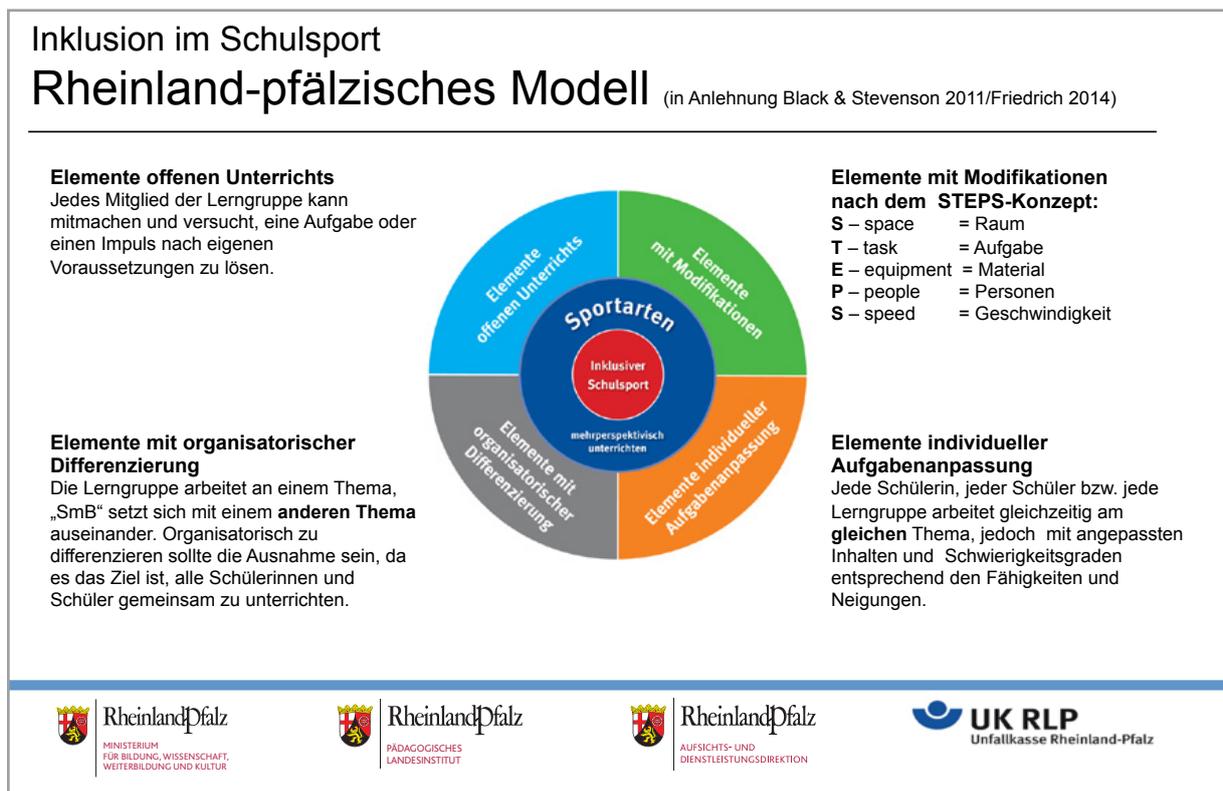
Modulares Fortbildungsprojekt „WIDIS“ ist gestartet

Die Lehrkräfte an den Schwerpunktschulen im Lande stehen vor einer großen Herausforderung: Wie in den übrigen Fächern sind sie auch im Schulsport dazu angehalten, einen möglichst inklusiven Unterricht anzubieten. Mit Tipps, Anregungen und Hilfen in Theorie und Praxis steht ihnen nun das neue Projekt „WIDIS“, kurz für „Wege in den inklusiven Schulsport“, zur Seite. Im November 2015 startete das Pädagogische Landesinstitut gemeinsam mit dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, der Unfallkasse Rheinland-Pfalz und der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion das modulare Fortbildungsprojekt.

Im Mittelpunkt steht das Ziel, unter dem Motto „Fördern und Fordern“ sowohl den sportlich besonders talentierten Schülerinnen und Schülern als auch jenen mit Beeinträchtigung gerecht zu werden. Das Projekt wendet sich an Sport unterrichtende Lehrkräfte von Schwerpunktschulen im Bereich der Primarstufe sowie der Sekundarstufe I.

Inklusiver Schulsport umfasst verschiedene Bausteine. Unabdingbar sind die Rahmenbedingungen. Dazu zählen die Barrierefreiheit, Lehrpläne, die Ausbildung der Lehrkräfte, schulrechtliche Vorgaben sowie finanzielle, personelle, räumliche und sachliche Ressourcen. Ganz wichtig: Multiprofessionelle Teamstrukturen sollten auch im Schulsport eine große Rolle spielen. Das heißt: Wie im Deutsch- oder Mathematik-Unterricht sollten Fachlehrkräfte, Sonderpädagogen und Integrationskräfte im Team zusammenarbeiten und mehrperspektivisch unterrichten, um jede Schülerin und jeden Schüler – ob nun mit oder ohne Beeinträchtigung – individuell zu fördern. Sportspezifische Bausteine des inklusiven Unterrichts können beispielsweise gemeinsame Wettkämpfe oder das Kennenlernen von Behindertensportarten sein.

Für das modulare WIDIS-Fortbildungsprojekt wurde ein rheinland-pfälzisches Modell entwickelt, das den Lehrkräften dabei helfen soll, ihren Sportunterricht besser zu planen und durchzuführen.



Der nach diesem Modell geplante Sportunterricht kann sich aus verschiedenen Elementen zusammensetzen. **Bei den Elementen des offenen Unterrichts** versucht jedes Mitglied der Lerngruppe, eine Aufgabe oder einen Impuls nach den eigenen Voraussetzungen zu lösen. Im Bereich der **Elemente individueller Aufgabenanpassung** geht es darum, die Inhalte und Schwierigkeitsgrade des Unterrichtsthemas den Fähigkeiten und Neigungen der Schülerinnen und Schüler anzupassen. Viel Spielraum für Differenzierung bieten die **Elemente mit Modifikationen nach dem STEPS-Konzept**. Bei den Elementen mit organisatorischer Differenzierung arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigung an einem Thema, während sich der Rest der Lerngruppe mit einem anderen Thema auseinandersetzt. Dies sollte aber die Ausnahme sein, da es das Ziel ist, alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam zu unterrichten.



Auftaktveranstaltung in Neuwied, © PL

In Neuwied fand Ende November die Auftaktveranstaltung zum WIDIS-Projekt statt. Bis zum Sommer 2016 folgen vier modular aufgebaute Fortbildungsangebote sowie eine zentrale Abschlussveranstaltung im September 2016.

Peter Heppel, Referat Gesellschaftswissenschaften, ästhetische Bildung, Sport, Wahlpflichtfächer, peter.heppel@pl.rlp.de

3.9 Sommerferienkurs Anfangsunterricht

Wie bereits in den Jahren zuvor packten auch 2015 viele Lehrerinnen und Lehrer aus den Grundschulen des Landes in der ersten Ferienwoche der Sommerferien ihre Koffer, um sich auf den Weg nach Speyer zu machen und dort am Sommerferienkurs Anfangsunterricht des Primarstufenreferates des Pädagogischen Landesinstituts teilzunehmen. Zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zählten Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger genauso wie „alte Hasen“, „Wiederholungstäter“, also Lehrkräfte, die bereits früher schon einmal an dem Kurs teilgenommen hatten. Es nahmen aber auch dieses Jahr Wiedereinsteiger nach der Elternzeit oder einfach interessierte und engagierte Lehrerinnen und Lehrer, die sich über aktuelle pädagogische und methodisch-didaktische Fragestellungen den Anfangsunterricht betreffend austauschen wollten und darauf hofften, in Speyer neue Materialien kennenzulernen und innovative Ideen für die Gestaltung der ersten Schultage bzw. Schulwochen zu erhalten.



Wortkarten, © PL

Die Unterbringung erfolgte im Gästehaus, für die Versorgung während der heißen Tage hatte das Team des Primarstufenreferats den Clubraum eigens in eine Cafeteria umgewandelt, in der sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses mit kalten Getränken und Obst versorgen konnten, in denen aber auch Kaffee, Tee und Kuchen bzw. Gebäck zur Versorgung bereit standen.

Am Montagmorgen um 10 Uhr versammelten sich alle in der Aula, wo die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Anwesenheit der beteiligten Dozentinnen von der Kursleitung herzlich begrüßt wurden. Nach Erledigung der obligatorischen organisatorischen Dinge erfolgte wie auch an den Schulen am ersten Tag die Einteilung in Gruppen, deren Leitung 2015 aufgrund personeller Engpässe ausnahmsweise nicht in interdisziplinären Teams erfolgen konnte.

Verbunden wurde diese Phase mit dem Einstudieren erster kleiner Begrüßungslieder und Begrüßungsrituale. So wurde die besondere Bedeutung der musikalischen Bildung gerade im Anfangsunterricht gleich deutlich.

Nach Erhalt der Kursmappen ging es in die jeweiligen Klassenräume. Auf dem Stundenplan standen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer typische Themenstellungen wie z. B. der Schriftsprachenerwerb im Anfangsunterricht, der Mathematikunterricht im Anfangsunterricht oder die Integrierte Fremdsprachenarbeit. Darüber hinaus wurden aber auch Fragestellungen wie die Entwicklung des Klassenklimas, die Gestaltung des Klassenraums, die Einführung von Regeln oder Ritualen sowie die Elternarbeit kritisch beleuchtet und intensiv diskutiert.

Zunächst aber ging es darum, den eigenen Fragen und Erwartungen nachzugehen, diese festzuhalten, um die gewonnenen Einsichten kursbegleitend in einem pädagogischen Tagebuch, der Kursmappe, zu dokumentieren.

Danach stand wie in jeder neu geformten Schulklasse das gegenseitige Kennenlernen auf dem Programm. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten hierzu ganz praxisorientiert eine Reihe von Kennenlernspielen ausprobieren, ihre Einsatzmöglichkeiten kritisch diskutieren und Einsicht in die tiefere Bedeutung solcher Spiele gewinnen.

Anschließend galt es, neue Ideen für die Gestaltung der ersten Schulstunde, des ersten Schultages bzw. der ersten Schulwoche zu sammeln. Klar, dass bei einer so reichen Expertise und regem Austausch in den Gruppen schnell ein ansehnlicher Fundus zusammen kam.

Neben vielfältiger innovativer Ideen zur Gestaltung des Klassenraums stand die Entwicklung eines positiven Klassenklimas im Fokus der Aufmerksamkeit. Die Lehrkräfte setzten sich dazu intensiv mit den Phasen der Gruppenbildung auseinander, so dass ihnen die vielfältigen Möglichkeiten zur Steuerung und Einflussnahme bewusst wurden.

Allabendlich trafen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihren Gruppen, um die Erkenntnisse des Tages Revue passieren zu lassen, die bereits beantworteten Fragestellungen aus dem Fragenspeicher zu entfernen und die Kursmappe zu führen.

Am letzten Tag schließlich hatten die Lehrkräfte dann darüber hinaus noch die Gelegenheit, sich im Rahmen von zwei Workshop-Phasen mit spezifischen Themenbereichen zu beschäftigen, die in besonderem Maße interessierten. Hier reichte das Angebot von Falten im Anfangsunterricht, über Spiele und Bewegung bis hin zu einem vertiefenden Workshop Musik im Anfangsunterricht.

Nach einer arbeitsreichen und intensiven Woche trafen sich am Donnerstagnachmittag alle zum letzten Mal in der Aula, um sich nach der Evaluierung des Kurses mit einem ABC der guten Wünsche wieder auf den Heimweg zu machen. Dies taten sie mit vielen guten Ideen im Gepäck, klareren Vorstellungen über die Gestaltung des ersten Schultages, weniger Ängsten, dafür mit großer Vorfreude auf den anstehenden ersten Schultag und oft auch kleineren oder größeren Einkaufslisten in den Taschen, um den Start für die neuen Schulanfängerinnen und Schulanfänger zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen.

Zum Strauß der guten Wünsche gehörten von Austausch und Ausdauer, Neugier, Nachdenken (Zeit zum Reflektieren), über neue Freunde, nicht nachlassende Kreativität bis hin zu Zuversicht und Zutrauen und Zusammenhalt!

Dieses Kursangebot, das viele Lehrkräfte, die daran teilgenommen haben, jedem Lehrer, jeder Lehrerin empfehlen würden, der oder die eine erste Klasse übernimmt, fand 2015 bereits zum zehnten Mal statt. Insgesamt haben inzwischen 544 Lehrkräfte des Landes aus den Primarstufen an dem Angebot teilgenommen. Wir sind daher sicher, dass diese Erfolgsgeschichte weitergehen wird und freuen uns schon auf die Organisation und Durchführung des Sommerferienkurses Anfangsunterricht 2016.

**Christine Holder, Marie-Luise Wieland-Neckenich, Referat Primarstufe,
christine.holder@pl.rlp.de, marie-luise.wieland-neckenich@pl.rlp.de**

3.10 Praxis – Projekte – Profile Fachtagung „Hauptsache Wahlpflichtfach“ am 10. Juni 2015

Nach sechs Jahren Schulstrukturreform Realschule plus mit der Einführung der neuen Wahlpflichtfächer Hauswirtschaft und Sozialwesen (HuS), Technik und Naturwissenschaft (TuN) und Wirtschaft und Verwaltung (WuV) war es an der Zeit, viele neue Erfahrungen und Unterrichtsideen zu bündeln und diese im Rahmen einer landesweiten Fachtagung einem breiten Interessentenkreis zu präsentieren. Hierfür bot die Realschule plus/FOS Schifferstadt neben den erforderlichen Fachräumen und der zentralen großzügigen Aula den idealen Rahmen. Der zentrale Aspekt der Wahlpflichtfächer, die Abbildung der Lebenswirklichkeit durch Projekt- und Handlungsorientierung, spiegelte sich im Veranstaltungskonzept wider. Viel Raum für praktisches Erproben, Sammeln von Anregungen und kollegialem Austausch stand zur Verfügung. So kristallisierte sich eine Mischung aus fachwissenschaftlichen Vorträgen, Workshops, Demonstrationen und Mitmachangeboten in Showrooms heraus.

Der umfassenden Unterstützung durch Lehrkräfte und Schulleitung vor Ort, durch Schülerinnen und Schüler sowie Beratungskräfte und das Veranstaltungsteam des Pädagogischen Landesinstituts (PL) ist der Erfolg dieser Veranstaltung zu verdanken.



Begrüßung durch Dr. Birgit Pikowsky in der Aula der Realschule plus mit FOS in Schifferstadt, © PL

Bernhard Roschinski, ADD Neustadt, führte mit seiner souveränen Moderation durch das Rahmenprogramm der Fachtagung. Die Begrüßung der über 200 Anwesenden seitens des PL übernahm Direktorin Dr. Birgit Pikowsky sowie Ute Schmazinski-Damp als Vertreterin des Ministeriums.

Als Gastredner begeisterte Wolfgang Endres vom Studienhaus am Dom in St. Blasien. In seinem lebendigen Vortrag zeigte er an konkreten Beispielen auf, wie sich „Motzivation“ in Motivation verwandeln lässt und welche Wechselwirkung zwischen Spaß am Lernen und Freude an Leistung im Kontext der Wahlpflichtfächer besteht.

Workshops und Showrooms

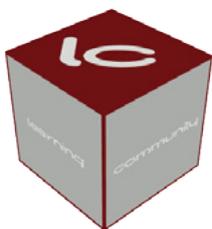
In über 20 Workshopangeboten erhielten Lehrkräfte Einblick in erprobte fachpraktische Methoden, z. B. wie Spiele und Experimente real oder digital im Unterricht eingesetzt werden können.

Showrooms boten zusätzlich die Gelegenheit, sich über die Inhalte und Umsetzungen von relevanten Unterrichtsthemen zu informieren. Hier entstand Raum für vertiefende Gespräche, Rückfragen und Diskussionen und so mancher nahm sich wertvolle Anregungen aus den Unterrichtsprojekten mit nach Hause. Die Showrooms schafften durch den ergänzenden Charakter eine ungezwungene und informative Atmosphäre.

Nach der Mittagspause motivierte Matthias Folz als Lehrer Lämpel mit einem literarischen Vortrag frei nach Wilhelm Busch die über 200 Gäste für das Nachmittagsprogramm. Humoristisch, aber auch nachdenklich gab er Denkanstöße zur Realschule plus und der Schulstrukturreform zum Besten.



Austausch im Showroom, © PL



Die Learning Community

Ein Höhepunkt der Fachtagung war die Vorstellung der Learning Community (LC). Bei diesem innovativen Projekt steht die Digitalisierung der Lehrkräftefortbildung für die Wahlpflichtfächer im Fokus. Eine Learning Community lebt davon, dass Ideen zur Unterrichtsgestaltung, welche von Lehrkräften erarbeitet und in deren Berufsalltag umgesetzt wurden, anderen zur Verfügung gestellt werden. Die Bandbreite der Angebote erstreckt sich von Einzelstunden bis hin zu komplett ausgearbeiteten und erprobten Projekten, die aufgrund des großen Materialpools sofort im Unterricht eingesetzt werden können. Neben den unterrichtlichen Anregungen finden sich hier auch fundierte fachliche Lernangebote für den eigenen Lernzuwachs – teilweise durch anschauliche Videotutorials ergänzt – bis hin zu Online-Fortbildungen.

Der Zugang erfolgt über die Homepage der Wahlpflichtfächer: wpf.bildung-rp.de

Irmtraud Rehwald, Referat Gesellschaftswissenschaften, ästhetische Bildung, Sport, Wahlpflichtfächer, irmtraud.rehwald@pl.rlp.de

3.11 IT-Sicherheit als Zukunftsaufgabe

Das Pädagogische Landesinstitut (PL) bietet Schulen, Lehrkräften und anderen Institutionen in Rheinland-Pfalz viele verschiedene IT-Serviceleistungen, wie beispielsweise Portale zu den Fortbildungsbudgets, zu Lernmittelfreiheit oder Schulpraktika, aber auch ganzheitliche IT-Netzwerklösungen wie MNS+. Für verschiedene auch PL-interne Prozesse wie unter anderem die Veranstaltungsverwaltung stehen weitere IT-gestützte Anwendungen zur Verfügung.

Sowohl die Anzahl der IT-gestützten Verfahren im PL, als auch die Bedrohung dieser durch Cyberkriminelle wächst dabei konstant. Die IT-Referate des PL stehen somit vor der Aufgabe, die Dienste sicher und verlässlich bereitzustellen. Gleichzeitig muss den internen wie externen Nutzerinnen und Nutzern der Zugang zu den Diensten ohne große Hürden ermöglicht werden.

Durch den IT-Planungsrat des Bundes und der Länder ist die Einführung von standardisierten Maßnahmen und Vorgaben obligatorisch geregelt. Sie orientiert sich an den Vorgaben des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik. Die Umsetzung dieser Vorgaben ist jedoch kein einmaliges Projekt, sondern ein fortlaufender Prozess, der immer wieder überprüft und angepasst werden muss. Das PL steht dabei im Austausch mit dem Landesbetrieb Daten und Information und wird in Teilen von diesem beraten. In diesem Zusammenhang wurden 2015 mehrere Workshops vor Ort durchgeführt.

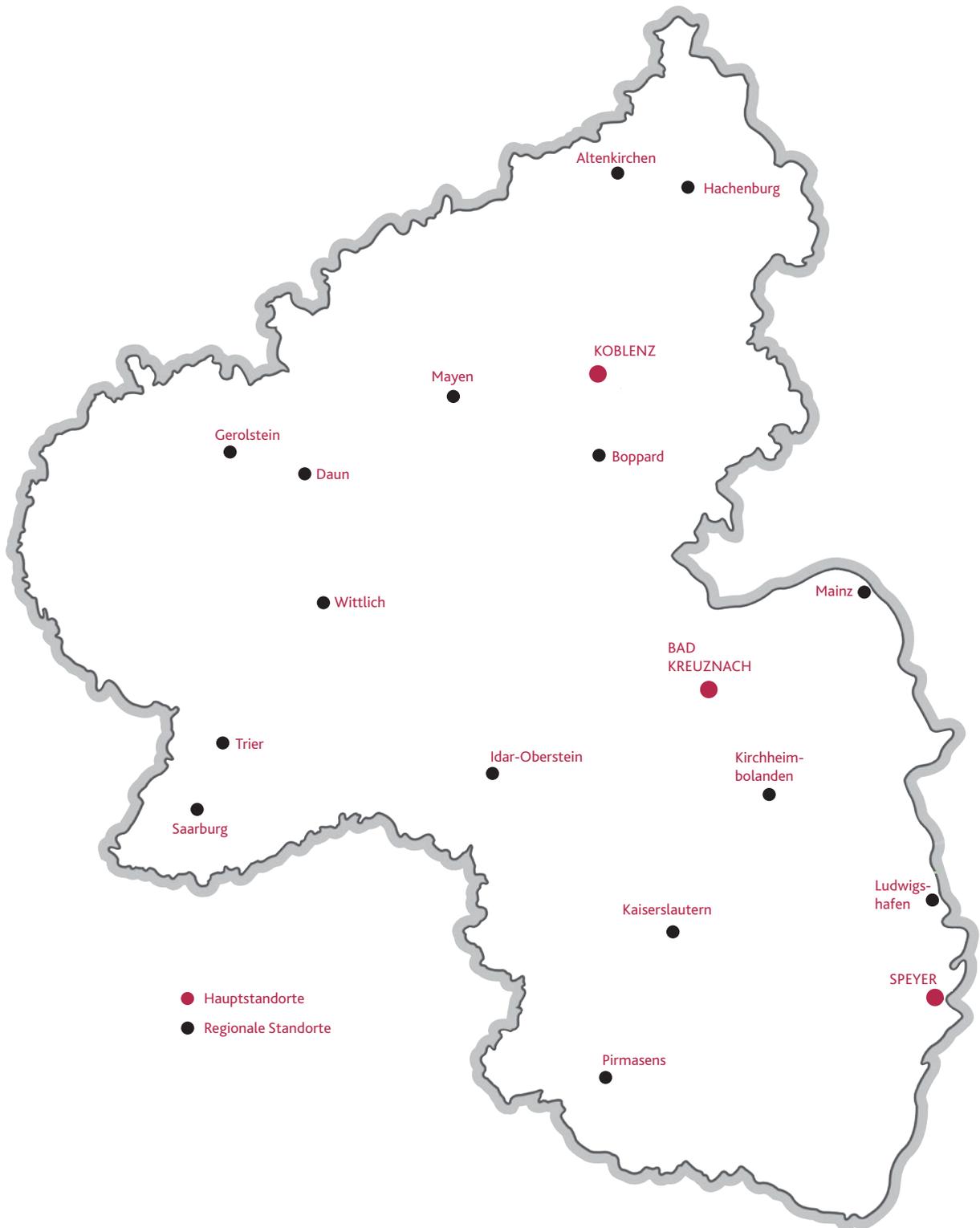
2015 verabschiedete die PL-Leitung eine interne IT-Sicherheitsleitlinie. Das PL ist dabei eine der ersten Landesbehörden in Rheinland-Pfalz, die eine eigene, auf die Behörde angepasste, Leitlinie verabschiedet hat. Die Leitlinie bildet das Grundgerüst für die Umsetzung der Vorgaben. Konkrete Vorschriften werden nach und nach in Sicherheitsrichtlinien geregelt.

Neben der Verabschiedung der Leitlinie wurden referatsinterne Projekte gestartet, die im Bereich der IT-Dienste im PL zur Standardisierung der Aufgaben und der Dokumentation führen. Durch Standardisierung werden beispielsweise Betriebssysteme einheitlich aktualisiert und sind somit stets auf demselben Stand. Sicherheitslücken werden dadurch auf allen betroffenen Systemen gleichermaßen geschlossen. Normierte Dokumentation macht Änderungen und Anpassungen nachvollziehbar. Durch die Einhaltung PL-weiter Standards, gerade in der Bereitstellung der Serverinfrastruktur, wird somit die IT-Sicherheit grundsätzlich verbessert.

Die Nutzerinnen und Nutzer profitieren auf vielfältige Weise von diesem Vorgehen im PL. So wird das Vertrauen in IT-Lösungen erhöht, durch Cyberkriminalität böswillig herbeigeführter Datenverlust vermieden und die Transparenz der Informationssicherheit erhöht.

Stephan Keßler, IT-Referatsgruppenleiter, stephan.kessler@pl.rlp.de

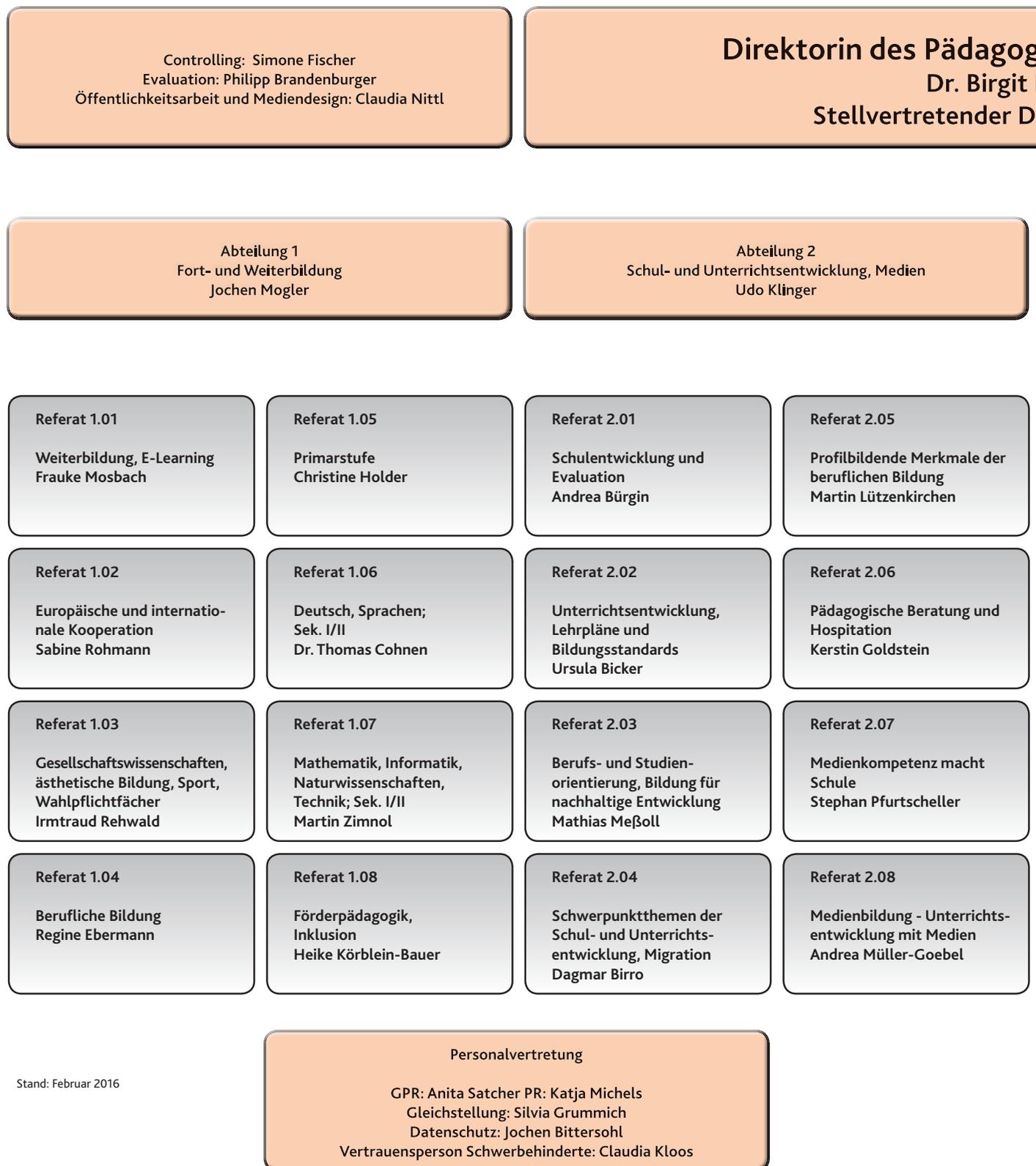
Tobias Lindner, Referat Schulische IT-Dienstleistungen, tobias.lindner@pl.rlp.de



© Kartenvorlage: Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz, 2011

STANDORTE

Organigramm



rischen Landesinstituts
Pikowsky
irektor Udo Klinger

Zentrum für Schulleitung
und Personalführung

Dr. Karla Tonn

Abteilung 3
Schulpsychologische Beratung
Oliver Appel

Abteilung 4
Zentrale Dienste und IT-Dienste
Sabine Schweitzer

Landesweite Koordination

Krisenberatung und Schulleitungsbildung: Oliver Klauk
Kommunikation und Gewaltprävention: Dr. Katja Waligora

Referatsgruppe Verwaltung

Friedhelm Löhr

Referatsgruppe IT-Dienste

Stephan Keßler

Schulpsychologische Beratungszentren

Referat 3.01: SPBZ Bad Kreuznach
Referat 3.02: SPBZ Gerolstein
Referat 3.03: SPBZ Hachenburg
Referat 3.04: SPBZ Idar-Oberstein
Referat 3.05: SPBZ Kaiserslautern
Referat 3.06: SPBZ Kirchheimbolanden
Referat 3.07: SPBZ Koblenz
Referat 3.08: SPBZ Ludwigshafen
Referat 3.09: SPBZ Mainz
Referat 3.10: SPBZ Mayen
Referat 3.11: SPBZ Pirmasens
Referat 3.12: SPBZ Speyer
Referat 3.13: SPBZ Trier
Referat 3.14: SPBZ Wittlich

Referat 4.01

Personal
Kerstin Grill

Referat 4.05

Interne IT-Dienste
Stefan Gresch

Referat 4.02

Haushalt
Friedhelm Löhr

Referat 4.06

eSchule24-Portale
Michael Kollig

Referat 4.03

Liegenschaften,
Beschaffung,
Vertragsverwaltung
Matthias Schwarz

Referat 4.07

Schulische
IT-Dienstleistungen
Tobias Lindner

Referat 4.04

Veranstaltungsmanagement
Laura Siegle

Referat 4.08

Mediendienste,
Bildungsserver
Dr. Margret Groß-Hardt

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im Pädagogischen Landesinstitut

Schulart/Fach/Thema	Name	E-Mail	Telefon
Berufsbildende Schule (BBS)	Regine Ebermann	regine.ebermann@pl.rlp.de	06232 659-116
BBS Schulversuche, Lehrpläne	Martin Lützenkirchen	martin.luetzenkirchen@pl.rlp.de	0671 9701-1678
Berufseinstieg	Katja Groß-Minor	katja.gross-minor@pl.rlp.de	06742 8710-44
Berufs- und Studienorientierung	Mathias Meßoll	mathias.meßoll@pl.rlp.de	0671 9701-1655
Bildung für nachhaltige Entwicklung	Hans-Peter Schmidt	bne@pl.rlp.de	0671 9701-1664
Bildungsserver	Dr. Margret Groß-Hardt	margret.gross-hardt@pl.rlp.de	0261 9702-323
Controlling	Simone Fischer	simone.fischer@pl.rlp.de	06232 659-138
Darstellendes Spiel	Judith Gabriel	Judith.gabriel@pl.rlp.de	06232 659-232
Demokratieerziehung, Extremismus	Clemens Brüchert	clemens.bruechert@pl.rlp.de	0671 9701-1653
Deutsch	Dr. Thomas Cohnen	thomas.cohnen@pl.rlp.de	06232 659-245
E-Learning	Marcus Lauer	marcus.lauer@pl.rlp.de	06232 659-166
Elternfortbildung	Oliver Appel	oliver.appel@pl.rlp.de	06232 659-217
eSchule24-Portale	Team Hotlineberatung	eSchule24@pl.rlp.de	0261 9702-500/-900
Europ. und internat. Kooperation	Sabine Rohmann	sabine.rohmann@pl.rlp.de	06581 9167-13
Förderschule	Sabine Schelhorn-Dähne	sabine.schelhorn-daehe@pl.rlp.de	06232 659-121
Ganztagsschule	Dagmar Birro	dagmar.birro@pl.rlp.de	0671 9701-1673
Gesellschaftswissenschaften	Eva-Maria Glaser	eva-maria.glaser@pl.rlp.de	06232 659-226
Gewaltprävention	Dr. Katja Waligora	katja.waligora@pl.rlp.de	0671 9701-1674
Gymnasium	Nicole Höchst	nicole.hoechst@pl.rlp.de	06232 659-224
Herkunftssprachlicher Unterricht	Beata Hülbusch	beata.huelbusch@pl.rlp.de	0671 9701-1654
Heterogenität	Monika Jost	monika.jost@pl.rlp.de	0671 9701-1635
Hospitationsschulen	Kerstin Goldstein	kerstin.goldstein@pl.rlp.de	06742 8710-22
Informatik	Martin Zimnol	martin.zimnol@pl.rlp.de	06232 659-227
Inklusion	Heike Körblein-Bauer	heike.koerblein-bauer@pl.rlp.de	06232 659-213
Integrierte Gesamtschule	Dagmar Birro	dagmar.birro@pl.rlp.de	0671 9701-1673
Interne Evaluation (InEs)	Johannes Miethner	johannes.miethner@pl.rlp.de	06232 659-173

Schulart/Fach/Thema	Name	E-Mail	Telefon
Kommunikation und Beratung	Dr. Katja Waligora	katja.waligora@pl.rlp.de	0671 9701-1674
Krisenhafte Situationen i. d. Schule	Oliver Klauk	oliver.klauk@pl.rlp.de	0671 9701-1682
Lehrpläne und Bildungsstandards	Ursula Bicker	ursula.bicker@pl.rlp.de	0671 9701-1644
Mathematik	Ursula Bicker	ursula.bicker@pl.rlp.de	0671 9701-1644
Medienbildung	Andrea Müller-Goebel	andrea.mueller-goebel@pl.rlp.de	0261 9702-227
Medienkompetenz macht Schule	Stephan Pfurtscheller	stephan.pfurtscheller@pl.rlp.de	0671 9701-1651
Migration	Beata Hülbusch	beata.huelbusch@pl.rlp.de	0671 9701-1654
Mobilitätserziehung	Wilhelm Ewert	wilhelm.ewert@pl.rlp.de	06742 8710-17
Moodle	Dr. Claudia Schitteck	claudia.schitteck@pl.rlp.de	0261 9702-230
Naturwissenschaften	Margrit Scholl	margrit.scholl@pl.rlp.de	06232 659-164
Öffentlichkeitsarbeit	Claudia Nittl	claudia.nittl@pl.rlp.de	06232 659-246
Ökonomische Bildung	Michael Gombert	michael.gombert@pl.rlp.de	0671 9701-1652
Pädagogisches Beratungssystem	Kerstin Goldstein	kerstin.goldstein@pl.rlp.de	06742 8710-22
Praxistag	Hubert Zöller	hubert.zoeller@pl.rlp.de	0671 9701-1650
Primarstufe	Christine Holder	christine.holder@pl.rlp.de	06232 659-187
Realschule plus	Frauke Mosbach	frauke.mosbach@pl.rlp.de	06232 659-214
Schulentwicklung	Andrea Bürgin	andrea.buergin@pl.rlp.de	0671 9701-1641
Schulische IT-Dienstleistungen	Tobias Lindner	tobias.lindner@pl.rlp.de	0261 9702-305
Schulleitung und Schulaufsicht	Dr. Karla Tonn	karla.tonn@pl.rlp.de	06742 8710-36
Schwerpunktschule	Heike Körblein-Bauer	heike.koerblein-bauer@pl.rlp.de	06232 659-213
Sport	Peter Heppel	peter.heppel@pl.rlp.de	06232 659-212
Sprachen	Nicole Höchst	nicole.hoehst@pl.rlp.de	06232 659-224
Sprach- und Leseförderung Primarstufe	Marie-Luise Wieland-Neckenich	marie-luise.wieland-neckenich@pl.rlp.de	06742 8710-42
Sprach- und Leseförderung Sek. I	Ruth Bogensperger	ruth.bogensperger@pl.rlp.de	0671 9701-1656
Sprach- und Leseförderung BBS	Stefan Sigges	stefan.sigges@pl.rlp.de	06232 659-118
Weiterbildungen/Prüfungen	Frauke Mosbach	frauke.mosbach@pl.rlp.de	06232 659-214
Wahlpflichtfächer Realschule plus	Irmtraud Rehwald	irmtraud.rehwald@pl.rlp.de	06232 659-165



Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES
LANDESINSTITUT

Butenschönstr. 2
67346 Speyer

pl@pl.rlp.de

www.pl.rlp.de